General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Bölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16; für Druckerei: Dachritzstraße. Fernsprechanschlüsse: Nr. 312, 423, 1218, 1353. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 1353) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wichmannstr. 16.

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.10 vierteljährlich, Mk. 0.70 monatlich; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40 vierteljährlich, Mk. 0.80 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.55 vierteljährlich, Mk. 0.85 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Mk. 2.85 vierteljährlich, Mk. 0.95 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei.

Nummer 114 — **Halle a. S., Dienstag, den 18. Mai 1915** — **27. Jahrgang**

Italien zwischen Krieg und Frieden.

Graf Tisza über Italien und Oesterreich-Ungarn. — Die amerikanische Note wegen der „Lusitania". — Die Kämpfe um Przemysl. — Drohobycz genommen, 5000 Russen gefangen.

Der Ernst der Lage in Italien hat sich seit gestern womöglich noch verstärkt. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens ist so gut wie gänzlich geschwunden, weil auch die bisher neutralistisch gesinnte Kammermehrheit unter dem Einfluß der alles Maß übersteigenden Kriegshetze abzubröckeln beginnt. Tatsächlich ist die Entscheidung zwar noch immer dem Parlament vorbehalten, aber die Regierung Salandras wird alle erdenklichen Anstrengungen machen, damit diese Entscheidung in ihrem Sinne, also für den Krieg, ausfällt. Wenn sie nicht die Kammer überhaupt schon vor eine vollzogene Tatsache stellt. Die Bevölkerung Roms und der meisten anderen großen Städte Italiens ist völlig vom Kriegstaumel erfaßt. Ohne jede Unterbrechung folgen sich in ganz Italien in sämtlichen großen, mittleren und kleinen Städten fanatische Kriegskundgebungen, an denen alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen. Jeder Versuch des Widerstandes gegen diesen Massenwahnsinn ist erloschen. Ueberall nehmen die Beamten in corpore teil.

In der italienischen Kriegspresse zweifelt man angesichts des neuen Ministeriums Salandra nicht mehr, daß nun der Krieg unvermeidlich sei. „Messaggero" kündigt schon an, daß am Bahnhof in Rom zwei Sonderzüge bereit stehen, um die Botschafter der Zentralmächte Bülow und Machio über die Alpen zu bringen. Von den großen Mailänder Zeitungen feiert „Corriere della Sera" die Lösung der italienischen Krise als einen Triumph des Volkswillens über die parlamentarischen Intrigen Giolittis. Allgemein werde erwartet, daß die Kriegserklärung noch vor dem Zusammentritt der Kammer am 20. Mai erfolge.

Der Tag der Entscheidung.

Zürich, 18. Mai. Der „Tagesanzeiger" meldet aus Rom: Der Ministerrat beschloß, die Entscheidung dem am 20. Mai zusammentretenden Parlament vorzubehalten.

Eine Meldung der „Agenzia Stefani" aus Rom besagt: Der Ministerrat beschäftigte sich mit den Mitteilungen, die er in der Sitzung der Kammer am Donnerstag machen wird. Das Kabinett Salandra wird unverändert vor die Kammer treten, die am 20. Mai zusammentritt. Eine nochmalige Vertagung ist ausgeschlossen.

Tisza über die Verhandlungen mit Italien.

Im ungarischen Abgeordnetenhause hat sich gestern der Ministerpräsident Graf Tisza über die brennende Frage des Tages, das Verhältnis zwischen Oesterreich und Italien in bemerkenswerter Weise ausgesprochen. Der Führer der Opposition, Graf Andrassy, richtete an den Ministerpräsidenten die Anfrage:

Entspricht die Nachricht der Berliner Blätter den Tatsachen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen dem Königreich Italien ein territoriales Anerbieten gemacht hat zur Sicherung seiner endgültigen Neutralität?

In der Begründung seiner Anfrage hob Graf Andrassy hervor, daß er diesem Opfer nur insofern zustimmen könnte, als dies nicht bloß der Ausfluß eines momentanen Bedürfnisses, sondern die Frucht unserer zielbewußten Politik sei, daß wir jenen Gegensatz, der sich heute zeigt, in Zukunft ausschalten wollen, daß wir unser Verhältnis zu Italien auf eine gesündere, sicherere Basis stellen und die Grundlage zu einem künftigen Frieden legen wollen. (Lebhafte Zustimmung.) Meiner Ansicht nach, sagte der Redner, würde ein Zwist zwischen Italien und der Monarchie beiden Staaten nachteilig sein; nur ein lachender Dritter würde daraus Nutzen ziehen, nur der Panslawismus, gegen den wir jetzt einen blutigen Kampf führen, würde von diesem Gegensatz Vorteil haben, und andere Faktoren würden die jetzige Gelegenheit dazu benutzen, um sich im Mittelmeere für ewige Zeiten eine Vorherrschaft zu sichern.

Ministerpräsident Graf Tisza

führte in seiner Erwiderung aus:

Geehrtes Haus! Die Zeitungsmeldungen, die sich auf die seitens unserer Monarchie an Italien gemachten Vorschläge beziehen, sind selbstverständlich nicht authentisch, und ich kann mich jetzt nicht in die ins einzelne gehende Erörterung der Frage einlassen, wo und inwiefern sie sich mit der Wirklichkeit decken. Ich bemerke jedoch, daß sich aus ihnen im wesentlichen und in den Hauptzügen eine richtige Orientierung über die Propositionen der Monarchie gewinnen läßt, nämlich darüber, was das Wichtigste an der Sache ist und worauf sich die Frage des Herrn Abgeordneten bezieht. **Diese Mitteilungen entsprechen der Wirklichkeit in dem Sinne, daß die Monarchie in der Tat territoriale Anerbietungen an Italien gemacht hat zum Zwecke der Sicherung der dauernden Neutralität Italiens.** (Zustimmung.) Zu diesem Schritte sind wir, die wir für die auswärtige Politik der Monarchie verantwortlich sind, durch die Ueberzeugung bewogen worden, daß die ständige Freundschaft zwischen unserer Monarchie und Italien sowohl den dauernden großen Lebensinteressen der Monarchie wie denjenigen Italiens entspricht. (So ist es!) Diese dauernden großen Lebensinteressen erfordern es, daß wir, selbst um den Preis schwerer Opfer, die durch die Erschütterungen des gegenwärtigen Krieges emporgeworfenen Reibungspunkte aus dem Wege des gemeinsamen guten freundschaftlichen Verhältnisses zu räumen trachten müssen. (Allgemeine Zustimmung.) Da wir uns überzeugt haben, daß die Beseitigung der Reibungspunkte, das Hervorrufen eines solchen Seelenzustandes, der die Voraussetzung einer dauernden, aller Hintergedanken baren Freundschaft ist, lediglich um den Preis solcher territorialer Zugeständnisse erreicht werden kann, haben wir auch diesen Weg betreten, im vollen Bewußtsein der Schwere des gebrachten Opfers, im vollen Bewußtsein der auf uns lastenden großen Verantwortung, aber nicht zu taktischen Zwecken, nicht zur Ueberwindung augenblicklicher Schwierigkeiten (allgemeine lebhafte Zustimmung), sondern von der Ueberzeugung durchdrungen, dadurch in Wahrheit den den ständigen Interessen unseres Vaterlandes und damit der Monarchie zu dienen. (Zustimmung.) Ich hege die Ueberzeugung, daß, wenn es gelingt, die vorhin erwähnten Reibungspunkte zu beseitigen und sichere Grundlagen einer ständigen Freundschaft zwischen unserer Monarchie und Italien zu schaffen, die Sympathie der Seelen und die Annäherung der Gefühle zu neuer Kraft gedeihen werden, die zwischen der ungarischen und der italienischen Nation so geraume Zeit hindurch gewaltet haben. (So ist es!) Ich bitte das geehrte Haus, diese Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten erklärte Graf Andrassy, daß er sowohl als das ganze Abgeordnetenhaus und die Nation darin übereinstimmen, daß wir, falls der Kampf unvermeidlich sein sollte, unsere Pflicht männlich tun werden (allgemeine Zustimmung), jedoch wenn irgend möglich unser Verhältnis zu Italien inniger, freundlicher und aufrichtiger gestalten wollen. (Allgemein lebhafte Zustimmung.)

Das Haus nahm hierauf einstimmig die Antwort des Grafen Tisza zur Kenntnis.

*

Der Bericht des deutschen Generalstabes.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 17. Mai 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern westlich des Kanals bei Steenstrate und Het Sas gaben wir unsere vorgeschobenen Stellungen auf und zogen die dortstehenden schwachen Kräfte, um Verluste durch starkes feindliches Artilleriefeuer zu verhindern, in unsere Hauptstellungen am östlichen Kanalufer zurück.

Südlich von Neuve Chapelle halten die Engländer noch die Teile unseres vorderen Grabens, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind; das Gefecht dauert noch an. Nördlich von Arras bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab.

Bei Ailly und im Priesterwalde haben sich geringfügige Infanteriekämpfe entwickelt.

Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der Dubissa in Gegend Eriagola und Czekiski sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Ludwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szawle gemachten russischen Gefangenen wurden Rekruten des Jahrganges 1916 festgestellt, die eine nur vierwöchige Ausbildung hinter sich hatten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unser Vormarsch zwischen Pilica und oberer Weichsel, ebenso wie auf der Front Sambor-Stryj-Stanislau wird fortgesetzt. Bei Jaroslau und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten. Um Przemysl wird gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

(W. T. B.) Wien, 17. Mai, mittags. Amtlich wird verlautbart: Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag an der ganzen Front im allgemeinen ohne wesentliche Ereignisse.

Die Armeen haben weiter nach vorwärts Raum gewonnen. Die gegen den obersten Dnjestr vorgerückten Kolonnen haben mit Teilen nun auch Drohobycz genommen, weitere 5100 Gefangene gemacht und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der heutige Bericht der obersten deutschen Heeresleitung war bis zum Beginn des Druckes dieser Nummer noch nicht eingetroffen.

Neue Kundgebungen.

Lugano, 17. Mai. Das Hetzblatt „Idea Nazionale" greift heftig den Flügeladjutanten des Königs, General Brusati, an, weil er freimütig für Giolittis Standpunkt eintritt und die bindenden Abmachungen mit dem Dreiverbande bestreitet, die höchstens Sonninos und Salandras, aber nicht des Königs Unterschrift tragen können. Brusati habe ferner warnend auf die Bereitschaft von 1 200 000 Mann deutscher außer den österreichisch-ungarischen Truppen hingewiesen und die Kriegsschreier als in der Mehrzahl umstürzlerisch-antimonarchisch bezeichnet. „Idea Nazionale" denunziert Brusati und seine Gattin als ständige Gäste der Villa Malta. Diese, die österreichisch-ungarische und die türkische Botschaft werden dauernd von Militär bewacht. Unter den heutigen Kundgebungen war höchst bemerkenswert der Umzug vieler Tausende mit Fahnen. **Flammende Ansprachen wurden gehalten und brausende Hoch**rufe auf Italien, den König, Salandra, die Irredenta und die Armee ertönten. Die Stadt war beflaggt und abends illuminiert. Die Soldaten wurden überall gefeiert und mit Blumen beworfen. Die Demonstranten brachten unweit des Quirinals Salandra Huldigungen dar, während ein anderer Teil der englischen Botschaft bei der Porta Pia huldigte, wo die Frau des englischen Botschafters, Lady Renell Rodd, den Demonstranten Kußhände und Blumen zuwarf!

Lugano, 17. Mai. Nach dem „Secolo" verlangte gestern der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Machio Erklärungen von Sonnino über die Veröffentlichung der Nachricht, daß die Verhandlungen mit dem Dreiverband bereits abgeschlossen seien. Sonnino sagte, da er demissioniert habe, könne er keine Antwort geben. Nachdem nun das Entlassungsgesuch des Ministeriums Salandra zurückgewiesen ist, wird Baron Machio die gleiche Frage an Salandra richten.

Der Protest der Sozialisten.

Der am 16. Mai in Bologna zusammengetretene Sozialistenkongreß protestierte in schärfster Form gegen jede Beteiligung am Kriege. Am Vorabend der Kammereröffnung sollen Protestversammlungen in ganz Italien abgehalten werden.

Belagerungszustand in Tripolis.

In Tripolitanien ist am 15. Mai der Belagerungszustand erklärt worden.

Die Haltung Bulgariens.

(W. T. B.) Köln, 17. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Sofia von gestern: Die hiesige Presse bringt angeblich aus Berlin die Mitteilung, daß Bulgarien durch eine Note an Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu wissen verlangt habe, welche Zugeständnisse gegebenenfalls Bulgarien von Deutschland und Oesterreich-Ungarn erlangen werde. Hierauf habe Bulgarien die Versicherung erhalten, daß ganz Mazedonien, ferner ein Teil von Altserbien, sodann von Griechenland Serres, Drama und Kawalia sowie ein Teil der rumänischen Dobrudscha und von der Türkei eine Grenzverbesserung an der Maritza und bei Kirk Kilisse Bulgarien verbürgt werde. In dieser Nachricht ist viel Phantasie enthalten. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben Bulgarien über die guten Folgen einer günstigen Haltung Bulgariens keinen Zweifel gelassen, aber bisher in Anbetracht der noch ausstehenden Entscheidung keine Bürgschaft über irgendwelchen Gebietszuwachs Bulgariens übernommen. Noch weniger ist überhaupt erwogen worden, Bulgarien heute schon rumänische oder griechische Gebiete zu versprechen, solange die Haltung dieser beiden Staaten keine feindliche ist. Schließlich ist bekannt, daß Deutschland etwaige Verhandlungen über bulgarisch-türkische Abgrenzungen diesen beiden Ländern überläßt in der Ueberzeugung, daß die Gemeinsamkeit ihrer Interessen ihnen einen Weg zur Verständigung offenhalten wird.

Der Reichstag und die italienische Krisis.

Die „Frkft. Ztg." erfährt aus Berlin: Man nimmt an, daß der heute zusammentretende Reichstag sich über den ihm vorliegenden Beratungsstoff sehr schnell schlüssig wird und vielleicht schon heute vertagen wird, in der Erwartung, daß er zu einer Session wieder zusammentritt, wenn in Italien die Entscheidung für den Krieg fallen sollte.

Zu der in der italienischen Presse viel erörterten Frage, ob eine Kündigung des Dreibundes und entsprechender Anschluß an den Dreiverband bereits erfolgt sei, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß in Berlin keine Kündigung eingegangen ist. Für den Dreiverband bestehen getrennte Verträge zwischen den drei Staaten. Diese Verträge sind zuletzt 1912 verlängert worden, und zwar auf eine ganze Reihe von Jahren. Eine sofortige Kündigung ist ausgeschlossen. Das wird die italienische Regierung aber natürlich nicht hindern, irgend einen fadenscheinigen Kriegsgrund zu finden.

Die Note der amerikanischen Regierung über den Untergang der „Lusitania".

Die amerikanische Regierung hat, wie gemeldet, am Sonnabend der deutschen Regierung eine Note überreichen lassen, die in ihren Hauptteilen besagt:

„Die Versenkung des englischen Passagierdampfers „Falaba" durch ein deutsches Unterseeboot am 28. März, wobei der amerikanische Staatsangehörige Leon C. Thrasher ertrank, der am 28. April erfolgte Angriff eines deutschen Flugzeuges auf das amerikanische Schiff „Cushing", die Torpedierung des amerikanischen Schiffes „Gulflight" am 1. Mai durch ein deutsches Unterseeboot, wobei mindestens zwei amerikanische Staatsangehörige umkamen, und endlich die Torpedierung und Versenkung des Dampfers „Lusitania" bilden eine Reihe von Vorfällen, die die Regierung der Vereinigten Staaten mit wachsender Besorgnis, Beunruhigung und Bestürzung beobachtet hat.

Die Regierung der Vereinigten Staaten kennt die menschliche und aufgeklärte Haltung, die bisher von der Kaiserlich deutschen Regierung in Fragen des Völkerrechts und besonders im Hinblick auf die Freiheit der Meere eingenommen worden ist; sie hat sich davon überzeugt, daß auf dem Gebiete völkerrechtlicher Verpflichtungen die deutschen Anschauungen und der deutsche Einfluß stets für die Sache der Gerechtigkeit und Menschlichkeit eingetreten sind; sie ist auch überzeugt davon, daß die von der Kaiserlich Deutschen Regierung ihren Marine-Offizieren erteilten Anweisungen von den gleichen Gefühlen der Menschlichkeit geleitet sein dürften, wie es die Seegesetze anderer Nationen vorschreiben; deshalb konnte die Regierung der Vereinigten Staaten nicht glauben und kann sich auch jetzt nicht entschließen, zu glauben, daß diese so völlig den Regeln, Gewohnheiten und dem Geiste der modernen Kriegsführung widersprechenden Maßnahmen die Genehmigung oder Billigung dieser großen Regierung haben könnten."

Die Note erinnert dann daran, daß die Vereinigten Staaten die von uns proklamierte Kriegszone um England niemals anerkannt, sondern immer betont hätten, daß sie die deutsche Regierung für jede Verletzung des Seerechts verantwortlich machen müßten, und fährt dann fort:

Die Regierung der Vereinigten Staaten kann nicht glauben, daß die Kaiserliche Regierung diese Rechte in Frage stellt und daß sie ebenfalls, wie dies alle anderen Nationen tun, die Verpflichtung anerkennt, die gebräuchlichen Maßnahmen der Anhaltung und Untersuchung zu ergreifen, um festzustellen, ob ein verdächtiges Handelsschiff tatsächlich einer kriegführenden Nation angehört oder wirklich Kriegskonterbande unter neutraler Flagge führt. Die Regierung der Vereinigten Staaten möchte daher die Kaiserlich Deutsche Regierung allen Ernstes darauf aufmerksam machen, daß der Einwand gegen ihr jetziges Verfahren, den Handel ihrer Feinde anzugreifen, darin liegt, daß es praktisch unmöglich ist, Unterseeboote für die Vernichtung des Handels zu verwenden, ohne dabei die Regeln der Billigkeit, der Vernunft, der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit zu mißachten, die von der modernen Anschauung als gebietend angesehen werden.

Amerikanische Bürger handeln innerhalb der Grenzen ihrer unbestreitbaren Rechte, wenn sie auf hoher See ihre Schiffe überall dahin steuern und zur See überall dahin reisen, wohin sie ihre rechtmäßigen Geschäfte führen, und sie üben diese Rechte in dem wohl sehr berechtigten Vertrauen aus, daß ihr Leben nicht gefährdet werde durch Handlungen, die in offensichtlicher Verletzung allgemein anerkannter internationaler Verpflichtungen begangen werden, und sicher auch in dem Vertrauen, daß ihre eigene Regierung sie in der Ausübung ihrer Rechte unterstützen werde."

Die Note „bedauert" des weiteren die kürzlich in den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0001
DFG

Zeitungen Amerikas veröffentlichte formelle Warnung an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten und schließt mit den Worten:

„Die Regierung und die Bevölkerung der Vereinigten Staaten erwarten von der Kaiserlich Deutschen Regierung ein gerechtes, baldiges und aufgeklärtes Vorgehen in dieser vitalen Angelegenheit mit umso größerem Vertrauen, als die Vereinigten Staaten und Deutschland nicht nur durch besondere Bande der Freundschaft, sondern auch durch ausdrückliche Bestimmungen des Vertrages von 1828 zwischen den Vereinigten Staaten und dem Königreich Preußen verbunden sind. Die Kaiserlich Deutsche Regierung wird nicht erwarten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten irgend ein Wort ungesprochen oder eine Tat ungeschehen lassen wird, die notwendig sein sollten, um ihrer heiligen Pflicht zu genügen, die Rechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger zu wahren und ihre freie Ausübung und Genuß zu gewährleisten."

*

Die Note wird ohne Zweifel von der deutschen Regierung ebenso eingehend wie entschieden beantwortet werden. Ohne dieser Antwort vorgreifen zu wollen, möchten wir schon heute feststellen, daß die amerikanische Regierung den Kernpunkt der Angelgenheit völlig verkennt oder sich wenigstens den Anschein gibt, ihn nicht zu sehen. Die „Lusitania" war allen gegenteiligen Behauptungen Englands zum Trotz als Hilfskreuzer ausgerüstet, mit maskierten Geschützen versehen und führte mehrere Tausend Kisten Munition und sonstiges Kriegsmaterial, allerdings amerikanischen Ursprungs an Bord. Das hat die Regierung von Washington bei der Abfassung ihrer Note wohl übersehen oder nicht sehen wollen! Die Passagiere aber sind vor der Benutzung dieses Schiffes von deutscher Seite eindringlich gewarnt worden. Ob die Herren Wilson und Bryan die Berechtigung einer solchen deutschen Warnung anerkennen oder nicht, kann für uns gleichgültig bleiben in dem Aushungerungskriege, den England gegen uns mit mehr oder minder offener Unterstützung durch die amerikanischen Waffenlieferanten führt. Deutschland hat die Pflicht der Menschlichkeit, so gut es unter den obwaltenden Verhältnissen möglich war, genügt. Geradezu verbrecherisch aber hat England gehandelt, das amerikanische Bürger ohne Warnung auf einem heimlich mit Waffen beladenen Dampfer fahren ließ. Unter diesen Umständen mußte es zu der Katastrophe kommen, die das deutsche Volk um der unschuldigen Opfer gewiß bedauert. Aber unsere erste Pflicht ist, der Tausende von deutschen Kämpfern zu gedenken, die durch amerikanische Waffen bluten müssen. Das sind unsere „geheiligten Grundgesetze der Menschlichkeit und Gerechtigkeit", von denen Präsident Wilsons Botschaft an einer Stelle spricht. Und Amerika wird sich damit vertraut machen müssen, daß wir diese Grundgesetze nach unserem Gefühl auslegen und anwenden. Jedenfalls ist die Regierung in Washington die letzte, die ein Recht dazu hat, sich als Hort des Rechtes und der Menschlichkeit aufzuspielen. Im übrigen: wie sagte doch Hermann Ridder kürzlich anläßlich der Torpedierung der „Lusitania" in der „New Yorker Staatszeitung"? Der einzige Weg für die Amerikaner, dem Unheil aus dem Wege zu gehen, ist, daheim zu bleiben.

*

Haag, 18. Mai. Die holländische Zeitung „De Residentiebode" führt zum Lusitaniafall aus, sehr wichtig sei die Tatsache, daß zu Anfang des auf den Aushungerungskrieg hin unternommenen Unterseebootkrieges jeder englische Dampfer die erforderliche Zeit zur Rettung seiner Bemannung erhalten habe. Erst infolge des englischen Vorgehens, Unterseeboote zu überfahren, Kauffahrteischiffe zu bewaffnen, Schiffe anscheinend halten zu lassen und dann plötzlich auf das Unterseeboot zu schießen, sei die Untersuchung der Schiffe und die Rettung ihrer Bemannung unmöglich gemacht worden. Die Schuld hierfür treffe England. Ferner falle die bisherige Nichtveröffentlichung der Frachtliste der „Lusitania" auf. — Auch die Zeitung „Het Vaderland" betont, das Stillschweigen Englands und Amerikas zu der deutschen Beschuldigung, die „Lusitania" habe Kriegsmaterial an Bord gehabt, sei auffallend. (W. T. B.)

Die neue feindliche Offensive im Westen

dauert an. Der gestrige Bericht aus dem Großen Hauptquartier meldet die Zurücknahme unserer vorgeschobenen Stellungen bei Steenstraate und Het Sas auf der Westseite des Yserkanals, um unnütze Verluste durch das gerade auf diese Orte konzentrierte feindliche Artilleriefeuer zu vermeiden. Nördlich von Arras, wo die Franzosen mit besonderer Kraftentfaltung vorgehen, gelang es ihnen indessen nicht, neue Fortschritte zu machen, sie erlitten im Gegenteil schwere Verluste. Von dem entscheidenden Durchstoß der deutschen Front, auf den der Gegner diesmal mit Bestimmtheit rechnete, kann im übrigen in keiner Weise die Rede sein. Joffres Berichte bauschen die (von deutscher Seite gar nicht bestrittenen) Teilerfolge in der üblichen Form auf. Anders dagegen spiegelt sich das Bild in den Augen eines neutralen Berichterstatters:

Kopenhagen, 17. Mai. Der Pariser Korrespondent der „National-Tidende" meldet, daß der letzte deutsche Sturm auf Ypern Ende voriger Woche die englischen Stellungen in äußerste Gefahr gebracht habe. Einen Augenblick lang waren die stürmenden deutschen Reihen keine halbe Stunde mehr von Ypern selbst entfernt.

Auch von der großen französischen Offensive bei Arras lauten die hier vorliegenden Nachrichten nicht sehr zuversichtlich. Nachdem man gestern noch die Rückeroberung von Lille und Lens für die nächsten Tage versprochen hatte, heißt es jetzt aus Paris: Zwischen Liévin-Lens stehen die Deutschen mit starken Kräften in uneinnehmbaren Stellungen und machen weiteres Vordringen auf der beherrschenden Straße Béthune—Arras unmöglich.

Demgegenüber wird aus London gemeldet:

London, 17. Mai. Feldmarschall French meldet einen wohlgelungenen Angriff der ersten Armee zwischen Richebourg-l'Avoué und Festubert, welcher die Linie des Feindes auf dem größten Teile einer zwei englische Meilen (dreieinviertel Kilometer) langen Front durchbrochen hat. (?) Der Angriff hat um Mitternacht zum 16. Mai südlich von Richebourg-l'Avoué begonnen, wo die Engländer zwei hintereinander gelegene Schützengraben-Linien von 800 Yards Länge eroberten. Eine englische Meile davon wurde bei Tagesanbruch ein Angriff unternommen, 1200 Yards Schützengraben erobert und dieser Erfolg noch 600 Yards weiter südlich ausgedehnt, indem längs der deutschen Schützengräben Bomben geworfen wurden. Hier überschritten die Engländer den Weg von Festubert nach la Quinquerne und drangen ungefähr eine englische Meile in die deutschen Linien vor. Der Kampf dauert noch an und nimmt einen für uns günstigen Verlauf. (Abwarten!)

Joffre meldet:

Paris, 17. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend: Am Nachmittag warfen wir in Steenstrate einen vierten deutschen Gegenangriff mit vollem Erfolge zurück. Wir behaupteten und befestigten alle gestern eroberten Stellungen. Weiter südlich brachten die englischen Truppen den Deutschen eine ernste Schlappe bei. Die deutschen Verluste waren schwer. Der Fortschritt der englischen Truppen dauert noch fort. Nördlich Arras befestigten wir unsere neue Front. Oestlich von Neuville brachten wir einen deutschen Fesselballon zum Platzen. Den Bahnhof Souain ließen wir durch unsere Flieger bombardieren. In der Champagne nahmen wir eine uns in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag entrissene Stellung in zwei Angriffen wieder, wobei der Feind ungeheure Verluste hatte. In den Schützengräben und auf den Brustwehren fanden wir über 1000 tote Deutsche. Außerdem machten wir 370 Gefangene, darunter 12 Offiziere, so daß nahezu der Gesamtbestand der angreifenden Truppen in unseren Händen oder auf dem Gelände blieb. (W. T. B.)

(W. T. B.) **Paris**, 18. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Gebiet von Het Sas dauern unsere Fortschritte an. Wir nahmen gestern ein von den Deutschen stark befestigtes Haus ein und überschritten auf dem Ostufer des Kanals die ersten deutschen Linien, machten 145 Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre. Ein feindlicher Gegenangriff mißlang vollkommen. Nichts Neues nördlich Arras, wo Regenfall begann, außer äußerst heftigem Artilleriekampf im Lorettogebiet und einer blutigen Schlappe des Feindes im selbigen Gebiet bei vier Gegenangriffen, bei denen er schwere Verluste erlitt. Auf der übrigen Front nichts zu melden. An der Oise, bei Bailly, pflanzten die Deutschen, um unsere farbigen Schützen zu beeinflussen, eine grüne Fahne mit dem Halbmond auf. Unsere Afrikaner erwiderten die Herausforderung, indem sie die Fahne durch Gewehrfeuer niederlegten. Ein Schütze holte sie sodann und brachte sie in unser Lager.

(W. T. B.) **Paris**, 18. Mai. Bericht von gestern Abend: In Belgien hat der Feind, welcher infolge unserer glücklichen Angriffe in der letzten Zeit sich von völliger Umzingelung bedroht sah, in der vergangenen Nacht seine Stellungen westlich des Yserkanals geräumt. Dagegen haben wir alle unsere Gewinne behauptet. Nördlich von La Bassée erfolgten in der Nacht zum 17. Mai sehr heftige Gegenangriffe gegen die Engländer. Am Montag setzten die Engländer den Kampf siegreich fort, nahmen mehrere deutsche Schützengräben weg und brachten dem Feinde sehr große Verluste bei. 700 Deutsche, welche zwischen das Feuer der englischen Maschinengewehre und das Feuer der eigenen Artillerie geraten waren, wurden durch dieses Kreuzfeuer gänzlich vernichtet (?) Unsere Verbündeten haben etwa 1000 Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Arras hat den ganzen Tag dichter Nebel geherrscht und jede größere Kampfhandlung auf beiden Seiten verhindert. Dennoch geht der Kampf lebhaft weiter, besonders auf den Abhängen der Lorettohöhe. Wir haben dort die deutschen Gegenangriffe abgewiesen. In Ville-sur-Tourbe bei Berry-au-Bac hat der Feind unsere Schützengräben angegriffen und ist sofort aufgehalten worden. Die Zahl der von uns im Gefecht bei Ville-sur-Tourbe gemachten unverwundeten Gefangenen beträgt 350, dazu kommen 50 Verwundete. Heute haben wir bei Tagesanbruch im Walde von Ailly einen Angriff gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Wir haben dabei 250 Gefangene gemacht, darunter mehrere Offiziere. An den Rändern des Priesterwaldes versuchten deutsche Bataillone dreimal aus ihren Schützengräben vorzudringen. Unser Feuer brachte sie jedoch sofort zum Stehen.

Der Kampf um Przemysl.

Vor Przemysl donnern die deutschen Geschütze, indes sich der Ring der vorrückenden deutschen und österreichischen Armeen immer mehr schließt. Im Norden haben Truppenteile der Armee Mackensen bereits an mehreren Stellen den San überschritten und von Süden her rücken die Kolonnen der verbündeten Heere nordostwärts, in der Richtung auf Lemberg vor. Nach Boryslaw ist auch die Petroleumstadt Drohobycz jetzt in die Hände der Verbündeten gefallen, die an der Linie Sambo—Drohobycz nur noch 60 Kilometer von Lemberg stehen. Bei dem Vorrücken dieser Armee sind wieder 5000 russische Gefangene gemacht worden.

Die Taktik der Russen zielt offenbar dahin, diesen bedrohlichen Vorstoß der verbündeten Heere in Galizien und Südpolen durch eine neue Offensive an den beiden Flügeln der russischen Front, in der Bukowina und in den Ostseeprovinzen, aufzuhalten. So haben sie nicht nur neue Angriffe bei Szawle versucht, sondern noch südlich des Njemen-Flusses in der Gegend des schon vielgenannten Mariampol. Diese Angriffe wurden von unseren Truppen abgewiesen, was um so leichter fiel, als auf russischer Seite viel minderwertiges Soldatenmaterial ins Feld geführt wird. Wie der gestrige Bericht der deutschen Heeresleitung mitteilt, befanden sich unter den gefangenen Russen 19jährige Rekruten, die nur eine vierwöchige Ausbildungszeit hinter sich hatten.

Die „Umgruppierung".

(Der russische Generalstabsbericht.)

Petersburg, 17. Mai. Bericht des Großen Generalstabes: Seit Mitte April waren uns Nachrichten über massenhafte Nachschübe deutscher Truppen von der Westfront nach Westgalizien zugekommen. Die Kräfte waren so bedeutend, daß unsere 3. Armee ihren Vorstoß im Abschnitte Scenczkowitze—Gorlice nicht ausführen konnte. Wir brachten es schließlich dahin, daß die feindliche Aktion auf Frontalangriffe gegen die Stellungen, welche unsere 3. Armee nacheinander einnahm, beschränkt wurde. Bei vollster Ordnung lösten unsere mutigen Truppen die schwierigen Kampfprobleme und brachten dem Feinde ungeheure Verluste bei. Die ganze 3. Armee wurde an den San zurückgebogen. Wir mußten nun zu einer Umgruppierung der benachbarten Armeen schreiten, um auch ihre Fronten in Uebereinstimmung zu bringen. Wir zogen uns zwar aus den Karpathen zurück, haben aber gleichzeitig durch eine entscheidende Offensive in Ostgalizien wesentliche Erfolge an unserem linken Flügel erzielt, der den Oesterreichern am Dnjestr eine empfindliche Niederlage beibrachte. Vom 9. bis 14. Mai machten wir in dieser Gegend 20 000 Gefangene und zwangen den Feind, sich in Unordnung jenseits des Pruth zurückzuziehen. In den anderen Abschnitten des San und den Osthöhen der Karpathen fanden keine Aktionen statt. Die Oesterreicher konnten sich am 14. Mai am linken Ufer des Pruth in der Gegend von Kolomea nur mit Hilfe von Verstärkungen halten. Unsere Truppen nahmen Nadworna und die Befestigungen am Brückenkopf von Snyatin und die Stadt selbst. Westlich von Szawle schlugen wir mehrere Angriffe zurück.

Die Lage in der Bukowina.

Nach einer kurzen Kanonade am gestrigen Vormittag herrscht jetzt Ruhe um Czernowitz. Die Lage der Stadt charakterisierte dem Berichterstatter des „B. T." gestern eine militärische Persönlichkeit wie folgt:

Eine gewaltsame neuerliche Invasion des Feindes ist ausgeschlossen. Gegenteilige Behauptungen sind falsch. Eine kritische Wendung für Czernowitz ist nur dann möglich, wenn aus militärischen Gründen die Räumung der Stadt notwendig wäre. Für den Eintritt eines solchen Falles liegt augenblicklich nicht die geringste Wahrscheinlichkeit vor. Im Raume von Hlinica—Waszkouc dauert der Kampf fort, dessen Ausgang für Czernowitz bedeutungsvoll ist.

Waszkouc liegt am Czeremocz, dem die Grenze zwischen Galizien und der Bukowina bildenden Nebenfluß des Pruth, etwa 8 Kilometer südlich von Sniatyn. Hlinica liegt etwas weiter flußabwärts, etwa 15 Kilometer westlich von Czernowitz.

*

Vorstoß der deutschen Ostseeflotte?

Petersburg, 17. Mai. Der Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt, daß maßgebende Marinekreise mit der Möglichkeit eines demnächstigen Erscheinens eines deutschen Geschwaders im Finnischen Meerbusen ernstlich rechnen. Aus der Festung Sweaborg bei Helsingfors wird die Zivilbevölkerung herausgebracht. Bei Wiborg wird fieberhaft an der Verstärkung der Küstenbefestigungen gearbeitet.

Der deutsche Kommandant von Libau.

Zum Komandanten von Libau ist Major v. Ahlefeld ernannt worden. Er hat das Kommando bereits übernommen.

Die Revolution in Portugal.

Ein Attentat auf den Ministerpräsidenten.

(W. T. B.) Lissabon, 18. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Der neue Ministerpräsident Chagas, der sich von Oporto nach Lissabon begeben wollte, um sein Amt anzutreten, ist gestern auf dem Bahnhofe von Entrocamiento von dem Senator Johann Freitas durch Revolverschüsse verletzt worden. Freitas wurde von Gendarmen niedergeschlagen und getötet. Chagas ist nach Lissabon gebracht worden. Die Unruhen haben wieder begonnen.

Verhaftung des Ex-Diktators.

Amsterdam, 17. Mai. In Lissabon hat die neue Regierung den bisherigen Premierminister Pimento y Castro und den früheren Minister Mederros verhaften und an Bord des Kriegsschiffs „Vasco da Gama" bringen lassen.

Turin, 17. Mai. Den Pariser Blättern wird aus Madrid telegraphiert: Alle Eisenbahnen in ganz Portugal stehen still. Sämtliche Telegraphen- und Telephonverbindungen sind unterbrochen.

*

Madrid, 17. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß angeordnet wurde, den Urlaub der Marineoffiziere aufzuheben, und daß die Panzer „Espana" und „Carlos Quinto" nach Lissabon auslaufen sollen. Zwei Infanterie-Regimenter seien nach Badajoz entsandt.

Zwei englische Panzerkreuzer in den Dardanellen gesunken!

Athen, 17. Mai. Nach einem Bericht des Präfekten von Mytilene an das Ministerium sind zwei englische Panzerkreuzer vorgestern in den Dardanellen auf Minen gestoßen und mit der Mannschaft gesunken. Die Kämpfe bei Gallipoli verlaufen weiter ungünstig und verlustreich für die Verbündeten, welche beabsichtigen, auch die kleine Insel Kastellorizo zu besetzen. — Die englische Gesantschaft behauptet, die Ausgangspunkte der deutschen Unterseeboote seien die spanische und die griechische Küste, und beschuldigt griechische Kaufleute der Hilfeleistung und Proviantlieferung.

Der Stand der Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 17. Mai. Die von Reuter über den Stand der Operationen bei den Dardanellen verbreiteten Meldungen, daß die Türken dort eingeschlossen sein sollten, entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Tatsache ist vielmehr, daß die englische Stellung bei Sedd-ul-Bahr ständig verkleinert worden ist und nur noch etwa zwei Kilometer von der Südspitze ins Land reicht. Dort steht auf den ersten Höhen in mehrfach befestigter Feldstellung die türkische Armee in numerisch großer Uebermacht. Sie beherrscht von dort vollständig in rückwärtiger Richtung die Halbinsel Gallipoli. Die zweite Stellung der Allierten befindet sich bei Ari Burnu. Sie reicht etwa eine halben Kilometer landeinwärts und ist von überlegenen türkischen Streitkräften umklammert. Der am 15. unternommene verzweifelte Versuch einer englisch-australischen Landungsabteilung, bei Ari-Burnu durchzubrechen, wurde zurückgeschlagen, wobei die Alliierten etwa 1500 Mann verloren. Die Landungsbrücken und improvisierten Magazine am Strand sind durch seitliches Feuer der türkischen Artillerie größtenteils zerstört. Die französische Landung bei Kum Kale, die nach Reuter lediglich zur Irreführung der türkischen Streitkräfte unternommen sein sollte, endete mit alsbaldiger Vernichtung und Vertreibung der französischen Truppen. (W. T. B.)

Von der Schwarzen Meerflotte.

Petersburg, 17. Mai. Mitteilung des Großen Generalstabes: Am 15. Mai beschoß die Flotte des Schwarzen Meeres Kephken, Eregli und Kilimli. Sie vernichtete vier beladene Dampfer und zwanzig Segelschiffe.

Türkische Erfolge am Kaukasus.

(W. T. B.) **Konstantinopel**, 17. Mai. Nach neuesten Nachrichten aus vertrauenswürdiger Quelle aus Erzerum haben die türkischen Truppen endgültig die Russen zum Stillstand gebracht und zurückgeworfen, die seit Tagen versuchten, von Olty vorzurücken.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Am Drenstag, den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet eine Sitzung des Abgeordnetenhauses mit folgender Tagesordnung statt:

1. Beratung des Antrages Brütt und Genossen betreffend die Sicherstellung der Ernährung des Heeres, der Flotte und des Volkes;
2. Zweite Beratung des Entwurfes eines Wohnungsgesetzes;
3. Wiederholte Beratung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelegten Gesetzentwurfes betreffend Abänderung des Gesetzes über die Fürsorge Erziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900.

Das Fischereigesetz wird voraussichtlich in der zweiten Sitzung beraten werden.

Goldenes Doktorjubiläum Geheimrat Lindners.

Geheimrat Professor Dr. iur. et phil. Theodor Lindner, unser verehrter Mitbürger, begeht am 19. Mai dieses Jahres die Wiederkehr des Tages, an dem er vor einem halben Jahrhundert an der Berliner Universität die Würde eines Doctor philosophiae erwarb. Der Lehrkörper unserer Hochschule wird, wie wir erfahren, es sich nicht nehmen lassen, dem hochverdienten Gelehrten die aufrichtigsten Glückwünsche zu dem seltenen Feste darzubringen. Auch weite Kreise der Bürgerschaft dürfen seiner deshalb gedenken, weil er seit nahezu einem Menschenalter hier gewirkt hat, um durch Vorlesungen und Vorträge geschichtliches Wissen zu verbreiten, weil hier die Mehrzahl jener Werke entstand, die den Jubilar in immer weiter ausgreifendem Maße als Kündiger geschichtlichen Werdens offenbaren. Gerade in den Tagen des Weltkrieges ziemt es sich, den Zoll dankbarer Verehrung dem Manne zu entrichten, dessen größte Leistung, die „Weltgeschichte seit der Völkerwanderung", Entstehen und Kraft aller der Strebungen und Gegensätze schildert, die nun nach neuer Richtung und Lagerung drängen.

Theodor Lindner ist Schlesier von Geburt und deutlich trägt sein Wesen das Gepräge seiner Heimat an sich: ernst mit dem Ernsten, froh mit dem Frohen ist er alles andere eher denn ein Kopfhänger, ein Mann, erfüllt von leidenschaftlicher Vaterlandsliebe und unzerstörbarer Hoffnungsfreudigkeit für das Geschick unseres Volkes in dieser schweren Prüfungszeit, die ihm auferlegt ist. „Unser Volk muß und wird durchhalten", dies Wort ist ihm ein oft und gern betonter Glaubenssatz. Hat er selbst doch durchgehalten durch eine Zeit banger Sorge vor dem Verlust des Augenlichts, der sein Schaffen bedrohte. Durchhalten und durchführen ist auch die Losung seiner schriftstellerischen Tätigkeit gewesen, die von der Dissertation des Jahres 1865 an bis zur neunbändigen Weltgeschichte ein stets höheres Wollen, ein immer wachsendes Können bezeugt. Sollen sie alle hier aufgezählt werden, die in Zeitschriften oder Sammelwerken veröffentlichten Einzelabhandlungen, die Bücher über König Wenzel, über die deutsche Geschichte unter den Habsburgern und Luxemburgern, die Geschichte des deutschen Volkes, die Veme, die Königswahlen des Mittelalters, die deutsche Hanse? Bekannt ist nicht zuletzt seine Darstellung des Krieges von 1870/71, in dem der Verfasser selbst mitgefochten hat, um auch mit der Waffe in der Hand seinem Vaterland zu dienen. Wenig genug wird die Aufzählung der Buchtitel allein dem Fernstehenden besagen; der Fachgenosse weiß, wie jedes Buch seinen Verfasser als gründlichen Kenner der Ueberlieferung, als besonnenen Forscher, als gestaltungsfreudigen Schilderer und Erzähler offenbart. Aufsätze und Werke sind längst als unentbehrlich erkannt, mag ihr Inhalt mit tiefeingewurzelten Irrtümern aufgeräumt haben, mag ihr Ziel die Zusammenfassung des Wissenswerten und Wissensmöglichen sein. Sie alle waren Vorläufer einer „Geschichtsphilosophie", und diese wiederum bereitete auf die „Weltgeschichte" vor, ein Werk großen Stils, das den eigenen Studien den Abschluß, fremden Untersuchungen und Darstellungen die Vereinigung bringen sollte. Mit kühnem Schnitt verzichtete sie auf die Wertung des Altertums: sie setzt beim Untergang des alten römischen Reiches ein, begleitet die Entwicklung aller Völker aller Erdteile, immer bedacht, nicht nur dem Staate zu geben was des Staates ist, sondern auch die wirtschaftlichen, religiösen, literarischen und künstlerischen Betätigungen der Vergangenheit von rund anderthalb Jahrtausenden die gebührende Stelle im Verlauf der Menschheitsgeschichte zu sichern. Schlicht und klar fließt die Erzählung dahin; übersichtlich sind die Stoffmassen verteilt; allenthalben ist das Urteil mit gutem Bedacht abgewogen, — nirgends verläßt den Leser das Gefühl, einem trefflichen Führer sich anvertraut zu haben und von ihm über das Erlebnis wie auch die Meinung des Tages hinausgehoben zu werden. Nur ein Mann durfte solche Werke uns schenken, der selbst unermüdlich zu lernen verstand, damit er die Meisterschaft des Lehrers lerne und bewähre.

Nicht allein in seinem größten Werke hat Theodor Lindner sie betätigt. Bis vor fast zwei Jahren war er im akademischen Beruf der Erzieher zahlreicher Hörer, von denen ein guter Teil in mehr oder minder umfänglichen Dissertationen die Vielseitigkeit seiner Anregungen bekundete. Politische Geschichte und Kulturgeschichte, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte sind von den Jüngern der Historie aus seiner Schule angebaut worden, — es ist keiner unter ihnen, der nicht dem Förderer seiner Studien zu Dank verpflichtet wäre, dem rastlosen Berater, der ihn zum Beruf wissenschaftlicher Arbeit und des Unterrichts ausgerüstet hat.

Auch die „Historische Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt" hat Anlaß zu herzlicher Begrüßung. Sie ehrt in Theodor Lindner ihren langjährigen Vorsitzenden, der mit geschickter Hand ihre Tätigkeit leitet und die Erfüllung ihrer Aufgaben erleichtert. Er ist aufs engste mit unserer Provinz verwachsen, die ihm nun zur neuen Heimat geworden ist.

Dem verehrungswürdigen Manne gilt auch unser Gruß. Er wirkt in unserer Mitte voll rüstigster Frische, um den reichen Ertrag langjährigen Mühens und Forschens in seine Scheuern zu bergen. Noch ist sein Lebenswerk nicht ganz beendet, da täglich neue Schwierigkeiten sich türmen, die zu bewältigen der Geschichtschreiber berufen und verpflichtet ist. Die große Kraft des Jubilars wird selbst ihrer Herr werden, damit er auch in künftigen Tagen das Verständnis für die jetzt uns umgebende Gegenwart erschließe, für eine Zeit, die schon wir als den Beginn eines neuen Weltenzeitalters fühlen und erleben. Dem Gelehrten und dem Lehrer zugleich gilt unser Glückwunsch zum seltenen Feste. Was er seiner Zeit dargebracht hat, ist ihm aus den tiefsten Wurzeln seines Lebens erblüht, eines glücklichen Lebens voller Arbeit, beglückt zugleich durch die treue Fürsorge einer edlen Frau. Möchte das neue Jahrzehnt des Doctor philosophiae ebenso reich sein an Kraft zum Forschen und Gestalten, — dann wird es köstlich sein gleich dem Ehrenkranz, der heute ihn schmückt und zu ihm in herzlicher Dankbarkeit emporzublicken mahnt. Ad multos annos, so laute der Ruf auch unserer Verehrung für Theodor Lindner.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Pfingstfreilichtspiele im Olympia-Park.** Die Pfingstfreilichtspiele im Olympia-Park, bei denen Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" und zwei Schäferspiele „Die Laune des Verliebten" von Goethe, sowie eine Mozartsche Operette „Bastien und Bastienne" zur Aufführung gelangen, finden unter der künstlerischen Leitung des Oberregisseurs des Schauspiels, Johannes Tralow, statt, während die musikalische Leitung in den Händen des I. Kapellmeisters Hans Hermann Wetzler liegt. Unter den Mitwirkenden sind außerdem die Damen Grete Bäck, Martha Schlösser, die bekannte Soubrette, und die Herren Albert Friedrich, Hans Mantius, Walter Liettke, ein begabter Hallischer Schauspieler, Kammersänger Otto Rudolph, Karl Kruthoffer und Otto Tiedemann zu nennen. Am Pfingstsonntag, wie am Pfingstmontag finden sowohl vormittags 11½ Uhr als auch nachmittags 4 Uhr je eine Vorstellung statt, und zwar vormittags 11½ Uhr „Die Laune des Verliebten" von Goethe, sowie „Bastien und Bastienne" von Mozart und nachmittags „Die versunkene Glocke". Am Pfingstdienstag, den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr gelangt „Die versunkene Glocke" zur Aufführung. Die Preise der Plätze sind außerordentlich niedrig bemessen.

* **Thaliatheater.** Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag wird von Mitgliedern des Hallischen Stadttheaters im Thaliatheater abends 8 Uhr ein Bunter Abend veranstaltet werden. Zur Aufführung gelangt je eine Operette, ein Ballett und verschiedene Vortrags- und Gesangsnummern. An diesem Abend, der unter Leitung des Oberregisseurs des Stadttheaters Johannes Tralow steht, nehmen u. a. Karl Stahlberg, Blanda Hoffmann, Martha Schlösser, die junge Tanzkünstlerin Else Posen und Hans Mantius, der auch als Lautensänger rasch bekannt geworden ist, teil. Die Preise der Plätze sind die bekannten billigen.

* **Geheimrat Richards**, der bisherige Leiter unseres Hallischen Stadttheaters, geht bekanntlich nach Königsberg, wo er außer dem Stadttheater auch das Neue Schauspielhaus übernimmt. Zu welchem Zeitpunkte dies

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0002
DFG

Im eroberten Libau.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zum östlichen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Rudolf v. Koschützki, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht vom 10. Mai 1915.

Libau, 10. Mai.

oken. Der Krieg ist wie ein großes Gewitter, hier befruchtend, dort zerstörend. Ein Haus trifft der Blitzstrahl, aus dem andern schauen die Leute behaglich zum Fenster hinaus. Vor einer Woche sahen wir das brennende Szawle. Der starke Wind war sein Hauptunglück. Heute zogen wir in Libau ein, daß auch soeben erstürmt wurde. Während der Beschießung der Forts saßen die Leute in den Kellern; und heute scheint die Sonne auf die friedlichsten, heitersten Straßenbilder herab. Wir sind mit der Flotte von Memel heraufgekommen, haben der Beschießung von See aus beigewohnt, einen Tag im Nebel stillgelegen und sind heute in der von Minen befreiten Fahrrinne in den Hafen gefahren, die Erinnerung an das eigenartige Kriegsschiffsleben und eine Reihe prächtiger Menschen mitnehmend.

In der Hafeneinfahrt werden wir am Ende der langen Kaimauer abgesetzt. In der Einfahrt ragen noch die Schornsteine und Masten der Dampfer aus dem Wasser, die von den Russen am Anfang des Krieges hier versenkt wurden. Fachleute sagten mir, diese Hafenanlage sei ein Schulbeispiel dafür, wie man Häfen nicht anlegen solle. Er ist dem Meere mit ungeheuren Kosten abgerungen und neigt zum Versanden. Immerhin ist der einzig eisfreie Hafen, den Rußland bisher hatte, und die aus ungeheuren Betonwürfeln errichtete Kaimauer eine respektable Leistung. Wir gingen wohl eine Viertelstunde darauf entlang, nicht allzu langsam. Nur der Wind trieb hohe Spritzwellen darüber hin, von denen wir nicht getauft werden wollten. Zwei Eisenbahnstränge liegen darauf. Die Schienen sind allerdings kreuz und quer herausgerissen und verbogen, und auf langen Strecken sind neue mannshohe Betonwürfel auf die Schienen gestellt oder vielmehr darauf gegossen, denn es wäre unmöglich, sie im ganzen hierher zu transportieren. Ueber den Zweck dieser fußbreit auseinander stehenden Zyklopenwürfel habe ich mir vergebens den Kopf zerbrochen. An einer Stelle ist eine Reihe davon in die See hinabgewälzt, weiß der Himmel wie und warum. Die Hafenbrücke hatten die Russen bei ihrem Abzuge gesprengt, so daß wir mit der Fähre über den Wasserarm mußten.

Drüben fuhren die kleinen Wagen der elektrischen Straßenbahn und die winzigen Droschken, in deren Gabeldeichseln die Pferde unter dem charakteristischen russischen Krummholz liefen. Die Räder dieser Kibitken sind ausnahmslos mit Gummireifen versehen, so daß man nur das Klappern der Hufeisen auf dem Pflaster hört. Solide gebaut ist die Stadt, sauber die Straßen, sie macht den Eindruck einer deutschen Stadt und hat das Gepräge wohl auch vorwiegend von deutscher Hand erhalten. Unter den 100 000 Einwohnern sind nur 5000 Russen, etwa 11 000 Deutsche, ebensoviel Juden, 40 000 Letten. Der Rest besteht aus Litauern und Polen. Den Nationalitäten entsprechend sind auch die Kirchen. Von See aus am weitesten sichtbar ist die russische in der Neustadt. Eine schöne deutsch-evangelische Kirche steht seitlich der Hauptgeschäftsstraße auf einem geräumigen Platz. Weiterhin, mehr abseits vom Verkehr, sind nahe beieinander die lutherische Kirche der Letten, die Synagoge und die katholische Kirche erbaut, welch letztere von Polen und Litauern abwechselnd benutzt wird. Schöne baumbestandene Wohnstraßen führen zu den Anlagen an dem prächtigen Badestrand, auf dem freilich ein eisiger Wind den Seesand hintrieb, als wir gegen Abend hinausgingen.

Die Vegetation ist sehr zurück. Die ersten Kastanienblätter sind eben im Entfalten. In Plock an der Weichsel waren sie vor drei Wochen schon weiter, und unsere Südarmee gar wandelte Mitte April unter blühenden Obstbäumen. Alles an ein und derselben Kampffront!

Im Hafen liegen eine Reihe Handelsschiffe, die bei Kriegsausbruch hier eingeschlossen wurden. Heute morgen war ich auf einem dänischen Dampfer. Es liegen zwei nebeneinander. Ein Steuermann und ein Maschinenmeister bewachen beide und führen seit neun Monaten ein beschauliches Leben. Ein behaglicher Spitz war der einzige Hausgenosse, den ich außer den zwei Seeleuten auf den beiden Schiffen sah. Auf dem einen ist ein Blumengärtchen angelegt, in dem Goldlack, Primeln und Tausendschön vergnügt blühten. Nur eine Rose sah frostig in die nordische Umgebung. Bei der Beschießung am Palmsonntag war das Stilleben durch eine einschlagende Granate gestört worden. Sie hatte die Holzwände des Treppenhauses zerschlagen, einen eisernen Wasserkasten und einen Schornstein zersplittert, einen dicken gußeisernen Spittkopf, von dem aus sie schräg aufwärts prallte, um endlich an der Decke des Kartenhauses zu krepieren. Diesmal ist der freundliche Steuermann mit dem schmalen Blondkopf mit dem bloßen Schrecken davongekommen, ebenso wie die Einwohner in den Kellern.

Als unsere Truppen in die Stadt marschierten, kamen ihnen zwei Jungens mit weißen Fähnchen entgegen. Was sie wollten, fragte man sie. „Unsere neuen deutschen Truppen sehen." Und marschierten unter Flintenknallen mit ihnen herein. Zwei gefangene deutsche Ulanen werden darauf befreit und als Posten vor das Hotel gestellt, in dem schon einige deutsche Offiziere saßen, während die Stadt noch in russischen Händen sich befand. Im guten Vertrauen auf unsere Truppen waren sie am Strande entlang in die Stadt gefahren und saßen im Hotel, während vor ihren Fenstern russische Offiziere im Auto und Wagen vorübersausten, um noch irgend einen Ausweg aus der Stadt zu gewinnen.

Das Gewitter ist so schnell vorübergezogen, daß die Leute sich fast erstaunt umblickten, wo es geblieben ist. Uebrigens war der Ordnungsdienst in der Stadt sehr gut organisiert. Als gestern gegen Mitternacht der stellvertretende Bürgermeister dem Kommandanten der einziehenden Truppen den Schlüssel der Stadt überreichte, standen Hunderte durch Armbinden kenntliche Ordnungsmänner bereit, die unsere Soldaten in die Quartiere geleiteten und die Ordnung in der Stadt aufrecht hielten.

Memel, 11. Mai.

Heute morgen fuhren wir in Autos zurück. Die Chaussee war kilometerweit nicht fahrbar, aber der breite Strand war glatter als die beste Chaussee; man hätte ein Wettfahren darauf unternehmen können. Ueber dem grünen, weißüberschäumten Meer stand blauer Himmel, lange Rauchfahnen unserer Schiffe blieben am Horizont zurück, während zahlreiche lettische Bauernwägelchen gleich uns die prachtvolle Naturstraße benutzten. Auf einem zweiräderigen Karren kutschierte ein Mädel und ließ ihr Pferd in den strandenden Wellen hintraben, so daß Hufe und Räder von blitzenden Wassertropfen eingehüllt waren, zum Ergötzen des übermütigen Landfräuleins.

Dann ging es durch Wald, hundert Kilometer weit durch gut bestandenen, dunkelgrünen Wald auf breitem, fortwährend geschlängeltem Wege. So konsequent geradeaus die Heerstraße nach Szawle führt, mit ebenso großzügiger Konsequenz ist dieser Weg nach Libau in Schlangenlinien angelegt, so daß man im Walde nirgends weiter als einen halben Kilometer sehen kann, immer rings von grünen Wänden umgeben bleibt. Zuweilen trifft man ein paar Häuser an einer Waldwiese, selten ein Dorf mit einigen Feldstreifen. Gleich ist man wieder in dem dunkelgrünen Waldmeer, durch das unsere Truppen tagelang nach Libau marschiert sind.

Rudolf v. Koschützki, Kriegsberichterstatter.

Einschränkung der Pfändbarkeit von Lohn und Gehalt.

(Erhöhung der Pfändbarkeitsgrenze auf 2000 M.)

Für die Pfändung von Lohn-, Gehalts- und ähnlichen Ansprüchen gilt im allgemeinen der Grundsatz, daß dem Schuldner ein bestimmter Mindestbetrag zur Bestreitung seiner dringendsten Bedürfnisse belassen wird, während der Mehrbetrag bei Lohnforderungen uneingeschränkt, bei Beamtengehältern und Pensionen zu einem Drittel pfändbar ist. Diese Grenze der Pfändbarkeit ist zurzeit auf 1500 M. festgesetzt. Eine Hinaufsetzung der Grenze ist bereits seit längerer Zeit, namentlich in den Kreisen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gefordert worden. Die Reichsverwaltung war deshalb schon vor dem Kriege in Erörterungen über eine Reform des Lohnbeschlagnahmerechtes eingetreten, die sich zugleich auf die Frage der Wirksamkeit der sogenannten 1500-M.-Verträge und der Zulässigkeit von Aufrechnungen mit Gegenansprüchen aus vorsätzlichen unerlaubten Handlungen des Dienstverpflichteten erstrecken.

Inzwischen hat der Krieg eine erhebliche Verteuerung unserer wichtigsten Lebensbedürfnisse herbeigeführt. Wie die Erfahrungen des täglichen Lebens beweisen, sind namentlich die Kosten der wichtigsten Nahrungsmittel und Gebrauchsgüter durchschnittlich um mindestens ein Viertel gestiegen. Der Bundesrat hat deshalb am 17. Mai 1915 eine Verordnung über die Einschränkung der Pfändbarkeit von Lohn-, Gehalts- und ähnlichen Ansprüchen erlassen. Dabei handelt es sich nur um eine vorläufige, für die Dauer der Kriegsteuerung gedachte Maßregel; die endgültige Regelung muß einer den 1500-M.-Vertrag und gegebenenfalls auch die Aufrechnungsfrage umfassenden Reform vorbehalten bleiben. Die Verordnung bestimmt, daß an die Stelle der für die Pfändbarkeit bisher maßgebenden Summe von 1500 M. auf weiteres die Summe von 2000 Mark tritt. Dies hat ohne weiteres zur Folge, daß in gleicher Weise die Aufrechnung gegenüber Lohnforderungen sowie die Abtretung und Verpfändung solcher Ansprüche beschränkt ist. Damit der erstrebte Zweck in vollem Umfang erreicht werde, ist der Verordnung insofern rückwirkende Kraft beigelegt worden, als eine vor dem Inkrafttreten vorgenommene Zwangsvollstreckung, Aufrechnung, Abtretung oder Verpfändung hinsichtlich später fällig werdender Bezüge ihre Wirksamkeit verliert, soweit sie bei Anwendung der Verordnung unzulässig sein würde.

Handel und Verkehr.

Zur Entwickelung des freien Privatverkehrs an der Berliner Börse.

Selten hat die Berliner Börse so einmütig das Fazit aus einer Bewegung gezogen, wie in den letzten Tagen. Und dieses Urteil lautete: es ist ein Glück für die Börse, daß nur ein beschränkter Verkehr stattfindet, daß der spekulative Terminverkehr ausgeschaltet ist. Wäre die Börse offiziell geöffnet, so hätten die Vorgänge in Italien im Börsenverkehr gewaltige Wellenbewegungen hervorgerufen. Die Kursschwankungen wären vielleicht an einer offiziellen Börse nicht so stark gewesen, als es im freien Privatverkehr der Fall war, aber das Auf und Ab der Kurse hätte weite Kreise berührt, während die Bewegung so auf die Kreise der berufsmäßigen Spieler beschränkt blieb.

Blickt man auf die Börsenbewegung der letzten Zeit zurück, so ergibt sich, daß bei Eintritt der politischen Krisis in Italien der Markt schon durch die vorangegangene Beunruhigung einigermaßen gesäubert war. Wenn trotzdem die Nachrichten aus Rom an einigen Tagen scharfe Kursrückgänge hervorriefen, so hingen diese in der Hauptsache mit Blankoabgaben zusammen, denen gegenüber die Kauflust überaus geringfügig war. Diese Art der Verkäufe während der kritischen Tage gibt auch die Erklärung dafür, daß, nachdem die Nachrichten aus Rom ruhiger klangen, sofort jähe Kurssteigerungen eintraten. Die Baissiers nahmen eben sofort Deckungen vor. Die eigentlichen Käufe waren nicht sehr umfangreich, die Börse legte sich vielmehr bemerkenswerte Zurückhaltung auf, und als die Deckungskäufe beendet waren, stockte das Geschäft fast ganz.

Nur am Rentenmarkte war eine erfreuliche Belebung der Kauflust zu verzeichnen, sie erstreckte sich auf unsere einheimischen Anleihen, und zwar bemerkenswerterweise auf alle Zinstypen. Außerdem wurden die Renten der verbündeten habsburgischen Monarchie aus dem Markte genommen, bevorzugt waren die vorher gewichenen ungarischen Renten. Für chinesische und japanische Papiere bedeutete die Milderung des Konfliktes in Ostasien eine Anregung. Am Montanaktienmarkte zeigten auch an den Börsen mit matter Tendenz die oberschlesischen Werte eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, ebenso waren die Aktien der „Phönix"-Akt.-Ges. für Bergbau- und Hüttenbetrieb gut gehalten. Kauflust erhielt sich ferner für die Aktien von Schiffswerften, so besonders für die Vulkan-Werke Hamburg und Stettin, wobei von neuem auf den voraussichtlichen Mangel an Schiffsraum nach dem Kriege hingewiesen wurde.

Regelung des Malzverkehrs.

Der Bundesrat hat gestern zwei Verordnungen beschlossen, die insbesondere für das deutsche Braugewerbe von Bedeutung sind. Die erste Verordnung bezieht sich auf den Verkehr mit Malz. Die Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste vom 9. März 1915 hat eine Ungleichheit in der Richtung gebracht, daß Bierbrauereien, die ihren Malzbedarf von Mälzereien beziehen, ungünstiger gestellt sind, als Brauereien mit eigener Mälzerei. Die neue Verordnung will diese Unbilligkeit dadurch beseitigen, daß durch den Deutschen Brauerbund, E. V., in Berlin eine Malzausgleichung zwischen den Brauereien, die mehr Malz besitzen, als sie bis zum 31. Dezember 1915 benötigen, und den Brauereien, denen für deren Bedarf bis dahin noch Malz fehlt, vorgenommen werden soll. Es wird demgemäß bestimmt, daß jedermann, der mit Beginn des 25. Mai 1915 Darrmalz in Gewahrsam hat, die vorhandenen Mengen bis zum 1. Juni 1915 dem Deutschen Brauerbund anzuzeigen hat. Bei Brauereien erstreckt sich diese Anzeigepflicht auch auf Gerste, die mit Beginn des 25. Mai 1915 in der Verarbeitung begriffen ist. Außerdem haben Bierbrauereien dem Deutschen Brauerbund die Höhe ihres Malzkontingents vom 1. April bis 31. Dezember 1915 und die Menge des vom 1. April bis 24. Mai 1915 bereits verarbeiteten Malzes anzugeben. Malz darf vom 25. Mai 1915 ab nur durch den Deutschen Brauerbund abgesetzt und ihm auf seine Aufforderung käuflich überlassen werden. Ausgenommen hiervon sind unter gewissen Bedingungen:

Die Malzvorräte der Malzextrakt- und Malzkaffeefabriken, ferner Malzvorräte, die zur Erfüllung von Lieferungsverträgen an Verarbeiter benötigt werden; endlich Malzvorräte einer Brauerei, die sich innerhalb ihres Malzkontingents bis zum 31. Dezember 1915 halten.

Für das überlassene Malz ist der Einstandspreis zu zahlen. Die verfügbaren Malzvorräte hat der Brauerbund den Brauereien, deren Malzkontingent bis zum 31. Dezember 1915 nicht gedeckt ist, auf deren Verlangen abzugeben; auch an Betriebe, die Malzextrakt und ähnliche pharmazeutische Erzeugnisse herstellen, hat der Brauerbund auf Verlangen Malz abzugeben, soweit sie die zur Fortführung des Betriebs im bisherigen Umfang bis zum 31. Dezember 1915 nötigen Malzmengen nicht besitzen. Malz, das nach dem 15. Februar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist, bleibt außerhalb der Regelung. Auf ein Zuwiderhandeln gegen die Vorschriften der Verordnung sind hohe Geld- und Freiheitsstrafen vorgesehen, auch ist ein Generalpardon für diejenigen gewährt, die bei der Aufnahme der Malzvorräte vom 27. März 1915 Malzvorräte verschwiegen haben, sie aber jetzt angeben.

Die zweite Verordnung bringt eine Aenderung der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste vom 9. März 1915, indem sie die bisher den Brauereien zugestandene Begünstigung zur Vermälzung ihrer Gerstenvorräte beseitigt.

Beide Verordnung treten sofort in Kraft.

* **Unveränderte Zinkpreise.** Gestern hielt der Zinkhüttenverband eine Gesellschafterversammlung ab, in der zunächst die Marktlage besprochen wurde. Es wurde festgestellt, daß der Absatz an Zink entsprechend den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen, befriedigend bleibt. Die Versammlung beschloß sodann, die Preise unverändert zu lassen. Der Verkauf ist daraufhin für Juli freigegeben worden, und zwar zu den bereits im Mai und Juni in Geltung befindlichen Preisen. Es werden also für raffinierte Sorten auch weiterhin 58 M. ab Hütte gefordert.

* **Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften, A.-G., Dresden.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft, auf der 10 190 Stimmen vertreten waren, genehmigte glatt die Tagesordnung, die nur aus den üblichen Punkten bestand. Eine Dividende wird bekanntlich nicht verteilt, vielmehr erhöht sich der Verlustvortrag aus dem Jahre 1913 in Höhe von 828 641 M. um 333 453 M. auf 1 162 094 M.

* **Geschäftsaufsicht über eine Warenhausfirma.** Das Warenhaus Hermann Herzfeld in Dresden, das bis vor kurzem auch in Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 55/56, ein Warenhaus betrieb, hat den Antrag gestellt, über das Vermögen der Firma sowie über das der Inhaber die Geschäftsaufsicht zu verhängen. Die Verbindlichkeiten dürften mehr als 1 Million betragen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vormittags-Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie vom 18. Mai:

10 000 M. auf Nr. 29 669. **5000 M.** auf Nr. 46 524, 148 377, 194 219. **3000 M.** auf Nr. 19 312, 19 900, 20 319, 21 271, 46 209, 46 483, 59 868, 63 130, 77 730, 82 610, 85 053, 94 064, 112 405, 125 870, 132 745, 136 882, 137 511, 155 819, 160 509, 175 216, 177 044, 182 668, 186 477, 188 789, 193 436, 205 017, 207 614, 209 271, 221 384, 225 464.

Hallischer Marktbericht.

Dienstag, den 18. Mai 1915.

Eier pro Mandel	1,50–1,55 M.	Spargel p. Pfd.	0,30–0,50 M.
Butter pro Stück	0,80–0,85 „	Spinat pro Pfd.	0,05–0,06 „
„ pro Pfd.	1,60–1,70 „	Rhabarber p. Pfd.	0,05–0,06 „
Zwiebeln p. Pfd.	0,15–0,20 „	Getr. Pflaum. Pf.	0,60–0,70 „
Kartoffeln 10 Pfd.	0,58 „	Pflaumenmus Pf.	0,35–0,40 „
Blumenkohl Stck.	0,10–0,30 „	Jg. Gänse p. Stck.	1,00–1,50 „
Mohrrüben p. M.	0,08–0,10 „	Gänse pro Pfd.	0,80–0,90 „
Wirsingkohl p. St.	0,10–0,30 „	Enten pro Stück	3,00–4,00 „
Weißkohl p. Stck.	0,15–0,40 „	Jg. Hähne p. Stck.	1,00–1,50 „
Rotkraut p. Stck.	0,15–0,40 „	Hähne pro Stück	1,50–2,50 „
Kohlrabi p. Stck.	0,03–0,05 „	Hühner p. Stück	2,00–3,00 „
Kohlrüben p. Stck.	0,10–0,20 „	Tauben p. Paar	0,80–1,40 „
Radieschen 2 Bdch.	0,10 „	Kaninchen p. St.	1,00–1,30 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich. Mittwoch 19. Mai abends 6 Uhr Kriegsbetstunde Herr Pastor Heinke.

St. Paulus. Mittwoch 19. Mai abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier Herr Pastor Bach.

St. Georgen. Mittwoch 19. Mai abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit anschließender Abendmahlsfeier Herr Pastor Hellmann.

Synagogengemeinde. Dienstag abend ¼8 Uhr. Mittwoch vorm. ¼9 Uhr Gottesdienst und Predigt, abends ¼8 Uhr. Donnerstag vorm. ¼9 Uhr Gottesdienst.

St. Bartholomäus-Giebichenstein. Mittwoch fällt die Kriegsbetstunde aus.

St. Petrus-Cröllwitz. Mittwoch fällt die Kriegsbetstunde aus.

Kirche zu Trotha. Mittwoch 19. Mai abends 8 Uhr Kriegsbetstunde Herr Pastor Jenrich.

Kirche zu Lettin. Mittwoch 19. Mai abends 8 Uhr Kriegsbetstunde Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Ammendorf. Mittwoch 19. Mai abends 8 Uhr musikalische Kriegsbetstunde. (Sologesang Frl. Rexer-Halle.)

Kathol. Kirche in Ammendorf-Radewell, Mühlenstr. 2. Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsbittandacht.

Kirche zu Radewell. Mittwoch 19. Mai abends 7 Uhr Kriegsbetstunde Herr Pastor Kästner.

Witterungsbericht vom Brocken.

Montag, 17. Mai. Das Ferngewitter am 14. d. M. brachte auf dem Brocken einen starken Temperatursturz. So zeigte das Thermometer am 15. früh 4 Grad, mittags 5 Grad und 9 Uhr abends 2 Grad Kälte. Am Sonnabend war der Himmel vorwiegend mit Regen- und Schneewolken bedeckt, dabei wehte ein starker Westwind und wiederholt gingen leichte Graupel- und Schneeschauer hernieder. In der Nacht zum Sonntag ging die Temperatur abermals bis auf 4 Grad Kälte hinab und 7 Uhr morgens hatten wir eine prachtvolle Winterlandschaft, wie man sie in dieser Jahreszeit höchst selten antrifft. Am Sonntag hatten wir einen prachtvollen, klaren, aber kalten Frühlingstag mit außerordentlich günstiger Fernsicht. Die Temperatur lag am 15. um 7 Grad und am 16. um 5 Grad unter dem normalen Mittel. Der Wettersturz war also so gründlich, wie er nur je im Frühling einzutreten vermag; die höchste Temperatur erreichte am 15. auf dem Brocken nur 0,1 Grad und am 16. 4,7 Grad Wärme. Es dürfte jetzt aber eine langsame Wiedererwärmung eintreten. Heute 11 Uhr vormittags Barometerstand 660 Millimeter fallend, Temperatur 8 Grad Wärme, schwacher Südwestwind, fast wolkenloser Himmel und Dunst in der Ebene.

Voraussichtliches Wetter am 19. Mai.

Wolkig im Wechsel mit Aufheiterung, warm, zeitweise Regen.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 19. Mai.
Trübe, mäßig warmes Wetter mit Regen.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 18. Mai 1915.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+0,42	Aussig	–
Trotha	+2,02	Barby	+1,89
Bernburg	+1,30	Magdeburg	+1,52
Kalbe	+0,95	Wittenberge	+2,54

Wasserwärme der Saale vom 18. Mai, mitgeteilt vom Jungdeutschlandbad: 15½ Grad C.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Johannes Bronk (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Briefkasten u. Sport), Walter Piennigdorf (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12–1 Uhr mittags.

Er ist um die Ecke im nächsten Laden zu haben, und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hausputz, dem Großreinemachen, Luhns nicht fehlen. 1145

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 12 Seiten.

---

geschehen wird, ist aber vorläufig noch nicht bestimmt. Die „Voss. Ztg." wußte gestern zu melden, daß Geheimrat Richards als Intendant an die Altenburger Hofbühne berufen sei, deren bisherigen Leiter Berg-Ehlert an die Spitze des Königsberger Stadttheaters treten solle. In Wahrheit verhält es sich gerade umgekehrt: Berg-Ehlert hatte bis dahin die Leitung des Königsberger Theaters inne.

* **Ein Preis der Kant-Gesellschaft.** Einen solchen erteilte die Kantgesellschaft für die beste Beantwortung ihrer Preisfrage: „Welches sind die wirklichen Fortschritte, die die Metaphysik seit Hegels und Herbarts Zeiten in Deutschland gemacht hat?" Die Preisaufgabe ist von einem Mitgliede der Gesellschaft, dem Münchener Universitätsprofessor Dr. Carl Güttler, formuliert und dotiert worden. Preisrichter waren die Professoren Husserl in Göttingen, Hensel in Erlangen und Messer in Gießen. Von den elf eingelaufenen Arbeiten wurde als Beste die Arbeit des zurzeit im Felde stehenden österreichischen Privatdozenten Dr. Osk. Ewald an der Universität Wien anerkannt, sie erhielt den obengenannten Preis. Einen Ermunterungspreis von 500 Mark erhielt der Breslauer Oberlehrer Dr. Kynast für die zweitbeste Arbeit. Näheres findet sich im nächsten Heft der „Kantstudien", der bekannten Zeitschrift der Kantgesellschaft.

* **Von der Universität Halle.** Der Privatdozent an der Universität zu Bonn Dr. Theodor Erismann ist für das laufende Semester mit der Abhaltung von Vorlesungen an der Universität Halle beauftragt worden.

* **Ueber Kriegsbakteriologie,** ein recht zeitgemäßes Thema, sprach in der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen Professor Dr. Pringsheim. Der Vortragende, der selbst bakteriologisch tätig ist, konnte seine Ausführungen durch Vorlegung von Schalen- und Reagentglaskulturen illustrieren. Die Ansteckung bedroht unser Heer durch die Aufnahme von Keimen durch den Mund (Typhus, Paratyphus, Ruhr, Cholera) oder durch die Wunden (Streptococcus, Staphylococcus, Wundstarrkrampf). Verhütet werden diese Krankheiten teils durch Desinfektion, teils durch Impfung; erkannt werden sie entweder durch das Mikroskop oder durch die Serumreaktion. Serum wird teilweise aber auch zu Heilzwecken injiziert. — Die Ansteckung erfolgt beim Typhus durch Kot, Urin, Blut, Wasser oder Nahrungsmittel. Gefährlich für andere sind auch hier die Dauerausscheider und die Bazillenträger, die selbst wenig Unannehmlichkeiten von ihrem Zustande haben. — Paratyphus entsteht durch ein Bakterium, das in Nahrungsmitteln Giftstoffe bildet, die auffallenderweise selbst durch Kochen nicht zerstört werden. Ruhr wird meist von Mensch zu Mensch übertragen, seltener durch Wasser und Nahrungsmittel. Cholera verbreitet sich durch Berührung und Wasserepidemien, Wundstarrkrampf (Tetanus) durch Infektion mit Gartenerde, Straßenstaub usw. — Die Arten der verschiedenen Krankheitserreger unterscheiden sich deutlich unter dem Mikroskop durch Größe, Gestalt und Beweglichkeit. Indessen ist die Schar ähnlicher Bakterien so groß, daß man zur größeren Sicherheit die Züchtung in besonderen Gefäßen vornimmt. Durch ganz besonders gewählte Nährboden- und Farbstofftechnik ist man mit größter Sicherheit imstande, schädliche Bazillen von ganz ähnlichen, aber harmlosen, zu unterscheiden. Mit feinen Methoden arbeitet aber auch die serologische Wissenschaft. Serum, das Blutwasser von Tieren, die mit der betreffenden Bakterienart geimpft sind, wird teils zur Erkennung der bestimmten Krankheit benutzt, teils auch zur Vorbeugung oder Heilung der Menschen eingespritzt. Die mehrfachen Impfungen unserer Soldaten gegen Typhus und Cholera haben sich als nützlich erwiesen, und die junge Wissenschaft der Bakteriologie, die erst etwas über 30 Jahre alt ist, kann mit Genugtuung auf ihre bisherigen Kriegserfolge zurückblicken.

* **Max Klinger in den Dresdner Akademischen Rat berufen.** Eine außerordentliche Ehrung ist, wie unser Dresdner Mitarbeiter an unterrichteter Stelle erfährt, dem berühmten Leipziger Künstler, Geheimrat Prof. Max Klinger zuteil geworden. Er ist in den Akademischen Rat der Kgl. Akademie der bildenden Künste in Dresden, der in allen das Königreich Sachsen betreffenden Kunstfragen seine Stimme abzugeben hat (ohne freilich die endgültige Entscheidung zu besitzen), gewählt worden. Bisher wurden immer nur Künstler und Gelehrte hineinberufen, die an der Dresdner Akademie selbst tätig sind. Die Ehrung Klingers ist um so größer, als er bekanntlich vor kurzem einen Ruf an die Dresdner Kunstakademie abgelehnt hat.

* **Eulenbergs „Alles um Geld" in Dresden.** Im Kgl. Schauspielhaus in Dresden wurde, einem uns von dort zugehenden Bericht zufolge, am Sonnabend zum ersten Male Herbert Eulenbergs bekanntes „Stück": „Alles um Geld" aufgeführt. Der weitaus größte Teil des Publikums nahm das Werk mit starker Befremdung und Zurückhaltung auf, wie ja auch in anderen Städten gerade dieses Werk zum Teil lärmende Ablehnung erfahren hat.

* **Der Maler Hermann Knackfuß,** Professor an der Königl. Kunstakademie in Kassel, ist im 66. Lebensjahre gestern gestorben.

* **Hans Heinrich Reclam.** Am heutigen 18. Mai begeht Hans Heinrich Reclam, der Seniorchef der Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig, der Schöpfer der „Universal-Bibliothek" seinen 75. Geburtstag. Als 1867 die ersten Reclam-Hefte erschienen, war es eine revolutionäre Tat. Vom zünftigen Buchhandel angefeindet, als lebensunfähig verspottet, vom Publikum großenteils mit Mißtrauen betrachtet — so kam die Universal-Bibliothek auf die Welt. — Gleich 37 Nummern auf einmal: Goethes Faust (Nr. 1 und 2), Lessings Natan der Weise (Nr. 3), dann Körner, Shakespeare, Hauff, Kleist, Schiller, Börne, Jean Paul, E. T. A. Hoffmann — und jedes Buch nur 20 Pf. Es war unerhört für die damalige Zeit; Bücher, die bisher einen bis zwei Taler gekostet hatten, sollten nun für zwei Groschen zu haben sein. Man muß den Wagemut des Mannes bewundern, der ein Unternehmen von solcher Kühnheit, so wenig gewinnversprechend, allen Hindernissen zum Trotz mit Festigkeit und Größe durchführte. Fast 50 Jahre sind seitdem vergangen und fast 6000 Nummern sind aus den viel bestaunten und bestrittenen 37 Heftchen vom Jahre 1867 geworden; eine Riesenbibliothek, die ihr Schöpfer zu einer Sammelstelle der Weltliteratur ausgestaltet hat.

* **Die Typhusgeißel in Serbien.** Unter dem Titel „Die schreckliche Wahrheit über Serbien" hat die englische Rote Kreuz-Gesellschaft soeben eine Broschüre von Sir Thomas Lipton veröffentlicht, in der die Verheerungen durch den Typhus in Serbien in düsteren Farben geschildert werden. Pocken und Scharlach wirken dabei mit, Tausende in allen Altersstufen dahinzuraffen. In Nish, wo die normale Bevölkerung von 20 000 auf über 100 000 gestiegen ist, sind Tausende von Typhus-Erkrankungen, durchschnittlich 140 Todesfälle den Tag, aber an einem einzigen Tage starben 300 Menschen. Die Kirchhöfe können nicht alle die Toten aufnehmen. Typhus-Wagen, von Ochsen gezogen, rattern durch die Straßen, Menschen bergend, die in Fieber und Delirium rasen. In den Hospitälern sieht man gar keine Frauen; man fürchtet, daß sie aus Mangel an ärztlicher Hilfe in ihren Heimen sterben. Der Verfasser gibt weitere Einzelheiten von den entsetzlichen Dingen, die er gesehen und von der Abhilfe, die er während seines Aufenthaltes in Serbien schuf und schließt mit einem Aufruf zur Hilfe, damit noch größere Anstrengungen gemacht werden können, dem serbischen Elend zu steuern.

* **Ein tragisches Schicksal.** Die junge Witwe des auf dem nördlichen Kriegsschauplatz verwundeten und in Eger verstorbenen Dr. Hugo Zuckermann aus Wien hat sich am Grabe ihres Gatten erschossen. Zuckermann ist der Dichter des von Todesahnung durchzitterten „Oesterreichischen Reiterliedes", das wir vor einiger Zeit in der Kriegszeitung des General-Anzeigers abgedruckt hatten und das mit der Strophe beginnt:

Drüben am Wiesenrand
Hocken zwei Dohlen —
Fall' ich am Donaustrand?
Sterb' ich in Polen?
Was liegt daran?
Eh' sie meine Seele holen,
Sterb' ich als Reitersmann.

* **Dr. Johann Daniel Reyser als Dichter** wird in einer kleinen Schrift behandelt, welche aus der Feder des Dr. Wolfram Suchier in Marburg (eines Hallensers) soeben in Borna-Leipzig (Verlag R. Noske) erschienen ist. Die mit einer Lebensskizze des Dichters eingeleiteten und sorgfältig gesammelten, eingehend und klar beurteilten Dichtungen des Marburger Hofgerichtsrats Reyser (1640—1712) sind Gelegenheitsgedichte bei freudigen und traurigen Ereignissen, meistens bei solchen innerhalb der Universität. Die Broschüre dürfte daher gerade in Universitätsstädten Beachtung finden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0003
DFG

8.10 Uhr **Walhalla** **Größter Erfolg!**

Katie Loisset, Universalkünstlerin. | **Rudolf Mälzer**

Die waghalsigen Geschw. Birkeneder

und weitere 6 Varietee-Sensationen.

Oberpollinger

Jägergasse 1, Ecke Grosse Ulrichstrasse.

Täglich

Grosse Patriotische Musik.

Konzerte der Damen-Kapelle Frau Kampe.

6 Damen, 3 Herren. (Neues Programm).

Eintritt wochentags frei.

NB. Zum Ausschank gelangt !! **Freyberg-Bräu,** hell und dunkel, sowie frische **Maibowle.** Stets **warme und kalte Speisen** bis nachts 12 Uhr. b01930

Ergebenst ladet ein **Frau Elsa Beth.**

Pfälzer-Schiessgraben.

Im großen Konzertgarten:

Täglich

grosse patriotische Konzerte

der berühmten Kapelle des Herrn Direktor **Görlach.**

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Jeden Mittwoch auch nachmittags Konzert von 4 Uhr ab. 1146

Ergebenst ladet ein **Karl Henkelmann.**

Verein ehemal. Artilleristen Halle a. S.

Die Wohnung des 1. Vorsitzenden,

Kamerad Bischoff

ist vom 19. Mai d. J. b02140

Fürstental 6 pt.

Kaiser-Saal

Gr. Steinstrasse 24.

Täglich:

Patriotische Konzerte

des Wiener Damen-Orchesters

„Maiglöckchen".

Wochentags freier Eintritt. b02145

Kaiser-Kaffee u. Bar

Bis 12 Uhr nachts

Großstadtbetrieb.

In Zigarren-Spezial-Geschäften zu haben. 1198

Löbnitz.

Empfehle Ausflüglern zum Pfingstfest meine Lokalitäten mit schönem Garten.

Mittelpunkt zwischen Halle und Petersberg.

10 Min. v. Bahnhof Teicha.

Ergebenst

Paul Gottschalg.

Telephon Teicha Nr. 6.

Gasthof z. Nachtigall.

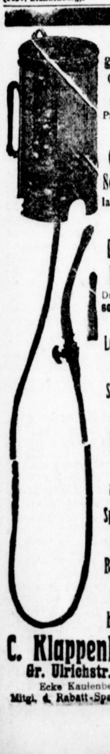
Nur 1 Minute von d. Haltestelle Schönnewitz.

Angenehmer Garten und Saal. l1144

ff. Kaffee mit selbstgebackenen Kuchen.

Bettnässen!

Befreiung sofort. Alter angeben. à Fl. 3,25 M. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jessen 131, bei Gassen (Prov. Brandenburg).



Irrigatoren (Spülkannen) in allen Preislagen

Gummi-Schläuche Ia. Fabrikat

Damenbinden Dutzd. von 60 Pfg. an.

Leibbinden

Gummi-Strümpfe,

Bruchbänder,

Spülapparate,

Spülpulver

Gummi-Bettstoffe,

Windelhöschen.

C. Klappenbach,

Gr. Ulrichstr. 41,

Ecke Kaulenberg. b2424

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Am z396

Pfingstsonnabend,

den 22. Mai

bleiben die Kassen und Geschäftsräume sämtlicher Mitglieder der Vereinigung Hallescher **Bankfirmen**

geschlossen.

Nehmen Sie nur das Beste!

Kunst-Honig-Pulver

Marke Apis, gibt mit 3 Pfd. Zucker und 1/2 Liter Wasser 4 Pfd. hocharomatischen, vom echten Honig kaum zu unterscheidenden Kunsthonig. ma71

Beutel **a 30 Pfg. überall zu haben.**

Konkurrenzlos! **Nur Apis-Pulver** gibt einen einwandsfreien Kunsthonig.

Vom Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Aufrecht-Berlin untersucht und empfehlend beurteilt worden.

Weitere Verkaufsstellen errichtet:

Kunsthonig-Pulver-Fabrik Apis, Namslau, Schles.

Verlangen Sie überall

l 93

„Casino-Butter"

die beste Tafelbutter.

Strümpfe, Socken, Wadensöckchen

in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen empfiehlt

z 668 **Paul Ochsenknecht,** Gr. Klausstr. 5.

Husten!

Verblüffend wirken

B-W-Bonbons

Pak. 30, 50, 1.00. 1104

Bahnhofs- u. and. Apotheken.

Wadensöckchen, Kinderschürzen

kauft man sehr billig bei

Paul Ochsenknecht,

Gr. Klausstr. 5. b270

Der Not

gehorchend, verkaufe ich jetzt, infolge des Krieges, meine ganzen Vorräte in **feinen, getragenen**

Mass-Garderoben zu Schleuderpreisen

wodurch es auch dem Aermsten ermöglicht wird, sich für wenig Geld modern zu kleiden.

Reinwoll. Jackett-Anzüge

tadellos hergerichtet, staunend billig.

Moderne Ulster u. Paletots

jetzt **6, 8, 10** M. u. höher.

Gehrock-Anzüge

jetzt **12, 15, 18** M. u. höher.

Riesenlager in neuen

Herr.- u. Jünglings-Anzügen,

welche ich vor dem Kriege noch billig eingekauft habe.

Frühjahrs-Paletots u. Ulster

durch Ersparnis der Ladenmiete **fabelhaft billig.**

Einzigstes

Spezial-Etagen-Geschäft

in wenig getragener

Maß-Garderobe

am Platze

Gr. Ulrichstr. 59, I. Etg.

Achtung! Dieses Inserat des Gen.-Anz. wird beim Einkauf v. 20 M. an mit **M. 1.00** in Zahlung genommen.

Feinster aromatischer

Maitrank

aus frischen Kräutern, sowie **echter**

Schweden-Punsch

und b02033

ff. Bowlen-Weine,

alles in 1/1 und 1/2 Fl. billigst abzugeben.

Größ. Post. Vorzugspreise.

Kaiser-Kaffee,

Gr. Steinstr. 24, I.

Apollo-Theater

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:

„Die Landstreicher"

Operette in 1 Vorspiel u. 2 Akten v. L. Krenn und C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer. e2

Edison-Theater, Goethestr. 26.

Heute bis Donnerstag geschlossen.

Wei31 **Freitag: Neues Fest-Programm.**

Varietee und Konzerthaus **Bratwurstglöckle**

Alte Promenade 11. Ecke Gr. Ulrichstraße.

Täglich patriotische b02146

Konzerte u. Künstler-Vorstellung.

Neuer Spielplan. Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Max Bischoff

Kürschnermeister b2434

Allen meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich vom 19. Mai d. J.

Fürstental 6 pt.

wohne und bitte um ferneres Wohlwollen.

Anfertigung aller

Mützen- und Pelzarbeiten.

Laufwohl-Hüllen.

Ersatz f. Strümpfe u. Fußlappen i. Sommer u. Winter

Das Vollkommenste der Fußbekleidung — eine Wohltat für jeden Fuß — durch viele Anerkennungsschreiben unserer Feldgrauen und ärztliche Gutachten bestens empfohlen.

Für Liebesgaben als 250-Gramm-Sendung sehr geeignet.

Zu beziehen unter Angabe der Schuhnummer.

Preis 2 Paar ℳ 2.— durch Voreinsendung d. Betrags oder Nachnahme. Wiederverkäufer überall gesucht.

C. H. Müller, Reichenbach i. Vogtl. 20

Mechanische Leinen- und Baumwoll-Buntweberei.

Postscheckamt Leipzig Nr. 2526.

Uhren repariert schon von **1 Mk.** an

Die Uhrenklinik, Kleine Klausstraße 18, dicht am Markt. b34

Hervorragende Pfingst-Angebote

von ganz besonderer Preiswürdigkeit.

Farbige Waschblusen in Perkal, Leinen, Musselinette, Zephir, halsfrei und mit Stehkragen, Mk. 8.50 bis 1.95	**Weisse Waschkleider** in Crêpe und gesticktem Schleierstoff, Voile mit Handstickerei, in eleganten Ausführungen M. 90.00 bis 16.50	**Backtisch- und Mädchenkleider, Paletots, Jacken, Blusen-Röcke** für jedes Alter, in allen Preislagen.	**Damen- u. Kind.-Garnituren** (Kragen und Manschetten) in Batist, Pikee, Mull, M. 1.25 95 75 60 Pf.	**Tüll-Lätzchen** mit Stehkragen glatt Tüll und gemustert, weiss und schwarz M. 1.25 1.10 95 75 Pf.
Weisse Waschblusen in Opal-Schleierstoff, gestickt und getupft Mull mit Hohlsaum und eleganter Handstickerei Mk. 35.00 bis 2.95	**Wollmusselin-Kleider** in neuesten Mustern und entzückenden Farbenstellungen M. 45.00 bis 12.50	**Unterröcke, Unterrock-Volants, Directoire-Beinkleider, Schürzen aller Art, Korsetts, Büstenhalter** von einfacher bis feinster Art, **Kinderleibchen.**	**Kinder-Garnituren** rund und Matrosenform, weiss, creme, ecru, marine, glatt, gestickt u. mit Spitze M. 1.45 1.10 95 60 Pf. **Kinder-Kragen** in derselben Ausführung 95 75 50 30 Pf.	**Gesichtsschleier** neueste Muster u. Farben Meter 85 75 50 Pf. **Seidenbänder** für Schärpen und Gürtel in Chiné, Streifen, Karos, bis 15 cm breit Mtr. 1.75 1.25 95 Pf.
Wollmusselin-Blusen in den neuesten Farbenstellungen und Macharten Mk. 15.00 bis 3.95	**Wasch-Kostüme** in weiss Frotté mit farbigen Garnituren, moderne Macharten M. 33.00 bis 17.50	**Fertige Damenwäsche,** Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Stickereiröcke, Untertaillen, Prinzessröcke. **Taschentücher** aller Art.	**Glasbatist- u. Mullwesten** für Kleider und Jacketts, in Pikee, Glasbatist, Tüll M. 2.25 1.65 1.25 98 Pf.	**Herren-Oberhemden** in weiss und vielen schönen farb. Mustern Mk. 7.50 bis 3.25 **Farbige Garnituren** (Serviteurs und Manschetten) M. 2.— bis 70 Pf.
Seiden-Blusen in Chiffon, Japon und Crêpe de chine, neueste Formen und Garnierungen Mk. 48.00 bis 7.50	**Garnierte Kleider** in Wolle, Seide, Mohair, Chiffon, neueste Farben, sehr geschmackvolle Macharten M. 110.00 bis 12.50	**Damen-Handschuhe,** alle Arten Paar von 15 Pf. an **Damen-Strümpfe** alle Arten Paar von 35 Pf. an	**Falten- u. Stuartkragen** in Voile und Batist, reich bestickt M. 1.25 1.10 95 78 Pf.	**Herrenkragen, Manschetten** **Serviteurs** in allen Weiten und neuesten Formen **Kragen- und Manschettenknöpfe**
Mohair-Mäntel Popeline-Mäntel Tuch-Mäntel Popeline-Jacken	**Wasch-Kostümröcke** in imitiert Leinen, Frotté, Cotelé etc., in weiss und allen Modefarben M. 19.00 bis 1.50	**Damen-Sport- u. Reisemützen Panama-Hüte** für Damen, **Kinder-Hüte u. -Mützen, Schwitzer u. Schwitzeranzüge, Reise-Plaids, Regenschirme.**	**Schwarze Stuartkragen u. Westen** in Seide und Batist M. 2.25 1.95 1.35 **Schwarze Miedernadeln, Broschen, Hutnadeln, Uhrketten, Gürtelschliessen.**	**Herren-Krawatten** in den neuesten Mustern, allen modernen Formen und jeder Preislage.
Moiré-Blusenjacken Eolienne-Blusenjacken Sport-Jacken Spitzen-Fichus u. Kragen	**Kostümröcke** in modernen farbigen Stoffen, marineblau und schwarz, neuen Karos und schönen Streifen M. 35.00 bis 2.75	**Ledertaschen,** nur moderne Formen, Ia. Offenbacher Fabrikate M. 18.00 bis 6.50 3.75 2.75 2.25	**Perltaschen und Pompadours** in hellen und dunklen Farben mit Gold- und Stahlperlen M. 15.— bis 5.—, 3.75 1.50 95 Pf. **Kinder-Taschen** gemalt, Leder, Perlstickerei 95 65 48 Pf.	**Herren-Handschuhe Hosenträger, Socken Taschentücher Sport- u. Westengürtel**

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten. e37

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 18. Mai 1915.

Aus Feldpostbriefen und Feldpostkarten.

Ein Hallischer Kriegsfreiwilliger im Felde.

Dem Briefe eines jungen Hallensers, der mit 16½ Jahren im September v. Js. als Obersekundaner der städtischen Oberrealschule als Kriegsfreiwilliger hier eintrat, nachdem schon vorher seine beiden älteren Brüder sich als Kriegsfreiwillige demselben Regiment eingereiht hatten, entnehmen wir nachstehendes über die letzten schweren Kämpfe der ersten Maitage, an denen er teilgenommen.

Am 26. April hatten wir bei St. R.... angegriffen und sind dann nach den Wäldern zwischen E. und M. gelaufen. Dort haben wir am 5. Mai, früh 11 Uhr, einen Angriff gemacht. Ich war am rechten Flügel unseres Regiments mit meinen Kameraden B., G. und J. zusammen. Das Vorwärtsgehen war im Walde sehr schwierig und bald schwärmten ....er ein. Dieses Regiment war beim Angriff rechts von uns. Plötzlich merke ich, daß wir zwischen den ....ern sind und rufe es meinen Kameraden zu, die auch sofort versuchen, wieder nach links zu den Unseren zu kommen. Dabei sind wir auseinandergekommen. J., der Reservist, erhielt einen Bauchschuß, an dem er kurze Zeit danach starb. Was aus B. geworden ist, weiß ich auch heute noch nicht; er ist wahrscheinlich gefallen. G. habe ich am nächsten Tage unverwundet wiedergetroffen. Mir war es nicht mehr möglich, zu den Unseren zurückzukommen und so mußte ich mit den ....ern zusammen vorgehen. Ungefähr 50 Meter vor dem feindlichen Graben mußten wir uns hinlegen, denn 5 Maschinengewehre begrüßten uns derart, daß es kein Vorwärtsgehen mehr gab. Dort haben wir nun den ganzen Tag und die nächste Nacht bis früh 5 Uhr gelegen. Gefroren habe ich nicht, obgleich ich keine Unterjacke anhatte. An Frieren konnte man auch nicht denken, denn der dichte Kugelregen, der die ganzen 18 Stunden ununterbrochen über uns hinwegraste, machte einem warm. Also am 6. Mai, früh, krochen wir nun langsam zurück, immer noch vom Infanteriefeuer überschüttet. Ich war auch froh, daß ich von der Stelle weg kam. Denn 1½ Meter vor mir lag ein toter Schwarzer, der schon mehrere Wochen daliegen mußte und fürchterlich stank. Links und rechts von mir lagen tote ...er. Als wir nun glücklich aus dem Feuer heraus waren, begann ich sofort meine 1. Kompagnie zu suchen. Dabei traf ich G., der das Gleiche vorhatte. Fast gleichzeitig stieß von unserer Kompagnie ein Kamerad zu uns, der den Auftrag hatte, Handgranaten zu holen. Wir gingen mit ihm, und bewaffneten uns mit Handgranaten. Er führte uns zur Kompagnie, und zwar den Weg, den die Unseren am 5. vorgestürmt waren. Da sah ich erst die Verluste, die wir gehabt haben. Beim Sturm ist auch unser Hauptmann P. und mein Unteroffizier (der Lehrer) gefallen. Auch unser Regimentskommandeur ist geblieben. Unser Bataillon hatte einen feindlichen Graben erobert, in welchen uns unser Führer reinbrachte. Es waren etwa 150 Mann im Graben und blieben wir bis zum 7. Mai, nachmittags, darin. Am 7. mittags erhielt ich den Auftrag, zurückzukriechen und die ....er, die uns ablösen sollten, in die Stellung zu führen. Ungefähr 8 Kilometer hinter der Front lag das Regiment. Abends 7½ Uhr hatte ich meine Aufgabe erfüllt, und war alles fast ohne Verlust abgelöst worden. Die Ablösung war sehr schwierig, denn der französische Graben war höchstens 30 Meter von unserm entfernt und deshalb mußte man 200 Meter auf dem Bauche zurückkriechen. Wie abgespannt wir gestern Nacht hierherkamen, kannst du dir denken. Seit dem 3. Mai nicht geschlafen und nichts Warmes und kein Brot gegessen, sondern nur von der eisernen Portion in der ganzen Zeit gelebt. Das Schlimmste war der Durst. Beinahe wär mir mein Tornister verloren gegangen. Ehe wir zum Sturm vorgingen, hatten wir unser Gepäck abgehängt. Wir hatten noch nicht mal Sturmgepäck mit. Gestern abend fand ich meinen Tornister nicht wieder, und zog mit einem andern los. Nach einer Viertelstunde Marsch sehe ich einen Tornister mit einer braunen Decke am Wege liegen und erkannte sofort den meinigen, aus dem nicht ein bißchen genommen war. Nur an der Decke, die Du mir geschickt hast, habe ich ihn erkannt. Wir haben nur noch drei Unteroffiziere in der Kompagnie. Sonst geht es mir gut.

---

* **Verausgabung der Brotmarken.** Am zweiten Pfingstfeiertage bleiben die städtischen Brotausgabestellen geschlossen; die an diesem Tage fälligen Marken werden bereits am Sonnabend an die Empfangsberechtigten verabfolgt. In den städtischen Mittel- und Volksschulen werden der Ferien halber die Brotmarken bereits am Freitag verteilt. Die ausgegebenen Marken müssen bis zum 30. Mai reichen, da die nächste Markenausgabe erst wieder am 31. Mai erfolgt.

* **Das Eiserne Kreuz.** Der technische Assistent am Provinzial-Museum hier, Julius Niehoff aus Callfeld, Prov. Hannover, Leutnant der Reserve und Kompagnieführer, erhielt am 7. Mai das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Er hat am 22. April mit seiner Kompagnie eine russische Stellung gestürmt und trotz heftigsten Maschinengewehr-, Infanterie- und Artilleriefeuers gehalten. Für tapferes Verhalten wurde ferner der Ingenieur Wilhelm Weise, hier, Wegscheiderstr. 12, Leutnant der Landwehr und Kompagnieführer im Füsilier-Regt. Nr. 36, auf dem westlichen Kriegsschauplatze mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet; ebenso Leutnant und Kompagnieführer Karl Grahn vom 4. Gren.-Regt.; cand. math. Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier Wilhelm Hoffmann, Sohn des Oberbahnassistenten Hoffmann, hier, Blücherstraße 7, beim Sturmangriff auf die Maashöhen; Unteroffizier Willy Ganzer im Res.-Inf.-Regt. 264, Sohn des Kgl. Oberbahnassistenten a. D. Ganzer hier; Gefreiter d. Res. Franz Zabel im Res.-Garde-Feldart.-Regt. Nr. 1, Sohn des Arbeiters Franz Zabel, dessen anderer Sohn diese Auszeichnung sich bereits früher erwarb; Hornist Karl Konrad aus Giebichenstein-Cröllwitz im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 263; Vizefeldwebel August Bierwirth im Füsilier-Regt. Nr. 36, zurzeit verwundet im Lazarett St. Ingbert (Pfalz).

* **Militärische Personalveränderungen.** Zum Oberleutnant befördert Leutnant d. Res. Heyne des Feld-Art.-Regts. Nr. 80 (Halle); zu Leutnants d. Res. mit Patent vom 22. März 1915 befördert die Offiziersanspiranten Rißmann (Halle) im Res.-Inf.-Regt. Nr. 98, Schröter (Halle), im Res.-Inf.-Regt. Nr. 217, Garve (Halle) d. Inf.-Regts. Nr. 72, Heinemann (Halle) d. Inf.-Regts. Nr. 41, Zepperitz (Halle) im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36, Wilke (Halle) im Brigade-Ersatz-Bat. 14; zum Leutnant der Landw.-Inf. 2. Aufg. mit Patent vom 22. März 1915 befördert Offiziersaspirant Börner (Halle) im Landw.-Inf.-Regt. 36; zu Leutnants mit Patent vom 22. März 1915 ernannt die Feldwebelleutnants Elste (Bitterfeld), Haferburg (Weißenfels) im Landst.-Inf.-Bat. II Halle. Im Veterinärkorps: Für die Dauer des mob. Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zum Veterinäroffizier Oberveterinär (Beamter) a. D. Biesterfeld (Halle) bei d. I. Ers.-Abt. Feldart.-Regts. Nr. 40.

* **Zur Kartoffelversorgung.** Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung hat den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß sie ihren Bedarf an Kartoffeln, den sie zur Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung durch die Reichsstelle zu beziehen beabsichtigen und dessen Höhe bis zur nächsten Ernte berechnet sein muß, der Reichsstelle bis spätestens zum 20. Mai anzumelden haben. Geht die Anmeldung bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht ein, so kann eine Deckung des Bedarfes durch die Reichsstelle nicht gewährleistet werden. Andererseits sind die Kommunalverbände verpflichtet, diejenigen Kartoffelmengen, die sie als Fehlbedarf bei der Reichsstelle angemeldet haben, auch unbedingt abzunehmen. Der Reichsstelle steht zurzeit ein sehr großes Angebot an Kartoffeln zur Verfügung. Die Landwirte drängen aus wirtschaftlichen Gründen auf Abnahme. Um den Bedarfskommunalverbänden die sofortige Abnahme zu erleichtern, sollen diejenigen, die die von ihnen bestellten Kartoffelmengen in der Zeit vom 17. Mai bis zum 31. Mai abnehmen, einen Zuschlag von 1 M. für den Zentner der durch die Vermittelung der Reichsstelle gelieferten Menge als Reichszuschuß erhalten. Dieser Zuschuß ist zum Ausgleich für die Mühe des Lagerns und Behandelns und für die Gefahr des Verderbens und des Schundes, die bei sofortiger Abnahme zu Lasten des Bedarfs-Kommunalverbandes gehen würde, bestimmt. Bei diesem weitgehenden Entgegenkommen der Reichsfinanzverwaltung wird darauf gerechnet, daß der größte Teil der von den Fehlbedarfsbezirken benötigten Kartoffeln nunmehr sofort abgenommen werden wird. Bietet doch dieser Zuschlag den Bedarfs-Kommunalverbänden eine wesentlich erleichterte Möglichkeit, mit Hilfe des Handels oder auch auf eigene Gefahr die Lagerung der Kartoffeln innerhalb der Bedarfsverbände ohne Verluste vorzunehmen und sich andererseits die zur Ernährung der Bevölkerung nötigen Mengen bestimmt zu sichern. (S. auch den Bericht über die gestrige hallische Stadtverordnetensitzung, die sich gleichfalls mit der Kartoffelversorgung beschäftigte.)

Was Ihr am Brote spart, gebt Ihr dem Vaterland.

* **Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge** hält mit Rücksicht auf den ständig steigenden Geschäftsverkehr ihre Geschäftsstelle (Tel. Nr. 5373) in Zukunft von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet. Die Berufsberatung in der Geschäftsstelle bleibt jedoch auf die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags beschränkt, da infolge der Ausdehnung des Berufs-Unterrichts an Kriegsbeschädigte ein Teil der Berufsberatung von den Unterrichtsgebern ausgeübt wird. An den Kursen für Kriegsbeschädigte können nach Anmeldung in der Geschäftsstelle Roter Turm (Marktplatz), sowohl Lazarettinsassen wie entlassene Militärpersonen völlig kostenlos teilnehmen. Zur Zeit sind im Gange ein Schreibkursus für Einarmige, ein Schönschreibkursus, ein Schreibmaschinenkursus, zwei Kurzschriftkurse (Stolze-Schrey und Gabelsberger) zwei Kurse in Buchführung und Bürgerkunde, ein Klempnerkursus, ein Gärtnerkursus. Für die Kriegsblinden und die Ertaubten sind außerdem Sonderkurse im Gange bezw. im Entstehen. Einzelne Kriegsbeschädigte sind in den laufenden Unterrichtskursen der Fachschulen untergebracht. Ein Bandagisten-Kursus und ein Mechanikerkursus ist in Aussicht genommen; weiter ist ein Friseurkursus (an der Friseurschule in Zeitz) angekündigt. Ein Sonderkursus für landwirtschaftliche Buchführung ist für kriegsbeschädigte Landwirte bereits eingerichtet. In den nächsten Tagen wird ein Verzeichnis sämtlicher Kurse veröffentlicht werden, für die dem Ausschuß die freiwillige Mitarbeit unserer Lehrerschaft in fester Form zur Verfügung steht.

* **Briefsperre für Kriegsgefangene in Frankreich?** Kaum etwas ist unerträglicher als Ungewißheit. Hunderte deutscher Familien haben dies seit Kriegsausbruch erfahren müssen, als plötzlich von einem lieben Angehörigen die Nachrichten ausblieben und trotz aller Nachforschungen keine Spur mehr von ihm aufzufinden war. Und wenn auch die schlimmsten Befürchtungen immer größere Berechtigung erhalten, so bleibt doch die Hoffnung in fast allen Fällen eine liebe Trösterin. Daß in der Tat sehr oft noch Grund zur Hoffnung auf ein Wiedersehen vorhanden ist, beweist eine Auslassung der „Frkf. Ztg.“, in der unter der Ueberschrift „Briefsperre für Kriegsgefangene“ folgendes mitgeteilt wird: „Es wird öfters die Frage aufgeworfen, ob für Kriegsgefangene etwa Schreibverbote bestehen. Man teilt uns einzelne Fälle mit, in denen zwar festgestellt wurde, daß ein deutscher Gefangener sich in einem bestimmten französischen Lager befindet, daß es aber nicht möglich sei, ein direktes Lebenszeichen von ihm zu bekommen, obgleich der Soldat bis zu seiner Gefangennahme sehr regelmäßig geschrieben hat. Dieser Soldat befindet sich seit Oktober (!) in französischen Lagern. Außerdem ist uns bekannt, daß in letzter Zeit noch Vermißte aus den Augusttagen in französischer Gefangenschaft aufgefunden worden sind, von denen bis dahin nie ein Lebenszeichen zu erreichen gewesen war. Diese Fälle lassen allerdings vermuten, daß der briefliche Verkehr in Frankreich trotz gegenteiliger Erklärung mancherlei Beschränkungen unterliegt.“ Wenn damit auch noch nicht bewiesen ist, daß allen Hoffnungen auch eine Erfüllung wird, so darf doch sicherlich mancher mit Recht der Ueberzeugung leben, daß nur ein entsprechendes Verbot der französischen Regierung die Ursache ist, wenn er seit langen, qualvollen Wochen keine Nachricht mehr von einem vermißten Gefangenen erhalten hat.

* **An die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland** werden vielfach außer Briefen und Paketen kleine in Briefform gehaltene Päckchen mit Schokolade, Zigarren usw. versandt. Diese Päckchen werden nicht zusammen mit den Paketen, sondern mit der Briefpost befördert. Gleichwohl dürfen aber diese Päckchen außer ihrem Wareninhalt nicht auch noch schriftliche Mitteilungen enthalten; solche Mitteilungen sind vielmehr stets für sich entweder in einem möglichst kurz gefaßten Briefe unter besonderem Umschlage oder noch besser auf Postkarten an die Gefangenen zu schicken. Die Absender können besondere Briefe oder Postkarten um so eher schicken, als ja alle diese Sendungen portofrei befördert werden. Auf den erwähnten Päckchen muß stets der Vermerk niedergeschrieben sein: „Enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“ Sendungen, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen zurückgewiesen werden. Ein ähnlicher Vermerk ist bekanntlich auch für die eigentlichen Pakete an die Gefangenen vorgeschrieben, dieser muß aber nicht nur auf den Paketkarten, sondern auch auf den Paketen selbst angebracht werden und soll lauten: „Das Paket enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“

* **In der freien Versammlung des Kirchenkreises Halle Land I** hielt Pfarrer Huschenbett aus Diesdorf b. Magdeburg einen äußerst anregenden Vortrag über „Volksernährung im Kriege“. Mit großer Sachkenntnis legte er die Lage unseres Volkes, was seine Ernährung anlangt, dar, sowie die Maßnahmen, die zur Sicherstellung unserer Ernährung ergriffen worden sind, bezw. ergriffen werden müssen und forderte mit andringendem Ernst dazu auf, daß jeder auf das gewissenhafteste seine Pflicht tun solle, um einem Nahrungsmangel bei uns vorzubeugen. — Eine lebhafte Aussprache schloß sich dem Vortrage an. Im Schlußworte gab der Redner noch Anweisungen, wie man die Aufklärung über die einschlägigen Fragen in alle Kreise unseres Volkes hineintragen könne. Dabei komme es darauf an, die staatlichen Maßnahmen dadurch zu unterstützen, daß dem Gewissen die Verpflichtung auferlegt werde, mit allen Mitteln an der Sicherstellung unserer Volksernährung mitzuhelfen.

* **Jugendpflege und militärische Vorbereitung der Jugend im Regierungsbezirk Merseburg.** Der Arbeitsausschuß für Jugendpflege im Regierungsbezirke Merseburg versendet soeben seinen 7. Geschäftsbericht als Rundschreiben an die Orts- und Kreisausschüsse für Jugendpflege, die Leiter und Helfer in Jugendvereinen und Jugendkompagnien. Er umfaßt die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915. Die Mittel und Wege, die Jugendpflege zu fördern, sind dieselben, wie sie in den vorhergehenden Geschäftsberichten dargelegt wurden, nämlich 1. Aufklärungs- und Werbearbeit durch die Jugendpfleger, 2. Ausbildung von Jugendpflegern durch Abhaltung von Kursen, 3. Ausbau einer festen Organisation, 4. Errichtung von Jugendheimen, Jugendwerkstätten und Spiel- und Turnplätzen. Während des Kriegszustandes ist, wie aus dem Geschäftsberichte hervorgeht, einmal darauf ganz besonders Gewicht gelegt worden, Veranstaltungen zu treffen, daß die Jugend in ihren Heimen und Versammlungsräumen die große, ernste Zeit so durchlebt, daß der vaterländische Sinn gekräftigt, Verständnis für die eiserne Zeit geweckt und gefördert wurde. Die Kriegsjugendabende übten in dem Bezirke ganz besondere Anziehungskraft auf die Jugend beiderlei Geschlechts aus. Sodann ist die militärische Vorbildung der Jugend, den bekannten Erlassen entsprechend, nach Kräften in die Wege geleitet worden. Schon das Inhaltsverzeichnis wird jedem sagen, wie zielbewußt und eifrig trotz der erschwerenden Verhältnisse, die der Kriegszustand auch der Jugendpflege brachte, die Beteiligten an der Jugenderziehung arbeiteten.

* **Der Bezirksausschuß für die Kriegssammlung der Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung** im Ober-Postdirektionsbezirk Halle hat aus dem Ertrage seiner Sammlung aus dem Monat Mai folgenden Vereinen usw. Barzuwendungen zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Personen usw. überwiesen, und zwar zum wiederholten Male: dem Verein gegen Armennot und Bettelei in Halle 500 M., dem Frauenverein für Armen- und Krankenpflege in Halle 200 M., dem Nationalen Frauendienst in Halle 500 M., dem Fonds zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft 300 M., dem Zentraldepot für Liebesgaben in Berlin 1000 M., der Kriegshilfe des Deutschen Kartells in Halle 200 M., dem Lokalkomitee für Sammlungen zugunsten des Roten Halbmondes 300 M., dem Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz in Eisleben 150 M., dem Städtischen Wohlfahrtsamt in Naumburg 100 M., dem Kirchlichen Hilfsausschuß zur Linderung der Kriegsnot in Sangerhausen 100 M., dem Deutschen Verein für Sanitätshunde 300 M., der Kommission für das Kaiserliche Volksliederbuch in Berlin zur Verteilung von Kriegsliederbüchern an die Truppen 100 M. und den Ehefrauen von 2 im Felde stehenden Postillionen je 15 M. Die Gesamtsumme der bisher gesammelten Beträge beläuft sich auf 44 028 M. Die Sammlung wird allmonatlich fortgesetzt.

* **Der Kaufmännische Verein** hielt gestern abend in seinem Heim seine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Stadtrat Probst, gedachte der im verflossenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder, darunter zwei, die für das Vaterland ihr Leben gelassen haben. Die Versammelten ehrten ihr Andenken durch Erheben von den Plätzen. Dem von Herrn Storbeur erstatteten Jahresbericht 1914/15 entnehmen wir folgendes: Nachdem der so überraschend ausgebrochene Krieg zur Tatsache geworden war, trat naturgemäß im wirtschaftlichen Leben zunächst eine plötzliche Stockung ein, die sich in mancherlei Besorgnissen, Geschäftseinstellungen, Entlassungen von Angestellten, rücksichtsloser Eintreibung von Forderungen und Zahlungsverweigerungen zeigte. Auch wir haben versucht, zu unserem Teil zur Beruhigung beizutragen, indem wir uns mit einem Aufruf an unsere Mitglieder wandten. Diese Beruhigung ließ auch nicht lange auf sich warten, in sehr kurzer Zeit hatte sich unser Handel, Gewerbe und die Industrie an den Kriegszustand gewöhnt, und es wird für immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Gewerbe- und Handelsstandes bleiben, in welchem Maße diese Kreise es verstanden, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Der Krieg übte auch auf das Vereinsleben seine Wirkung aus. Es schieden aus 91 Mitglieder und traten neu bei nur 10 Mitglieder. Die Zahl der zur Fahne einberufenen Mitglieder hat sich von 70 zu Anfang des Krieges nach und nach auf 120 erhöht. Liebesgaben sind an sie gesandt worden. Es ist sparsam gewirtschaftet worden, denn die Ausgaben betrugen 28 304,25 M. gegen 36 539 M. im Vorjahre. Der Bericht führt weiter die gehaltenen Vorträge und sonstige Veranstaltungen im Verein einzeln auf und gedenkt der Fortbildungsschule des Vereins, die an Stelle des verstorbenen Rektors a. D. Harms einen anderen Leiter in der Person des Herrn Mittelschullehrers Schönfeld erhalten hat. 11 Herren konnten auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken und 9 Jubiläen verschiedener Art wurden von Vereins wegen bedacht. Die Firma Bruno Freytag hat aus Anlaß ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums dem Verein 1000 M. überwiesen, die Zinsen sollen als Prämien für die Fortbildungsschule verwendet werden. Auch die übrigen Einrichtungen des Vereins wurden aufrechterhalten, so das Jugendheim, die Stellenvermittlung, der Gläubiger-Schutzverband und die Bibliothek. Den Kassenbericht erstattete Herr Kurt Steckner. Hiernach beträgt das Vereinsvermögen 85 902,40 Mark, es ist um eine Kleinigkeit gestiegen. Stiftungen sind vorhanden 7, mit einem Gesamtbetrage von etwa 17 000 M. Die Hauptkasse verzeichnete eine Einnahme von 29 606,25 M. und eine Ausgabe von 28 304,25 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt 596, davon sind 420 Prinzipale, 57 Direktoren und Prokuristen, 119 Angestellte. Die Rechnung wurde auf Antrag der Prüfer entlastet. Durch Zuruf wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Herren Stadtrat Probst (Vorsitzender), Fritz Wittschiebe, Werner Funger und Franz Schmidt als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. An Stelle des aus dem Vorstand freiwillig ausgeschiedenen Herrn Adolf Heller wurde Kaufmann Hermann Weschke neugewählt, und zwar als stellvertretender Vorsitzender. Herr Heller wurde in Anbetracht seiner 35jährigen Vorstandschaft und nutzbringenden Tätigkeit im Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Der bereits im Vorjahre gefaßte Beschluß, Beitragsleistung betr., wurde, um der gerichtlichen Vorschrift zu genügen, einstimmig genehmigt.

* **W. K. V. Jungdeutschland.** Einer Einladung der Delitzscher Jugendwehr Folge leistend, fand sich Abt. „Lützen“ am Himmelfahrtstage an der Preußischen Krone (Bitterfeld) früh zu einer gemeinsamen größeren Uebung mit der blauen Armee, den Abteilungen Hohenleina, Crostitz, Zschölkau, Roitzsch und Kenkberg ein. Nachdem die Fuhrkolonne nach dem Biwakplatz vorgeschickt worden war, ging es gemeinsam mit der blauen Armee gegen den Feind, rote Armee, die Jugendwehren Jeßnitz, Sobbau, Bitterfeld und die Jugendkompagnie Bitterfeld. Als Gefechtslage war angenommen, daß, den Vortagen unseres jetzigen gewaltigen Völkerringens gemäß, zwei Nachbarstaaten sich in größter politischer Spannung gegenüberstehen. Nördlich der ost-westlich verlaufenden Landesgrenze (preußisch-anhaltische Landesgrenze) stehen starke rote, südlich schwache blaue Truppen. Bei plötzlicher Kriegserklärung überschreiten die roten Truppen die Grenze, vor denen der Gegner zunächst zurückweichen muß; Ortschaften des südlichen Staates, unter ihnen das Dorf Wolfen, werden von ihnen besetzt. Die Aufgabe der blauen Truppen, zu denen unsere Abteilung „Lützen“ gehörte, bestand darin, mit den herangezogenen Verstärkungen diesen Ort vom Feinde zu säubern. Abteilung „Lützen“ befand sich einige Zeit in sehr schwieriger Lage, einerseits von vorn von einer ziemlich starken Abteilung der roten Armee angegriffen, hatte sie andererseits die hinter ihrer Stellung und gute Dienste leistende Telegraphenabteilung der Delitzscher Jugendwehr zu schützen. Das bekannte gute Arbeiten unserer Patrouillen brachte jedoch um 10,15 Uhr einen gut gelingenden Sturm, dem die roten Truppen weichen mußten. In der anschließenden Kritik des Herrn Leutnant Schliack (Halle) auf dem Dorfplatz zu Wolfen wurde allerdings auf die verschiedensten Einwendungen der Gegner, die die erlittene Niederlage nicht anerkennen wollten, die Lage für unentschieden erklärt, aber das sollte unsere siegesgewohnte „Lützen“ nicht hindern, in froher Laune unter Klängen bekannter Armeemärsche, gespielt von der 20 Mann starken Kapelle der Delitzscher Jugendwehr, mit Freund und Feind — im ganzen reichlich 600 Mann — über Jeßnitz zum Biwakplatz bei Alt-Jeßnitz, Höhe 82, abzumarschieren. Vorzüglich mundete das von der vorausgefahrenen Fuhrkolonne bereits hergerichtete Mittagessen: Kartoffelbrei mit Frankfurter Würstchen. Manch schönes Bild bot sich in diesem interessanten Lager dem Auge! Um 3 Uhr fand im nahen Busch ein ergreifender Feldgottesdienst durch Pfarrer Geißhorn aus Bitterfeld statt. Gegen 4 Uhr wurde der große Rückmarsch über Muldenstein bis Bitterfeld angetreten und von dort aus unter Absingen der schönsten Soldatenlieder Halle wieder per Bahn erreicht. Die strahlenden Gesichter der Jungmannschaften verrieten, daß sie einen schönen patriotischen Himmelfahrtstag verlebt hatten. O.

* **Im Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgegend** hielt am Sonntag Herr Zehle-Ostrau einen Vortrag über „Wanderbetriebs-Bienenzucht“. Bei den anhaltenden Klagen über Abnahme der honigenden Gewächse in den Feldern wurde den Ausführungen des Redners mit großem Interesse entgegengesehen, zumal dieser seine Bienenzucht gänzlich auf die Wanderung eingerichtet hat, er also in dieser Hinsicht gute Erfahrung besitzt. Betont wurde der große Nutzen der Wanderung in materieller Hinsicht und in der anschließenden Besprechung sogar die Behauptung aufgestellt, daß die Bienenzucht ohne Wanderungen in hiesiger Gegend überhaupt nicht lohne. Die Wanderung selbst und die Behandlung der Stöcke nach der Rückkehr wurde in ausführlicher Weise dargelegt. Dem Redner wurde bester Dank gesagt.

* **Arien- und Liederabend von Adele Salten** (Loge zu den fünf Türmen). Dieser Abend verlockt, die nächstliegende Reihenfolge einmal umzukehren und mit dem ganz ungewöhnlich zur Gesangsbegleitung geeigneten Ritter-Flügel zu beginnen. In Kapellmeister Carl Gercke lernten wir einen vorzüglichen Begleiter kennen, der es versteht, die Stimmung des Wortgedichts auszudeuten, Akkorden Leben und Farbe zu geben. Einzig allein in Schumanns „Du bist wie eine Blume“ trat die Begleitung zu sehr in den Vordergrund. Von der Sängerin können wir nur teilweise Gutes berichten. Das stimmliche Vermögen ist von Natur aus nach der Höhe wie nach der Tiefe zu ganz wertvoll. Aber dem stehen betreffs der künstlerischen Ausbildung eine Reihe Mängel gegenüber. Die Kopftöne lassen die schwebende Leichtigkeit vermissen, ohne die nun einmal die schönste Frauenstimme an Reiz verliert. Die Resonanzräume werden noch nicht genügend ausgenutzt; die Töne werden dadurch, da außerdem die Untertöne fehlen, quintig. Mit der Textaussprache liegt es noch in den ersten Anfängen. Ohne gedruckten Text ist fast kein Wort zu verstehen. Von den zum Vortrag gebrachten Gesängen seien besonders die beiden „Ständchen“ von Schubert und Strauß, ebenso ein „Wiegenlied“ von Humperdinck hervorgehoben, die sich durch eine leicht schelmisch angehauchte, nicht ausgesprochen vornehme, aber angenehm natürlich anmutende Munterkeit auszeichneten. Die Versuche, in andere Gebiete des Ausdrucks zu streifen, waren von verschiedenem Erfolg begleitet. Die Stimmung blieb in Bachs „Mein gläubiges Herze“ und Händels „O, hätt' ich Jubals Harf“ unerfaßt und klein. Unmöglich war die Wahl der beiden Opernarien „Zum Leiden bin ich auserkoren“ aus Mozarts „Zauberflöte“ und die Arie aus Verdis „Traviata“ in der Auffassung und Ausführung der Sängerin. Wir wollen aber gern die Entschuldigung gelten lassen, daß die Sängerin etwas indisponiert war. Fesselndes und Unzulängliches hängt bei der Dame einzig davon ab, daß man ihr die richtigen Lieder aussucht. Geschieht dies, so wird sie vielleicht bei weiterem fleißigem Studium noch in weiteren Kreisen Beachtung finden. K. D.

* **Lazarettvorstellung.** Große Freude bereiteten am Freitag nachmittag die Mitglieder vom Varietee „Bratwurstglöckle“ den Verwundeten im Hilfslazarett „Volkspark“, und stürmischer Beifall nach jeder Darbietung bezeugte, daß die Vorstellung sehr gut gelungen war. Nach einer Begrüßungsansprache des Spielleiters Straube erfreute die Damenkapelle „Bundestreue“ der Frau Enzmann mit Musik, Frl. Savadi und Frl. Bianka sangen vorzüglich Lieder, Herr Straube bot patriotische Vorträge und über Herrn Belling lachten die Verwundeten herzlich. Straßburgers Liliputaner-Truppe gefiel sehr gut mit jeder einzelnen Darbietung, auch mit dem Schwank „Die Hochzeitsreise“. Nachdem Herr Straube nach weiterer Ansprache ein dreifaches Hurra auf unsern Kaiser sowie unser tapferes Heer ausbrachte, in das die Verwundeten begeistert einstimmten, sangen diese „Deutschland, Deutschland über alles“. Beim Abschied bedankten sich die Verwundeten und riefen den Künstlern zu, derartige lustige Vorstellung bald wieder zu veranstalten.

* **Im Astoria-Lichtspielhause** steht ein spiritistisches Detektiv-Abenteuer „Der Geisterseher“ auf dem Programm. Wir glauben uns in die Welt der vierten Dimension, des Uebersinnlichen versetzt, bis sich zum Schluß der Geisterspuk als der Trick eines Schwindlers entpuppt. Es handelt sich um das Schicksal einer jungen Witwe, auf deren Millionen ein Bewerber es abgesehen hat. Mit Hilfe seiner Freundin, die als Gesellschafterin in das Haus der schönen Witwe kommt, täuscht er ihr das Erscheinen ihres verstorbenen Gatten vor, auf dessen Wunsch sie einen Fremden, dessen Bild ihr vorgeführt wird, heiraten soll. Dieser Fremde — natürlich der Geisterbeschwörer selbst — nähert sich ihr, findet Gegenliebe und heiratet die Witwe — beinahe, denn am Abend vor der Hochzeit wird er durch wachsame Freunde seiner Braut und durch seine inzwischen eifersüchtig gewordene Freundin entlarvt. Wie diese Entlarvung durchgeführt wird, ist außerordentlich spannend. Neben diesem großen Vierakter bietet der Spielplan noch so viel Abwechslung, daß ein Besuch des „Astoria-Lichtspielhauses“ sehr zu empfehlen ist.

* **Im hiesigen Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten** wurden im Monat April 1915 723 Untersuchungen ausgeführt, und zwar: Tuberkulose 133, davon waren 25 positiv, Typhus bakteriologisch 38, davon 8 positiv, Typhus serologisch 25, davon 8 positiv, Diphtherie 299, davon 56 positiv, Gonorrhoe 11, davon 1 positiv, Syphilis serologisch 154, davon 42 positiv, sonstige Krankheiten 63, davon 28 positiv.

* **Der 3. kommunale Bezirksverein (Süd und West)** hält seine Monatsversammlung am Freitag abend 8¼ Uhr im Heim der Schrebergarten-Kolonie am Riebeckstift, Eingang Beesenerstraße, ab. Die Tagesordnung enthält Mitteilungen des Vorstandes, Verlängerung der Stadtbahn ab Rannischer Platz—Beesenerstraße, Errichtung einer neuen Straßenbahnlinie ab Stadttheater—Peißnitz—Heide, Wohltätige Stiftungen unter Verwaltung des Magistrats (2. Abschnitt), Stadtverordnetenwahlen.

* **Zum Sprechverkehr** ist zugelassen: Halle (Saale) nebst Ammendorf-Radewell (Saalkr.) mit Raudten.

* **Züchtigungsrecht des Staatsbürgers.** Das Reichsgericht hat eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt, in der ein maßvolles Züchtigungsrecht des Bürgers gegenüber Unarten von Buben anerkannt wird. Ein Hauseigentümer in Berlin sah eines Tages zu, wie sich mehrere Buben vor seinem Hause verprügelten. Als er sich den Lärm verbat, rief ihm einer der Buben eine Beleidigung zu. Der Hausbesitzer gab ihm einen Schlag auf die Kehrseite. Die Eltern erstatteten Anzeige. Wegen Körperverletzung erhielt der Hausbesitzer 5 Mark Geldstrafe. Er legte Berufung beim Kammergericht ein, das urteilte, die Jugend müsse zur Zucht und Ordnung erzogen werden. Die Aufgabe falle teils der Familie, teils dem Staate zu. Darum habe jeder Volksgenosse das Recht zu maßvoller Züchtigung. Die Eltern legten Revision gegen die Entscheidung beim Reichsgericht ein, das sich aber auf den Standpunkt des Kammergerichts stellte und das Züchtigungsrecht des Staatsbürgers bestätigte.

* **Achtung! Falsches Geld!** Vereinzelt sind jetzt in Leipzig falsche Fünfmarkstücke aufgetaucht. Diese Falschstücke sind durch Guß aus Zinn hergestellt. Sie sind ziemlich gut gelungen, tragen das Münzzeichen j, Wappen und Umschrift „Freie und Hansastadt Hamburg“ und die Jahreszahl 1898. Von echten Stücken sind die falschen ohne nähere Prüfung schwer zu unterscheiden. Ihr Aussehen ist heller, das Gewicht 7,4 Gramm leichter und die Randschrift mit den Arabesken tiefer und in etwas abweichender Form eingeschlagen. Man wolle bei Empfang von solchen Geldmünzen, die möglicherweise auch in anderen Städten auftauchen, diese Warnung beachten!

* **Zum Morde in der Grünstraße** wird noch nachgetragen, daß die alte goldene Damen-Remontoiruhr die Fabriknummer 67 572 und die eingekratzte Lagernummer P 2?5 führt. Unter der Leiche lag ein einfaches billiges Taschenmesser mittlerer Größe, mit nur einer Klinge und imitierten Hirschhornschalen. Er ist anscheinend vom Täter zurückgelassen worden und liegt bei der Kriminalabteilung, Zimmer 36 zur Ansicht aus.

* **Ein Aschengrubenbrand** entstand in einem Grundstück am Paradeplatz. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte nach halbstündiger Tätigkeit wieder abrücken. Schaden ist nicht entstanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0005
DFG

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

zu Halle am 17. Mai 1915.

Die Verhandlungen leitet der stellvertretende Vorsteher Justizrat Dr. Föhring. Eingänge liegen nicht vor.

Aenderung der Höhenlage in der Julius Kühnstraße. (Ref. St.-V. Günter.) Die Versammlung ist in Abänderung des entgegenstehenden früheren Beschlusses mit Festsetzung der Höhenlage der Straße A und der sich anschließenden Straßen B, C und E einverstanden.

Straßenverbreiterung beim „Mohr". (Ref. St.-V. Boecke und Ritter.) Die von der Stadtgemeinde angekauften Grundstücke Fährstraße 11a und 12 werden abgebrochen; es soll die Straße verbreitert und eine Verschiebung der Gleise vorgenommen werden. Die Versammlung stimmt der Ausführung der Arbeiten zu und bewilligt 8300 Mark für Verbreiterung der Straße (einschl. der Abbruchsarbeiten) aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds. Die Kosten für die notwendige Gleisverschiebung sollen aus laufenden Mitteln bestritten werden.

Verpachtung eines Ackerplanes. (Ref. St.-V. Schramme.) Die Versammlung stimmt der Verpachtung des Ackerplanes 101 in Reideburger Flur unter den bisherigen Bedingungen an den Kaufmann Walter Spatz in Diemitz für den jährlichen Pachtzins von 1275 Mark auf die 6 Nutzungsjahre vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1921 zu.

Ausdehnung der Arbeitslosenfürsorge. (Ref. St.-V. Michel.) Die durch Gemeindebeschluß vom 12./22. Februar genehmigten abgeänderten Bestimmungen über die Arbeitslosenfürsorge während der Kriegszeit verlieren am 31. Mai ihre Gültigkeit. Sie haben sich durchweg bewährt. Die Zahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen ist infolge der Besserung der Lage des Arbeitsmarktes für die männlichen Personen ganz erheblich gesunken. Sie betrug Ende April nur noch 80 und setzte sich meist aus älteren oder infolge körperlichen Leidens nicht voll erwerbsfähigen Leuten zusammen, die aber Armenunterstützung nicht annehmen möchten. Die Zahl der weiblichen Unterstützungsempfänger ist gleichfalls erheblich gesunken, von 946 (Ende Februar) auf 215 (Ende April), und zwar wesentlich infolge der erzieherischen Wirkung der neuen Bestimmungen. Indessen überwiegt hier die Nachfrage nach Arbeit immer noch stark das Angebot. Eine wesentliche Besserung dieses Verhältnisses während der Dauer des Krieges ist nicht wahrscheinlich. Der Magistrat hat daher beschlossen, die Einrichtung während der Kriegszeit beizubehalten und die Gültigkeit der bisherigen Bestimmungen vorläufig bis spätestens 30. September 1915 zu verlängern. Die Versammlung erklärt hierzu ihre Zustimmung.

Münzgasmesser- und Fernzünderanlagen. (Ref. St.-V. Michel.) Die Stadtverordneten-Versammlung hatte am 2. Februar 100 000 Mark für die Einrichtung von Münzgasmesser- und von Fernzünderanlagen bewilligt. Diese Mittel sind bis auf einen kleinen Rest (etwa 5000 Mark) in Anspruch genommen. Mit Rücksicht auf die durch die Petroleumnot geschaffenen Umstände, die dazu geführt haben, daß in zahlreichen Städten noch während des Krieges zur Einrichtung von Münzgasmesseranlagen geschritten wurde, die auch hier den Erfolg gehabt haben, daß bis heute rund 1400 Anlagen eingerichtet wurden, hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der Gas- und Wasserwerke beschlossen, weitere 100 000 Mark für Münzgasmesser- und für Fernzünderanlagen aus dem Reservefonds des Gaswerks zur Verfügung zu stellen. Der Fonds ist infolge der für die Aufgabe der Gasanstalt II seitens der Stadtgemeinde zu zahlenden Entschädigung in Höhe von 300 000 Mark ausreichend bemessen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

Musikinstrumente für das Landsturmbataillon Halle I. (Ref. St.-V. Ritter.) Die im Hennegau befindlichen Landsturmbataillone sind größtenteils im Besitz von Bataillons-Kapellen. Die hierzu nötigen Instrumente sind entweder Eigentum der betr. Mannschaften oder von der Stadt, in denen die fraglichen Bataillone aufgestellt sind, zur Verfügung gestellt worden. Das Landsturmbataillon I Halle möchte nun den anderen Bataillonen nicht nachstehen und auch eine derartige Kapelle begründen. Eigene Mittel zu diesem Zwecke besitzt das Bataillon nicht. Ein Teil der Instrumente ist von Angehörigen des Bataillons bereits beschafft worden; um die Beschaffung des Restes wird die Stadt Halle gebeten. Die Instrumente sollen nach dem Kriege an die Stadt zurückgegeben werden. Die Kosten würden sich auf 460 Mark belaufen. Der Magistrat hat die Beschaffung der Instrumente zu Lasten des Kriegsfonds beschlossen und die Stadtverordneten-Versammlung erklärt hierzu ihre Zustimmung.

Maßnahmen gegen die Teuerung.

Der Hallische Beamtenausschuß bittet, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, die eine Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu einem erträglichen Preise sicher stellen. Da die inzwischen getroffenen Maßnahmen ausreichend erscheinen, so beantragt St.-V. Kühme namens des Petitionsausschusses, das Gesuch als erledigt anzusehen. Er weist aber darauf hin, daß die Preise für Lebensmittel heute für die kleinen Leute häufig unerschwinglich seien und in deren Familien große Not herrsche. Es würde sich daher empfehlen, daß der Magistrat mit seinen Vorräten zum Kleinverkauf übergeht und hierdurch regulierend auf die Preise im allgemeinen wirkt.

St.-V. Hoö regt an, der Magistrat möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß mehr von den eingelagerten Zuckermengen in den Kleinverkauf übergeht.

St.-V. Osterburg verweist auf die seitens der Stadt angeschafften großen Kartoffelvorräte hin, die rasch in den kleinen Verkehr übergehen müßten. Die Stadt hätte es in der Hand, die Preise herabzudrücken und die Kartoffeln zu verbilligen. In sechs Wochen gäbe es ohnehin bereits neue Kartoffeln. Das vorgeschlagene Vorgehen sei besser, als wenn die Stadt später die angeschafften Kartoffeln überhaupt nicht mehr loswürde und womöglich verkommen lassen müßte. An verschiedenen Beispielen schildert Redner das Elend einzelner Familien infolge geringen Einkommens und der Teuerung der Lebensmittel. Demgegenüber sei die Stadtgemeinde zum Eintreten verpflichtet, und gerade bei den Kartoffeln sei sie dazu imstande. Auch sei es höchste Zeit, die seitens der Stadt beschafften Fleischwaren zu einem niedrigeren als dem Einkaufspreise abzugeben.

St.-V. Kühme meint, wenn einmal große Vorräte vorhanden seien, dann sei es auch

besser, wenn die Stadt mit den Preisen heruntergehe, statt sie hochzuhalten. Sollten die Preise in allen Lebensmitteln noch mehr anziehen, dann muß die Stadt die Unterstützungen an die Familien der Kriegsteilnehmer und die Armen erhöhen. Es sei aber besser, wenn die Stadt an den Kartoffeln und dem Fleisch etwas zusetze, als wenn sie andererseits die Unterstützungssätze erhöhen müßte.

Stadtrat Hertel wendet sich gegen diese Anträge; die von der Stadt geforderten Preise seien angemessene und entsprächen den Selbstkosten. Er geht dann näher auf die Einzelheiten des Verkaufs ein. Im übrigen werde sich die Teuerungsdeputation mit den hier gegebenen Anregungen beschäftigen. Jedenfalls sei der Preis von 5 Mark für den Zentner Kartoffeln ein angemessener und den Selbstkosten der Stadt entsprechender; vorher, ehe die Stadt mit dem Kartoffelverkauf begonnen, seien 7 bis 7,75 M. für den Zentner Kartoffeln hier bezahlt worden. Mit den angekauften Vorräten werde man noch einige Wochen auskommen, doch kann die Stadt noch Kartoffeln beschaffen. Die weiteren Maßnahmen bittet er der Teuerungsdeputation zu überlassen.

St.-V. Osterburg beruft sich auf Aeußerungen von Landwirten, wonach solche Landwirte, die heute noch viele Kartoffeln aufgespeichert halten,

sich damit „in die Nesseln gesetzt" hätten.

Er nimmt von einem besonderen Antrag Abstand und erwartet weitere Schritte von der Teuerungsdeputation in dem angeregten Sinne. Die Preise müßten ganz gewaltig herabgesetzt werden. Es sei besser, die Vorräte billiger zu verkaufen, statt sie verderben zu lassen.

St.-V. Kühme: Die Preise müßten den Händlern gegenüber herabgesetzt werden, die dann das Pfund Kartoffeln im einzelnen für 5 Pfennige verkaufen könnten.

St.-V. Emmer: Auch die Händler gehen mit ihren Preisen bereits herunter; das beweise, daß sie sich mit großen Vorräten eingedeckt bzw. entsprechende Verträge mit den Landwirten abgeschlossen haben. Wie er hört, hätte sich die Stadt auf

beinahe 95 000 Zentner Kartoffeln

verpflichtet; es scheine ihm, daß dabei die Preise künstlich in die Höhe getrieben würden. Die Ware ist vorhanden und muß unter die Leute kommen. Auch den Speck sollte die Stadt zu dem Einkaufspreise von 1—1,10 M. an die Leute losschlagen, anstatt ihn schlecht oder gelb werden zu lassen. Im Hochsommer wird sich die Fleischware auch in den Kühlräumen nicht halten lassen.

St.-V. Dr. Föhring nimmt an, daß die Teuerungsdeputation die vorgebrachten Wünsche berücksichtigt; ein Antrag hierzu ist, wie er feststellt, nicht eingegangen.

Der Antrag des Ausschusses, das Gesuch des Beamtenausschusses als erledigt anzusehen, wird hierauf angenommen.

Die Versammlung spricht dann, nach den Vorschlägen der Berichterstatter, der St.-V. Andag, Günter, Ritter, Renner und Schaarschmidt, die Entlastung einer Reihe von Rechnungen aus und wendet sich weiter der Erledigung von zwei vor Beginn der Sitzung als dringlich eingebrachten Anträgen zu. Nach dem Bericht des St.-V. Dehne wird für das Stadttheater eine Nachbewilligung von 1545,83 M., die in den Etat nicht eingestellt war, als Zuschuß für den April ausgesprochen; dagegen, nach dem Bericht des St.-V. Schramme, die vom Magistrat beantragte Gradelegung des Bühnenfußbodens im Stadttheater — es handelt sich um einen Posten von 15 000 M. — abgelehnt. Wie der Berichterstatter ausführte, müsse der Fußboden ohnehin erneuert werden und man sollte diese Gelegenheit benutzen, um ihn gerade zu legen und so verwendbarer zu machen. Auch Direktor Sachse habe sich in diesem Sinne ausgesprochen. Die Ablehnung erfolgte aber mit Rücksicht auf den noch andauernden Kriegszustand.

Die Versammlung wandte sich hierauf der nichtöffentlichen Sitzung zu.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurde dem Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters v. Holly zugestimmt und die Pension auf 12 000 M. festgesetzt. Dann wurden als Bureauassistenten angestellt die Diätare Abel, Bärwald, Beyer, Reiffer, Scherr, Schitzel, Skirl, Streit und Wege, ferner der Anstellung der Bureaugehilfen Fräse und Jüling die Zustimmung erteilt.

Ein tragischer Vorfall aus den ersten Mobilmachungs-Tagen.

Ein tragischer Vorfall aus den ersten Tagen der deutschen Mobilmachung, der seinerzeit weit über die Grenzen der Pfalz hinaus Teilnahme erweckte, beschäftigte die Strafkammer des Landgerichts Zweibrücken in einer Verhandlung gegen den 49 Jahre alten pensionierten Hüttenvorarbeiter Jakob Jacob aus Kirkel, der unter der Anklage stand, aus Fahrlässigkeit zwei blühende Menschenleben vernichtet zu haben. Es war in den aufgeregten Tagen der Mobilmachung Anfang August v. J., als der Angeklagte von seiner Gemeinde Kirkel aufgefordert wurde, Grenz- und Bahnschutzdienst an der strategischen Bahn der Westpfalz zu übernehmen. Jacob, der nicht Soldat gewesen war, erhielt ein Gewehr mit aufgepflanztem Bajonett und scharfer Munition und hatte insbesondere auf den Verkehr der von Kirkel nach St. Ingbert und Saarbrücken ziehenden, von Kaiser Napoleon angelegten Kaiserstraße zu wachen. Schon zu Beginn seiner Tätigkeit zeigte sich der Wächter, der bezüglich des Gebrauchs der Waffe keinerlei Belehrung erhalten hatte und auch keine Veranlassung nahm, die im Wachlokal aufliegenden Verhaltungsmaßregeln durchzusuchen, übereifrig und aufgeregt. Eines Tages gegen 7½ Uhr abends kamen zwei Automobile von der Pfalz her. Mit gefälltem Gewehr hielt er beide an. Die Insassen forderte er auf, den Wagen zu verlassen, trotzdem sie sich legitimierten. Dem ersten Wagen entstieg der Chauffeuer Hans Beßler, dem zweiten der Brauereivertreter Adolf Ritz, beide aus Bingerbrück. Sie wiesen eine Bescheinigung des Landratsamtes Bingen und eine Bestätigung des Bezirkskommandos Kreuznach vor, wonach sich beide mit ihren Kraftwagen in Saarbrücken zu stellen hatten. Trotzdem erklärte Jacob sie für verhaftet, da er meinte, Automobilisten müßten blaue Ausweispapiere haben, forderte sie auf, die Hände aus den Taschen zu nehmen und vorwärts zu gehen. In ruhiger Weise suchten die Festgehaltenen den Wächter von der Echtheit ihrer Legitimationspapiere zu überzeugen, er war aber nicht zu belehren, und so schritten die beiden vor ihm her, der sein Gewehr entsichert und schußfertig trug. Plötzlich krachte ein Schuß und der Chauffeur wälzte sich in seinem Blute, er war auf der Stelle tot. Jammernd warf sich sein Begleiter über den Leichnam, rang die Hände und rief: Was haben Sie da gemacht? Als Antwort feuerte Jacob auf den zweiten Automobilisten, der zusammenstürzte und nach wenigen Stunden verschied. Als der zuletzt Getroffene am Boden lag und sein Gesicht vor Schmerz verzog, sagte Jacob: „Was, der lacht noch?", und machte Miene, nochmals zu feuern. Den herbeieilenden Leuten erklärte der leichtfertige Schütze: „Da liegen sie, mit mir können sie jetzt machen, was sie wollen, alleweil ist Krieg, ich knall noch ein paar nieder." — In der Verhandlung machte der Angeklagte geltend, er habe in den Erschossenen französische Spione vermutet. Das Urteil lautete auf ein Jahr und einen Monat Gefängnis. Zugute gehalten wurde dem Angeklagten, daß er keine richtige Belehrung über seine Funktionen erhalten hatte und die Tat in einer Zeit allgemeiner Aufregung von ihm als einem exaltierten, willensschwachen Menschen begangen worden sei.

Kleine Chronik.

Des Muttermordes verdächtig.

In Dresden wurde die Frau des Eisenbahnhilfsbeamten Vogel ermordet aufgefunden. Des Verbrechens verdächtig ist ihr Sohn Paul Kurt Vogel, der erst siebzehn Jahre alt ist. Trotz seiner Jugend ist er schon mehrfach vorbestraft. Seit Sonntag ist er verschwunden. Auf seine Ergreifung hat die Dresdener Kriminalpolizei eine Belohnung ausgesetzt.

Großfeuer in einer deutschen Fabrik bei Paris.

Eine Feuersbrunst zerstörte das dritte und vierte Stockwerk der bekannten deutschen Gummiwerke Continental in Clichy bei Paris. Obwohl Nachbarfeuerwehren und auch die Pariser sich an den Löscharbeiten beteiligten, wird der Schaden auf eine Million Franken beziffert; man vermutet Brandstiftung.

Der Vaterrechte verlustig erklärt.

Ueber eine interessante Eheschließung wird aus Ranhagies im Biharer Komitat (Ungarn) folgendes gemeldet: Der dort ansässige Bankbeamte Peter Mornye hatte sich noch vor Kriegsausbruch mit der Tochter eines angesehenen Einwohners namens Togjer verlobt, die Trauung wurde jedoch infolge der Einstellung des Bräutigams in das Heer verschoben. M. ging ins Feld, kämpfte als Held und zeichnete sich besonders bei Sturmangriffen aus, wobei er von einem Schrapnell am Fuße schwer verwundet wurde, so daß dieser amputiert werden mußte. Als M. geheilt war und kürzlich in die Heimat zurückkehrte, empfing ihn seine Braut mit offenen Armen, ihr Vater aber wollte von M. nichts wissen; er erklärte „Einem Krüppel gebe ich meine Tochter nicht!" Alles Bitten half nichts, der Vater blieb dabei. Da jedoch die Tochter von M. nicht abließ, kam die Sache vor das Waisenamt des Biharrer Komitats, das den Vater der Vaterrechte für verlustig erklärte und ex officio die Einwilligung zur Heirat gab, die denn auch unter dem Schutze dieses Amtes stattfand.

Ehemoral bei den Senegalfranzosen.

Eine nette Anzeige, die von der Sanftmut der schwarzen Ehemänner Zeugnis ablegt, findet sich in einer aktuellen Notiz der im französischen Senegal erscheinenden Zeitung „Republique noire". Die sinnige Zeitungsnotiz hat folgenden Wortlaut: „Unser braver Freund Curiazio Juléau hat einen großen Schmerz erfahren, da seine Frau mit einem Engländer namens Cäsar Cracco abgereist ist. Der Kerl ist ein frecher Lump, und unser guter Freund Juléau will dem, der geschickt genug ist, dem Cracco eine tüchtige Tracht Prügel zu verabreichen, drei Francs Belohnung geben. Wer sich das Geld verdienen will, tut aber gut, sich in acht zu nehmen; denn Cracco hat die schlechte Gewohnheit, zu beißen. Was die ehebrecherische Gattin anbetrifft, so soll auch sie ihrerseits auf der Hut sein, da ihr guter Mann seinen festen Entschluß bekundet hat, sie zu verstümmeln, um sie dadurch anderen nicht mehr begehrenswert erscheinen zu lassen." Der kluge Neger, der drei Francs aussetzt, um seinen Nebenbuhler verhauen zu lassen, ist wahrlich ein wahres Muster von vorsichtiger Zurückhaltung.

Ein Verbrecher, der in ein Gefängnis einbricht,

um darin zu stehlen, dürfte nicht oft vorkommen. Im Landgerichtsbezirk Lissa aber hat es sich ereignet und der Sträfling stand jetzt vor der Lissaer Strafkammer, um den Lohn für diesen Streich zu erhalten. Der angebliche Arbeiter Heinrich Darloh war im Jahre 1909 nach Verbüßung einer Strafe für Diebstahl ausgewiesen worden, kehrte aber zurück und führte im Radowitzer Walde bei Schmiegel in der Provinz Posen ein Höhlenleben. Seinen Bedarf an Lebensmitteln stahl er sich in der Umgegend zusammen. Es wurde dann aber Jagd auf ihn gemacht und er wurde in das Gefängnis in Schmiegel gebracht. Aus diesem brach er in einer Nacht, nur mit dem Hemde bekleidet, aus. Er wanderte nach Lissa, wo er sich im Gefängnis, das er schon kannte, neu ausstaffieren wollte. Und sein kühnes Vorhaben gelang! Er brach in den Schuppen ein, in dem die bürgerlichen Kleider der Gefangenen aufbewahrt werden, und kleidete sich aufs feinste ein; selbst einen Pelz ließ der Gauner mitgehen. Dann verduftete er und blieb verschollen, bis ihn in Lüneburg das Schicksal wieder ereilte. Wegen verschiedener Diebstähle wurde er im Sommer unter einem falschen Namen zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Fahndungsblatt fand ein Lissaer Gefangenen-Aufseher das Bild des Gesuchten. Dieser wurde jetzt von der Lissaer Strafkammer überführt und zu einer Zusatzstrafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, so daß er jetzt die zulässige Höchststrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus zu verbüßen hat.

Ein städtisches Asyl für Fledermäuse.

Während die Fledermaus sonst im allgemeinen nicht gerade zu den beliebten Tieren zählt, hat sich die Stadt San Antonio in Texas in jüngster Zeit ihrer auf das Wärmste angenommen. Dort ist kürzlich ein städtisches Asyl für Fledermäuse errichtet worden, ein auf einem hohen Untersatze ruhendes pyramidenähnliches Holzbauwerk, das am ehesten noch etwa mit einem Taubenschlage zu vergleichen wäre und das bestimmt ist, den Fledermäusen zum sicheren Unterschlupf zu dienen. Der Grund dieser plötzlichen Vorliebe für die Fledermäuse in San Antonio bilden die Forschungen eines dortigen Arztes, Dr. C. A. Campbell, der in der Fledermaus einen der heftigsten und erfolgreichsten Feinde der Moskitos gefunden hat. Der Moskito ist aber bekanntlich das Insekt, das die Uebertragung der Malariaseuche vermittelt. Dr. Campbell hält daher die Schonung und Pflege der Fledermäuse für ein dringendes Gebot der öffentlichen Gesundheitspflege und die Errichtung des Fledermausasyles in San Antonio ist ein erster Versuch in seinem Sinne, dem in den von der Malaria heimgesuchten Gegenden des Südens und Südwestens der Vereinigten Staaten voraussichtlich weitere folgen werden.

Aus der Umgebung.

* **Lettin,** 17. Mai. (Auszeichnung.) Das Eiserne Kreuz wurde dem Unteroffizier Franz Stuckas von hier, beim Königs-Inf.-Reg. Nr. 145, auf dem westlichen Kriegsschauplatze verliehen.

g **Dieskau,** 17. Mai. (Vernichtung lästigen Unkrautes.) In den Getreidefeldern der umliegenden Feldmarken wuchert zum Leidwesen unserer Landwirte viel lästiges Unkraut; viel Sorge bereitet namentlich die Ueberhandnahme des Hädrichs, der sogar den Ernteertrag wesentlich zu beeinträchtigen vermag. Das Verfahren, dieses Unkraut mit einer Lösung von Eisenvitriol und durch Hädrichspritzen zu bekämpfen, hat sich als vorteilhaft erwiesen und wird daher auch jetzt wieder mit Erfolg angewendet. Gleichzeitig ist es ratsam, im Klee das jetzt blühende Frühlingskreuzkraut zu vertilgen, das ganze Feldmarken verseuchen kann. Die Beseitigung wird auch behördlicherseits angeordnet.

g **Aus der Elsteraue,** 17. Mai. (Rehbockjagd.) Die Schonzeit für Rehböcke hat gestern ihr Ende erreicht; heute sah man bereits verschiedene Jäger mit Büchse und Rucksack sich nach ihren Revieren begeben. Gilt es doch, Lazarette und Küchen nach längerer Pause wieder mit einem saftigen Rehrücken zu versehen und die Geweihsammlung mit einem kapitalen oder gar monströsen Gehörn zu bereichern. Im allgemeinen hat das Rehwild hier stark durch Hochwasser gelitten, doch sind in einigen Revieren heute starke Böcke erlegt worden: letztere sind auch bei der reichlich vorhandenen Aesung feist an Wildbret.

g **Burgliebenau,** 17. Mai. (Blütenfülle unserer Eichen.) Unsere Eichen weisen in den hiesigen Waldungen auch heuer eine reiche Blütenfülle auf, so daß berechtigte Hoffnungen auf eine reiche Eichelernte vorhanden ist; die Raupe des Eichelspinners, deren Gefräßigkeit sonst Blüten- und Blätterschmuck zum Opfer fallen, wird bis jetzt noch nicht beobachtet. Gerade die vergangene Eichelernte kam mit ihrer Fülle den Vieh haltenden Haushaltungen außerordentlich zustatten.

g **Döllnitz,** 17. Mai. (Doppelter Beinbruch.) Beim Herunternehmen des Seiles der Drahtseilbahn brach von einem sog. Galgen, auf dem das Seil ruht, ein Hebel und stürzte herunter. Das eiserne Stück traf hierbei den Arbeiter Härtel aus Osendorf gegen den Schenkel und fügte ihm einen doppelten Beinbruch zu. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte in ärztliche Behandlung gebracht.

* **Steuden,** 17. Ma. (Auszeichnung.) Das Eiserne Kreuz wurde am 17. April dem Kriegsfreiwilligen Hermann Zachäus im Infanterie-Regiment Nr. 36, Sohn des Maschinenführers Friedrich Zachäus, hier, verliehen.

* **Delitzsch,** 17. Mai. (Direktor Conradi †. — Feuer.) Den Heldentod starb auf dem Felde der Ehre der Direktor unserer landwirtschaftlichen Winterschule, Oberleutnant d. R. Conradi, Führer der 7. Kompagnie des Füsilier-Regts. Nr. 35. — In Boyda entstand in der oberen vermieteten Wohnung im Hause des Maurers Scheller ein Brand, der sich bald auf den Bodenraum ausdehnte und ziemlichen Schaden am Gebäude und an Mobiliargegenständen verursachte. Das Feuer wurde mit Hilfe der Ortsspritze gelöscht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

* **Wittenberg,** 18. Mai. (Verschiedenes.) Nachdem das Hochwasser zurückgegangen ist, blühen die Elbwiesen in fettem Grün, so daß eine prima Heuernte zu verzeichnen sein wird. Leider hat das Hochwasser an manchen Stellen zu lange gestanden, so daß an diesen Plätzen richtige kahle Flächen zu bemerken sind, auf denen nur spärlicher Graswuchs fortkommt. — In fast allen Teilen des Kurkreises ist das Sommergetreide gut aufgegangen, besonders ist das beim Roggen der Fall, der in vielen benachbarten Gegenden schlecht steht. Obst und Beerensträucher stehen in kräftigster Blüte und berechtigen zu schönsten Hoffnungen. — Der Bestand an Hasen und Rebhühnern hat nicht nachgelassen.

* **Aschersleben,** 17. Mai. (Vom Zuge getötet. — 1000 Mark Geldstrafe!) Auf der Bahnstrecke von hier nach Güsten fand man bei Kleinschierstedt die Leiche eines unbekannten Soldaten. Man nimmt an, daß er aus dem Zuge gestürzt ist und den Tod durch Ueberfahren erlitten hat. — Weil er wissentlich 1200 Zentner Hafer bei der Bestandesaufnahme zu wenig angab, wurde der frühere Ziegeleibesitzer Nahry, der auch das Amt eines Stadtverordneten bekleidet hatte, zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt.

* **Dessau,** 17. Mai. (Selbstmord auf den Schienen.) Vom Zuge überfahren wurde gestern nachmittag auf der Strecke Dessau—Wörlitz der 20jährige Schweizergehilfe Albert Zänge. Der junge Mann hatte sich in selbstmörderischer Absicht vor den heranbrausenden Zug geworfen. Z. hatte sich verborgen gehalten und der Wehrpflicht entzogen, es sollte daher seine Bestrafung erfolgen.

* **Gröbzig,** 17. Mai. (Der Lehrerverein) hielt am Sonnabend eine Sitzung im „Adler" ab, in der Lehrer Hobusch vortrug über: England und wir. An der Hand der Geschichte zeichnete er die Entwicklung der englischen Handelspolitik, deren Trieb sind Selbstsucht, Habsucht, Geldgier, ihr einziger Zweck Gelderwerb, ihre Mittel Hinterlist, Betrug, Lüge, die Folge davon kann nur Entsittlichung und Verrohung sein, zumal wenn sie unter Frömmigkeitsflagge segelt. Sodann beschäftigte sich der Vortragende mit dem englischen Volksgeist, der infolge persönlicher und nationaler Selbstgenügsamkeit krankt an Hochmut, Pharisäertum und einer besonderen Art des Dünkels, den Männer wie Sidney Whitman, Carlyle, Gordon, Ruskin, A. St. Chamberlain als „Cant" bezeichnen, als die Kunst, sich über das Stadium bewußter Lüge hinaus zu einem Glauben an die eigenen Wahnvorstellungen zu führen, also aufrichtig unaufrichtig zu sein. Die nächste Sitzung soll am 19. Juni im „Ratskeller" stattfinden.

Sportnachrichten.

Radsport.

* **Der bekannte Hallische Rennfahrer Artur Rodius,** der voriges Jahr mit dem Rennfahrer G. Lathan das 2-Stunden-Rennen gewann und sich jetzt als Kriegsteilnehmer im Osten befand, ist durch einen Brustschuß schwer verwundet worden. Er befindet sich zurzeit im Res.-Lazarett 83 im Osten.

Briefkasten des „General-Anzeiger."

(Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsquittung beigefügt sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

* **C. 100.** Die Sachlage läßt sich aus Ihrem Briefe nicht erkennen. Daß der Käufer nur an der Zahlung behindert sein sollte, ist kaum anzunehmen; es liegt vielmehr nahe, daß der Kauf aufgehoben ist. In diesem Falle würde der Käufer nicht berechtigt sein, in dem Grundstück zu wirtschaften usw. Sie werden doch auch vom Gericht über die Entscheidung Nachricht bekommen haben. Kommen Sie einmal mit dieser in unsere Rechtsauskunftei. Sprechstunden: Dienstag und Donnerstag nachmittags von 3—5 Uhr.

* **T. F.** Dr. Liebknecht ist Rechtsanwalt.

* **A. W. 7. 4. 91.** 1. Wir müssen uns in dieser Frage jedes weitern Rats enthalten, da wir gar nicht in der Lage sind, nachzuprüfen, wie weit die Erkrankung sich ausgedehnt hat und ob nicht rechtzeitig Heilung erfolgt ist. 2. Man sollte denken, daß es Ihnen bei ernstlicher Bemühung in der jetzigen Zeit gelingen müßte, eine Stellung zu bekommen. Die Inserate zeigen doch einen Mangel an Arbeitskräften.

* **Frau M. D. in B.** Wir können Ihnen nur raten, sich an einen Arzt zu wenden.

* **Frau Karol. G.** Stockflecke. Man benetzt die Stellen mit gereinigtem Weingeist, in den man etwas Salmiak gemischt hat. Sind die Flecke verschwunden, bestreicht man den Stoff auf der Rückseite mit einer Mischung von ¼ Essig und ¾ Krauseminzwasser und plättet sofort zwischen Tüchern.

* **Nr. 17.** Der Vertrag behält seine Gültigkeit und kann nicht einseitig aufgehoben werden.

* **P. V. 1915.** Die Kriegsunterstützung soll selbst den schuldlos geschiedenen Ehefrauen zuteil werden.

* **H. B. 10.** Es ist zweifelhaft, wie der Prozeß ausfällt, da die angebliche Grenzveränderung, die Sie geduldet haben, 12 Jahre zurückliegt. Eigenmächtiges Verrücken der Grenzpfähle steht Ihnen nicht zu.

* **Ernst W.** Mitteldeutsche Automobilzeitung, Apolda; Allgem. Automobil-Zeitung, Berlin; Der Motorfahrer, Berlin; Der Chauffeur, Berlin; Deutsche Fahrzeug-Zeitung, Dresden, usw.

* **Frau E. R.** Es geht aus Ihrem Briefe nicht hervor, was der junge Mann ist, Ihre Frage läßt sich deshalb nicht beantworten.

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre diskret völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pfg. für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H. in Sommerfeld 131.** (Bezirk Frankf. a. Oder.) Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrösserung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich, [illegible] Erweiterung der Taille (9)

Im Reichsanzeiger empfiehlt

der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Friedrich Fürst zu Solms-Baruth, als freiwillige Gaben für Truppen und Sanitätsdienst neuerdings wiederum mit an erster Stelle Schokolade und Kakao als „zurzeit besonders erwünscht". Wer dieser erneuten Aufforderung eifrig entspricht, hilft Deutschland siegen. Feldbriefschachteln vorrätig in der Reichardtfiliale in Halle: Untere Leipzigerstraße, am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 11; Fernsprecher 1190; außerdem in den an Wappenschildern kenntlichen Verkaufsstellen der Herzoglich Schleswig-Holstein'schen Kakao-Gesellschaft. [da5

Aufgebot eines Hypothekenbriefes.

Im Grundbuche von Steuden, Band III, Blatt 59, standen in der III. Abteilung unter Nr. 3 für die Witwe Karoline Aschage geb. Strumpf in Halle a. S. 900 Tlr. aus der Obligation vom 5. Februar 1855 eingetragen; diese Hypothek ist mit 2700 M. im Jahre 1908 nach Band VI, Blatt 190 des Grundbuchs von Steuden, Abteilung III, Nr. 2 übertragen worden.

Der über die Hypothek gebildete Hypothekenbrief, bestehend aus einer beglaubigten Abschrift der Obligation vom 5. Februar 1855 mit Eintragungsvermerk vom 18. Februar 1855 und dem Hypothekenbriefausschlusse von demselben Tage, ist auf unbekannte Weise verloren gegangen.

Auf Antrag der Witwe Buchheister, Pauline geb. Richter in Leipzig wird der Inhaber des vorbezeichneten Hypothekenbriefes aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine am 20. September 1915, vorm. 11½ Uhr bei dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, seine Rechte anzumelden und den Hypothekenbrief vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird. (b2430

Halle a. S., den 14. Mai 1915.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Ueber die Verwendung von Erdölpech und Oel.

Vom 29. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Erdölpech darf nur zur Herstellung von Schmieröl verwendet werden.

Die Eigentümer von Erdölpech sind verpflichtet, das Pech der Berliner Schmierölgesellschaft m. b. H. auf Verlangen käuflich zu überlassen; die Ueberlassung an andere Personen ist verboten. Kommt eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt.

§ 2. Fußboden- und Stauböle dürfen nicht hergestellt werden.

Die Verwendung von Oel zum Oelen von Fußböden ist verboten.

§ 3. Dachpappe, bei deren Herstellung Erdölpech verwendet ist, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht für Dachpappe, die vor dem 1. April 1915 im Inland fertiggestellt oder vor diesem Tage aus dem Ausland eingeführt worden ist.

§ 4. Der Reichskanzler kann von der Vorschrift des § 1 Abs. 1, des § 2 und des § 3 Abs. 1 Ausnahmen zulassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 1 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1, des § 2 Abs. 1 und des § 3 zuwiderhandelt.

Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark wird bestraft, wer der Vorschrift des § 2 Abs. 2 zuwiderhandelt.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung an die Stelle der Bekanntmachung über die Verwendung von Erdölpech und die Herstellung von Fußbodenöl vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 211). Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 29. April 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des dauernd großen Bedarfs an Truppen-Pferden sind im Korpsbereich ständige Pferde-Ankaufskommissionen in Magdeburg, Halle a. S., Halberstadt, Stendal, Salzwedel und Torgau gebildet und der Inspektion der Ersatz-Eskadrons in Magdeburg unterstellt worden.

Pferdebesitzer und -Züchter werden aufgefordert, Verkaufsangebote unmittelbar an die genannte Inspektion zu richten. Sie werden hierbei auf den Vorteil gegenüber der gesetzlichen Aushebung, welche bei nicht genügendem Angebot notgedrungen Platz greifen müßte, noch besonders hingewiesen.

Den Landwirten wird gleichzeitig ein möglichst weitgehender Ersatz der Pferde durch Ochsenbespannung empfohlen.

Die Ausschreibung besonderer Pferdemärkte bleibt vorbehalten.

Der stellvertretende Kommandierende General
Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zur Ausbildung von Führern und Helfern in der militärischen Vorbereitung der Jugend soll in Merseburg vom 26.—28. Mai d. J. für die Kreise Merseburg, Querfurt, Delitzsch, Saalkreis und Stadtkreis Halle ein Lehrgang abgehalten werden. Die Teilnehmer erhalten, sofern sie es beanspruchen, die Fahrtkosten (III. Klasse) der Hin- und Rückfahrt und drei Mark Tagegelder zurückerstattet.

Die Meldungen sind umgehend durch die Landratsämter bezw. den Magistrat in Halle unter Angabe der Höhe des Fahrgeldes (Hin- und Rückfahrt) und des Reiseweges einzureichen.

Lehrer und Beamte haben ihrer Meldung das Abkommandierungszeugnis ihrer vorgesetzten Behörde beizufügen und sich Urlaub selbst zu erwirken.

Näheres über den Lehrgang wird noch mitgeteilt werden.

Wir bitten, Meldungen an das Bureau der Schulverwaltung, Barfüßerstraße 11, Eingang Schulstraße, bis zum 19. d. M. einzureichen.

Halle a. S., den 14. Mai 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats, betreffend den Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus, vom 26. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 130) in Verbindung mit der Allgemeinen Verfügung des Ministers des Innern vom 7. April 1915 — II e 754 — wird für den Regierungsbezirk Merseburg hiermit folgendes angeordnet:

1. Als Branntwein und Spiritus im Sinne dieser Anordnung gelten alle Flüssigkeiten, die durch Gärung und Destillation aus Pflanzenstoffen gewonnen werden und aus Wasser und Alkohol bestehen, sowie die Flüssigkeiten, welche hieraus hergestellt oder hiermit gemischt werden, insbesondere auch Liköre, Kognak, Grog usw.

2. Die Verabfolgung von Branntwein oder Spiritus zum sofortigen Genuß oder im Kleinhandel, soweit solche durch die nachfolgenden Bestimmungen künftig noch zugelassen ist, darf nur gegen sofortige Barzahlung erfolgen.

Die Verabfolgung an Angetrunkene und aus Automaten ist verboten.

3. Gänzlich verboten ist der Ausschank von Branntwein und Spiritus an den Sonn- und Feiertagen, an dem ihnen vorangehenden und an dem ihnen folgenden Tage, sowie an den allgemeinen Lohn- und Abschlagstagen.

4. An den übrigen Wochentagen ist der Ausschank von Branntwein in der Zeit von 9 Uhr abends bis 12 Uhr mittags verboten.

Bahnhofswirtschaften können durch die Landräte, in Stadtkreisen durch die Ortspolizeibehörde von diesem Verbot befreit werden.

Die Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des IV. Armeekorps vom 2. März 1915 — IV b Nr. 13335 —, betreffend Verabreichung von Getränken an durchreisende Truppen auf Bahnhöfen, wird hierdurch nicht berührt.

5. Allgemein verboten ist der Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus, und zwar sowohl in offenen als auch in geschlossenen Gefäßen.

Als Kleinhandel im Sinne des ersten Absatzes gilt jeder Vertrieb, der anders als in Mengen von mindestens einem halben Anker (17,175 l) erfolgt.

Ausgenommen von dem Verbote des Kleinhandels ist:

a) der Verkauf von Branntwein und Spiritus in geschlossenen Gefäßen von höchstens 200 g Inhalt zum Zwecke des Versandes an Kriegsteilnehmer. Diese Gefäße müssen die Aufschrift oder den Aufdruck tragen: „Nur zum Versand an Kriegsteilnehmer bestimmt." Die Verwendung des Inhalts zu einem anderen Zwecke ist verboten,

b) der Handel mit vergälltem Branntwein (§ 15 der Branntweinsteuer-Befreiungsordnung vom 9. September 1909 — Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 1091 ff. —),

c) die Abgabe von Branntwein und Spiritus zu Heilzwecken aus Apotheken,

d) der Handel mit feinen Likören in geschlossenen Gefäßen zu einem Mindestpreis von 5 M. für das Liter Füllstarke.

6. In Schank- und Gastwirtschaften darf an Militärpersonen niederer Dienstgrade weder auf eigene Bestellung noch auf Veranlassung anderer Personen Branntwein verabfolgt werden.

7. Die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Branntwein und Spiritus an ausländische Arbeiter — landwirtschaftliche, industrielle usw. — sowie an Kriegsgefangene und andere in militärischer oder sonstiger behördlicher Obhut befindliche Personen — Zivilgefangene, Schutzbefohlene usw. — ist verboten.

Die Anordnungen zu 6 und 7 erfolgen mit Ermächtigung des stellvertretenden Generalkommandos des IV. Armeekorps.

8. Ausschank- und Verkaufsräumlichkeiten, die ausschließlich dem Ausschank oder Verkaufe von Branntwein oder Spiritus dienen, müssen nach § 2 der Verordnung des Bundesrats vom 26. März 1915 in Zeiten, in denen der Ausschank oder der Verkauf nach den vorstehenden Bestimmungen verboten ist, geschlossen gehalten werden. Räumlichkeiten, die vorzugsweise diesem Ausschank oder Verkaufe dienen, können nach Verschluß der Verordnung durch Anordnung der Ortspolizeibehörde für die Zeiten eines Verbotes geschlossen werden.

9. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen oder der nach Ziffer 8 erlassenen polizeilichen Anordnung zuwiderhandelt.

10. Zeigen sich Inhaber oder Betriebsleiter von Betriebs- und Verkaufsräumlichkeiten in Befolgung der Pflichten unzuverlässig, die ihnen durch diese Anordnung auferlegt sind, so kann die Ortspolizeibehörde die Geschäfte schließen und die Vorräte einziehen.

11. Beschwerden gegen Verfügungen der Polizeibehörde (Ziffer 8 und 10) haben keine aufschiebende Wirkung und werden von der Aufsichtsbehörde endgültig entschieden.

12. Diese Anordnung tritt mit dem 15. Mai 1915 in Kraft.

Die Provinzial-Polizeiverordnung vom 30. Dezbr. 1913, betreffend das Verabfolgen geistiger Getränke an Trunkenbolde und an Personen unter 16 Jahren werden durch sie nicht berührt.

Merseburg, den 3. Mai 1915.

Der Regierungspräsident. v. Gersdorff.

Bekanntmachung,

betreffend den Verkauf und Ausschank von Branntwein oder Spiritus. Vom 26. März 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bezeichnete Behörde kann den Ausschank und den Verkauf von Branntwein oder Spiritus ganz oder teilweise verbieten oder beschränken; sie kann auch Bestimmungen über die Größe und Beschaffenheit der zum Ausschank oder zum Verkaufe dienenden Gefäße und Flaschen erlassen und Mindestpreise vorschreiben.

§ 2. Ausschank- und Verkaufsräumlichkeiten, die ausschließlich dem Ausschanke oder Verkaufe von Branntwein oder Spiritus dienen, müssen in Zeiten, in denen der Ausschank oder der Verkauf auf Grund des § 1 verboten ist, geschlossen gehalten werden. Räumlichkeiten, die vorzugsweise diesem Ausschank oder Verkaufe dienen, können durch Anordnung der Polizeibehörde für die Zeiten eines Verbots geschlossen werden.

§ 3. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft wer der Vorschrift im § 2 Satz 1 oder den auf Grund der §§ 1, 2 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

§ 4. Zeigen sich Inhaber oder Betriebsleiter von Betriebs- und Verkaufsräumlichkeiten in Befolgung der Pflichten unzuverlässig, die ihnen durch diese Verordnung und die dazu erlassenen Bestimmungen auferlegt sind, so kann die Polizeibehörde die Geschäfte schließen und die Vorräte einziehen.

§ 5. Gegen Verfügung der Polizeibehörde (§§ 2, 4) ist Beschwerde zulässig, sie hat keine aufschiebende Wirkung. Ueber die Beschwerde entscheidet die Aufsichtsbehörde endgültig.

§ 6. Die Landeszentralbehörde bestimmt, wer als Polizeibehörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 26. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

Allgemeine Verfügung.

Auf Grund der §§ 1 und 6 der Verordnung des Bundesrats, betreffend den Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus, vom 26. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 130) bestimme ich hiermit folgendes:

Die Regierungspräsidenten sind für den Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident in Berlin werden ermächtigt, die Befugnisse nach § 1 der Verordnung auszuüben.

Polizeibehörde im Sinne der §§ 2, 4, 5 der Verordnung ist die Ortspolizeibehörde.

Berlin, den 7. April 1915.

Der Minister des Innern. von Loebell.

Väter, Mütter, Frauen, Bräute
schützt Eure Lieben im Felde
gegen Ungeziefer des Körpers mit
Dr. Henkel's Schutzmittel
(Feldpostbrief 35 Pf.) 1105
1000e Anerkennungen. Erfolg verbürgt.
Generalvertrieb für den Bezirk Halle
Paul Flemming, Schwetschkestr. 10, I. Fernspr. 8141.

Billige Konservengläser
mit Metallbügel
Mk. 0.40, 0.45, 0.50, 0.60.
Billige Einkochapparate b2436
mit Sterilisier-Einsatz und Thermometer
Mk. 4.50, 6.50, 7.50, 12.00.
Max Herrmann Gr. Ulrichstr. 57.
vorm. Wilh. Heckert.

Bauerüstzeug f. Hochbauten
(Standbäume, Bretter, Tane und Netzriegel) auf mehrere Monate zu mieten gesucht. Angeb. unt. F. W. 625 an Ann.-Exp. Gründler, Rathanstr. 13a. *

Tapeten
und Borten kauft jeder am billigsten nur im Ausverkauf wegen Aufgabe
Hall. Tapeten-Haus, Geiststr. 45, Steinweg 55. b2437

Damenhüte in Tagal u. feinst. Geflechten
sind in großen Posten eingetroffen und werden zu billigen Preisen verkauft. b148
nur L. Lichtenstein, Sternstraße 1, pt.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter

Damaris

mit Herrn Assistenzarzt

Heinz Doll,

Ritter des Eisernen Kreuzes, z. Zt. im Felde, geben wir hiermit bekannt.

Pastor em. Matthes u. Frau Lydia geb. Schubart

(b02135)

Halle, Wilhelmstr. 29, im Mai 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 3. Mai mein lieber Mann, seines Sohnes treusorgender Vater, unser unvergesslicher Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager †547

Gustav Meissner

Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 225 im blühenden Alter von 33 Jahren.

Bruckdorf bei Halle a. S., den 18. Mai 1915.

In tiefem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Meissner, geb. Höhne,
Familie Meissner,
Familie Höhne
und 6 im Felde stehende Brüder und Schwager.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Rentier

Bernhard Westphal

im 68. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 17. Mai 1915.

Germarstr. 11. h02148

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Westphal geb. Kühne.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Um mein Lager
garniert. Hüte
hochmodern und schick, zu räumen, verkaufe dieselben
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kinderhüte spottbillig.
Lehmann, h344
Steinweg 20, Laden.

Eispulver unübertroffen, 1195 M. Schelbe, Geiststr. 49.

Obst-Verpachtung.
Kirschen, Pflaumen und Hartobst am Mi. 5., nachm. 3 Uhr im Haul'schen Gasthof.
Rittergut Diesdau.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 15. Mai infolge seiner schweren Verwundung im 23. Jahre mein lieber Mann, Vater seiner Kinder, mein braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Wehrmann

Paul Otto

Reserve-Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 2. 5. Komp., im blühenden Alter von 25 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Otto geb. Huhn
und Kinder,
Familie Otto
als Mutter u. Geschwister.
Familie Schneegass.

Als tapferer Held im Feindesland hast du den Tod erlitten.
Du gogst hinaus mit frohem Mut,
Für uns dahin floß nun dein Blut.
Mög Gott dich droben lohnen. —
Er war so gut, er starb so früh.
Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie!
Ruhe sanft in fremder Erde!

Wir erhalten soeben die Nachricht, daß in der Nacht vom 10. zum 11. Mai auf dem Kriegsschauplatze unser hochgeschätzter Klubbruder, der Leutnant der Landwehr

Kurt Augspach

Ritter pp.,

den Heldentod für sein Vaterland gestorben ist, das er in schweren und heißen Kämpfen mit verteidigen half.

Wir haben ihm infolge seines liebenswürdigen und kameradschaftlichen Wesens schätzen gelernt und werden demselben ein bleibendes Andenken bewahren.

Halle a. S., den 18. Mai 1915.

Deutscher Klub E. V.

Heckert, I. Vorsitzender. z434

Durch treue Kameraden erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder und Onkel

Otto Heinicke

Ersatz-Reserv. im Pion.-Batl. 4, 1. Feld-Komp. in seinem 24. Lebensjahre den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat. a1838

Lettin, den 17. Mai 1915.

In tiefem Schmerz
Familie Heinicke.

Nach schwerem Krankenlager verschied Sonntag nachts 12 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn und Schwager

Bruno Thurm

im 52. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Minna Thurm geb. Harrig,
Lilienstr. 17, I, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Frau

Ottilie Fiedler

geb. Hund.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, Berlin, den 17. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. z435

Am 16. Mai entschlief sanft Fräulein

Wilhelmine Koppe

im Alter von 87 Jahren.

Halle a. S., den 17. Mai 1915.

Gustav Koppe

als Bruder.

Fritz Reuterstraße 19.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 3 Uhr nachmittags von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 17. Mai entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute, sorgsame Mutter, Groß- und Schwiegermutter nach einem arbeitsreichen Leben, Witwe

Marie Riegel,

geb. Herrmann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., Kaffineriestr. 33 und Magdeburg.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Auguste Paul

geb. Hofmann

am Montag früh sanft entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte
Otto Paul nebst Kindern.

Beesenerstraße 25.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmitt. 5 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus, statt.

Für die beim Heimgang unserer lieben, trauernden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau verw.

Antonie Krumpe

sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten, die ihren Sarg mit Blumen schmückten und ihr die letzte Ehre erwiesen, hierdurch allen unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. (a01440

Schochwitz, 14. Mai 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme u. für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unseren lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Oberpfarrer Zeisele für die trostreiche Grabrede unseren herzlichsten Dank.

In tiefstem Schmerz:
August Wille
nebst Kindern, Mutter und Geschwister.

Wettin, 16. Mai 1915.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0007

Am 10. Mai 1915 starb den Heldentod für das Vaterland der **Leutnant der Landwehr** a1845

Kurt Augspach

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl., Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 9, 4. Komp.

Die Kompagnie verliert in dem Gefallenen einen ihrer tapfersten Offiziere, der in aufopfernder Pflichttreue der großen Sache unseres Vaterlandes gedient hat. Sein Andenken wird der Kompagnie unvergeßlich bleiben.

Urban,
Leutnant und Kompagnie-Führer.

Den Heldentod fürs Vaterland starb durch Granatschuß am 13. Mai unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der Kriegsfreiwillige

Otto Höhn,

Inf.-Regt. Nr. 135, im Alter von 16 Jahren.
Halle a. S., den 18. Mai 1915.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Höhn, Vater u. Bruder z. Zt. i. Felde.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 5. Mai mein innigstgeliebter Mann, unser einziger herzensguter, lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Enkel und Neffe, der Reservist

Gustav Werner,

Ref.-Füs.-Regt. Nr. 36, 2 Komp.,
im 26. Lebensjahre. In tiefem Schmerz
Anna Werner geb Mörtzschke.
Familie Gustav Werner nebst allen Angehörigen.
Osendorf, den 18. Mai 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 23. April mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Oswald Rockstroh

Grenadier-Regiment Nr. 3, 3. Komp.,
im 25. Lebensjahre.
Cröllwitz, Pödelist und Markwerben.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Frau **Emmi Rockstroh**
geb. Birnstiel.

Die Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Mannes, des Wehrmannes

Otto Schieke

welcher am 14. März in Feindesland verstorben ist, findet Donnerstag um 4 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof hier statt.
Die trauernde Witwe
Minna Schieke
Dessauerstraße 48g.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. April unser geliebter Sohn und Bruder

Otto Schirmann

Kriegsfreiwilliger im Füsilier-Regiment Nr. 36,
im Alter von 22 Jahren.
Halle-Trotha, den 17. Mai 1915.
In tiefem Schmerz
Familie Schirmann.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Am 9. Mai starb wieder ein Mitglied von uns den Heldentod fürs Vaterland, der Ersatzreservist

Otto Puppe

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 66.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Salzwirker-Brüderschaft im Tale zu Halle a. S.

Nachruf.

Am 9. Mai starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Kamerad

Richard Ulrich

Unteroffizier im Füsilier-Regt. Nr. 36. 1. Komp.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen uns allen lieb und wert gewesenen Vereins-Kameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Wir rufen ihm ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. a01436

Dornstedt, den 17. Mai 1915.
Der Krieger- und Militär-Verein.

Statt besonderer Anzeige!

Bei den Kämpfen in Feindesland fiel fürs Vaterland am 15. Mai unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Zwillingssohn, Bruder und Enkel

Bruno Freytag

Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier im 4. Feld-Artillerie-Regiment, im 23. Lebensjahre. e81

Halle a. S., den 18. Mai 1915.

In tiefstem Schmerz
seine Eltern **B. Reinhold Freytag,**
Marie Freytag,
sein Grossvater **Bruno Freytag,**
seine Brüder **Erwin Freytag,**
Kurt Freytag,
Helmut Freytag.

Unsere Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen ist dahin!

Fern von seinen Lieben starb den Heldentod fürs Vaterland am 5. Mai bei einem Sturmangriff mein inniggeliebter, mir unvergesslicher treuer Mann, unser lieber Schwiegersohn und Schwager

Otto Schlegel

Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 36, 3. Komp., Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Dies zeigt in tiefstem Schmerz an
Frau **Hedwig Schlegel** geb. Kupsch,
Familie **Kupsch.**

Nach soeben erhaltener Nachricht, ist unser lieber, braver, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Enkel, der

Offizier-Aspirant, Vizefeldwebel

Franz Schwarzkopf

Inhaber des Eisernen Kreuzes,
Linien-Füsilier-Regiment 36, 3. Komp., als Führer des ersten Zuges am 6. Mai den Heldentod fürs Vaterland gestorben, nachdem er ununterbrochen volle acht Monate im Felde stand.
Halle (Saale), Jacobstraße 5, den 17. Mai 1915. h02132
In tiefer Trauer
Familie Schwarzkopf.

Am 10. Mai starb den Heldentod durch Granatsplitter unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Betriebsleiter der Chemischen Fabrik Harkort in Haspe i. W.

Wilhelm Nilius

Gefreiter im Infant.-Regt. Nr. 29, 8. Komp.
im Alter von 39 Jahren. †548
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Die trauernden Brüder
Otto Nilius, Landwehr-Ersatz-Bataillon 36, und Familie.
Ernst Nilius, Kupferschmiedemeister, und Familie.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 15. Mai in Mutters Armen mein lieber, hoffnungsvoller zweiter Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, der

Referendar Karl Koenig

Kriegsfreiwilliger, Gefreiter im Infant.-Regt. Nr. 36,
infolge seiner schweren Verwundung im Lazarett zu Mannheim.
In tiefstem Schmerz
Frau Marie Koenig geb. Hoffmann,
Kaufmann Kurt Koenig, Kriegsfreiw., Gefr. im Inf.-Regt. Nr. 36, z. Zt. Solzburg (Baden),
Gertrud Koenig.
Halle a. S., Streiberstrasse 46, den 18. Mai 1915.
Die Beerdigung findet am Donnerstag um 3 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Montag früh starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwiegertochter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Koch **geb. Deutschbein**

im 49. Lebensjahre. (b145
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Koch u. Kinder.
Seeben, den 18. Mai 1915.
Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr in Seeben statt.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus nah und fern beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Selma Troitsch

zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus. †526
Bennewitz, den 17. Mai 1915.
Familie **Louis Troitsch.**

Die Beerdigung des Herrn

Hermann Moritz

zu Passendorf findet Mittwoch schon um 1 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben, unvergeßlichen Frau, treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Apel

geb. Scheibe,
sagen wir unseren herzlichsten Dank. Dank auch dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe. Auch vielen Dank den Herren Beamten u. Arbeitern der Station und Bahnmeisterei Schlettau für das letzte Geleit u. die schöne Kranzspende. Dank allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten.
In tiefstem Schmerz:
Friedrich Apel
nebst Kindern und Angehörigen.
Wörmlitz, 18. Mai 1915.

Am 16. Mai erlag fern von der Heimat im Lazarett seinen vielen Wunden, die er am ersten Ostertage durch Schrapnellschuß erhielt, mein herzensguter Mann, der treusorgende Vater seines Lottchens, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Landwehrmann **Fleischermeister**

Paul Möbus

von der 1. Kompagnie des Bernburger Landwehrbataillons im Alter von 38 Jahren.
Beesen, Ammendorf u. Halle, den 17. Mai 1915.
In tiefster Trauer
Helene Möbus, geb. Schulze
Lottchen Möbus
Familie Karl Möbus
Familie Sommer
Familie Schulze.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern abend 11 Uhr ist unsere innig geliebte Mutter und Großmutter

Emma Frentzel-Beyme

geborene Gerlach
im fast vollendeten 72. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen.
In tiefstem Schmerz
Dr. Georg Frentzel-Beyme, Sanitätsrat,
Paul Frentzel-Beyme, Bankdirektor,
Margarete Frentzel-Beyme geb. **Scharffenorth,**
Anna Frentzel-Beyme geb. **Schnur,**
Ernst Ostendorff, Regierungsrat,
Elsbeth Frentzel-Beyme,
Kurt Frentzel-Beyme,
Christa Frentzel-Beyme.
Berlin-Wilmersdorf, Prinz-Regentenstr. 92, den 16. Mai 1915.
Die Beerdigung findet in Memel statt. z413

Gestern abend erhielten wir von seinem Regiment die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn a1844

Fritz Albers

Degenfähnrich im Kgl. Sächs. Inft.-Regt. Nr. 106, früherer Abiturient des Stadtgymnasiums z. Halle a. S.
bei einem Sturmangriff gefallen ist.
In tiefer Trauer:
Adolf Albers
und Frau **Agnes** geb. Knoche.
Aschersleben, den 17. Mai 1915.

Nach langer, banger Ungewißheit erhielten wir heute die tieftraurige Kunde, daß am 8. März auch unser zweiter, heißgeliebter Sohn h02149

Paul Michaelis,

Gefreiter im Ref.-Inf.-Regt. 249,
im Alter von 23 Jahren auf dem Schlachtfelde sein Leben für das Vaterland geben mußte.
Leicht sei ihm die fremde Erde!
Im namenlosen Schmerze
für die trauernden Hinterbliebenen
Ferdinand Michaelis,
Oberkontrolleur.
Halle a. S., Wilhelmstr. 7.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehn ist vernichtet!

Fern von seinen Lieben starb den Heldentod fürs Vaterland am 28. April in einem Gefecht in Feindesland mein innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Bräutigam, der Kriegsfreiwillige im Füs.-Regt. Nr. 36. 5. Komp.,

Franz Heinicke

im Alter von 22½ Jahren.
In tiefstem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Marie Heinicke nebst Kindern.
Mathilde Röhrig als Braut.
Ruhe sanft mein lieber Franz in fremder Erde!

Danksagung.

Beim Heimgange unserer lieben

Hedwig

sind uns von allen Seiten viele Beweise herzlicher Teilnahme erwiesen worden. Wir sagen allen unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Crönert für die herzlichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Kramer nebst Schuljugend für das schöne Gesanggeleite.
Schochwitz, den 16. Mai 1915.
a01439 **Familie Hufenreuter.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben, kleinen

Marichen

sagen wir allen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Gallert für seine trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen
Ww. Frieda Engers
nebst Kindern und Angehörigen.

Gestern wurde uns die erschütternde Nachricht zuteil, daß unser heißgeliebter, einziger Sohn u. Bruder, d. Musketier

H. Steinbach

Ersatz-Res.-Inf.-Rgt. 227 durch Kopfschuß den Heldentod fand.
In tiefstem Schmerz
Herm. Pollin und Frau
als Pflegeeltern
nebst zwei Schwestern.
Beesen, 17. Mai 1915.
Du vielgeliebter, braver Sohn,
Du warst zu gut für diese Welt,
Drum mußtest Du auch viel zu früh
Von uns allen scheiden.

Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!
Unser schönes Familienband ist zerrissen.
Fern von der Heimat starb den Heldentod fürs Vaterland am 5. Mai bei einem Sturmangriff unser innigstgeliebter, unvergeßlicher, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Ersatz-Ref. im Füs.-Reg. Nr. 36, 10. Komp.

Franz Keller,

im blühenden Alter von 23 Jahren. (a1849
Dieses zeigen schmerzerfüllt an:
Familie Herm. Keller, Bruder u. Schwager z. Zeit im Felde.
Lieber Franz, Du kehrst nicht wieder,
All unser Hoffen war umsonst,
Wir können Dir nichts mehr bieten,
Mit nichts mehr Dich erfreuen,
Nicht eine Hand voll Blumen
Auf Deinen Hügel streuen.
Ruhe sanft Du lieber Franz in fremder Erde!
Holleben 15. Mai 1915.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, u. sie zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Hellmann für die trostreichen Worte am Grabe. Dank der Firma Alb. Fritsche nebst Kollegen und Kolleginnen für die schöne Kranzspende.
In tiefer Trauer:
Familie Franz Schübel
nebst Angehörigen.

Herren-Garderobe-Aender.,
Reparat., Aufbüg. sauber.
Berger, Schneidermstr.,
Prinzenstraße 8, II. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0008

Hinter den sieben Bergen.

Roman von A. L. Lindner.

(Schluß.) (Nachdr. verb

Der langen Gewohnheit instinktiv folgend, suchte er Dora auf. Wie immer, wenn ihn etwas erschreckte oder betrübte, sollte sie raten.

Sie hatte sich nun doch zum Aufstehen gezwungen und saß am Fenster, weiß wie ein Tuch, das Herz so voll von Angst und Sorge um den Vater als um den Sohn, daß das eigene Leid darüber gar nicht zu Worte kam.

„Dorchen — ich bitte dich — sieh den Brief. Verstehst du das?"

Sie streckte die Hand nicht danach aus, sah Bredenkamp nur an mit einem erlöschenden Blick, der ihm alles sagte. Sekundenlang stand er unbeweglich.

„Also doch — doch!"

Sie schleppte sich zu ihm hin und fiel ihm um den Hals

„Vater, lieber Vater. Sei nicht böse."

Noch nie hatte sie sich so völlig als sein Kind gefühlt.

Er schüttelte gramvoll den Kopf.

„Ich hätte dies wohl vorhersehen müssen, aber wie konnt' ich?"

Freilich, er gehörte zu den Menschen, die alt geworden sind, ohne je jung gewesen zu sein. Die Nöte und Versuchungen des Herzens kannte er nur aus Büchern, hatte ihre Macht nie richtig eingeschätzt.

„Sei nicht böse," flehte sie wieder.

Und er sah in ihre reinen Züge und empfand es fast als eigenes Verschulden, daß dies geliebte Kind sich hier in seinen Armen wand, fast vergehend in Seelenangst und Selbstvorwürfen.

Und wie schön und natürlich wäre alles gewesen, wie freudig würde er selbst es begrüßt haben, wenn er sich nicht in törichter Uebereilung vermessen hätte, bei Dora die Vorsehung spielen, ihr Schicksal in die Hand nehmen zu wollen. Nun stand er in ihrem Wege, zum Glück unverrückbar wie eine Felswand.

Das war Menschenwitz.

„Armes Ding," sagte er leise. „Armes Ding, es hilft nichts. Das müssen wir nun tragen, alle miteinander."

Sie weinte laut und fassungslos.

Er streichelte ihr Haar.

„Wein' dich nur aus, Kind, dann wird's besser. Hast ihn so sehr lieb? Ja?"

„Ich weiß selbst nicht, wie das gekommen ist. Die Aehnlichkeit — mit Martin —," schluchzte sie.

„Das dacht' ich mir. Ja. Aber verbirg mir nur jetzt nichts mehr, Dorchen. Sag' mir immer, wie dir ums Herz ist. Ich will versuchen — und Gott wird helfen. Es meint's doch keiner so gut mit dir wie ich. Glaubst du das?"

Ob sie es glaubte! Mit ihrem Leben hätte sie ihm dies stille Verstehen danken mögen. Er zog sie neben sich aufs Sofa und ließ sie an seiner Brust weinen, bis ihre Tränen versiegten, aber dann kam auch ihm der Schmerz.

„Wir sind so glücklich zusammengewesen," sagte er traurig und leise.

Sie empfand nichts als den leidenschaftlichen Wunsch, ihn zu trösten.

„Du hast mir so wohl getan," flüsterte sie. „Ich werde mich wiederfinden — ganz gewiß. Es wird noch alles gut."

„So doch nicht, Kind. Ich hab' ihn hierdurch auch verloren. Er wird nie wiederkommen. — Mein letzter Sohn."

Seine Worte und sein Ton gingen Dora nach bei Tag und Nacht und ließen ihr keine Ruhe.

Endlich trieb es sie gewaltsam an den Schreibtisch. Schnell, noch ehe die Ueberlegung hinterher hinken konnte, sollte geschehen, was das Herz als richtig erkannt hatte:

„Mein geliebter Bruder!

Es darf nicht sein, daß Du Vater verläßt ohne ein Abschiedswort. Laß diese Unterlassung nicht zu einer Scheidewand werden zwischen Euch. Es gibt Dinge, die man gleich schlichten muß, sonst verwirren sie sich immer mehr.

Das Leben ist so kurz — so unsicher. Soll es Vaters letzte Erinnerung an Dich sein, daß sein Sohn — ein Soldat — vor sich selbst aus seinem Hause geflohen ist? Das darfst Du ihm nicht antun.

Und auch um unser beider willen bitte ich Dich, komm zurück. Sei es auf noch so kurze Zeit. Laß uns nicht scheiden wie zwei vom Sturm Auseinandergerissene. Laß uns unsre Hände noch einmal fassen wie Freunde, wenn der Abend kommt und die Zeit, Abschied zu nehmen.

Meine Bitte ist groß, aber ich habe auch ein Großes, sie zu unterstützen: Ich vertraue Dir, mein Bruder."

Der Brief ging ab unter Lisas Adresse, aber die Antwort blieb aus.

Mrs. Perkins schrieb gelegentlich, daß der Bruder bei ihr eingetroffen sei, das war alles, was man von Herbert hörte. Bredenkamp erwähnte seinen Namen nicht, aber er grämte und sorgte sich um so mehr im stillen.

„Könnt' ich ihn nur noch einmal sehen, daß ich wüßte, wie es um ihn steht," seufzte er oft in der Einsamkeit seiner Studierstube. Aber Dora merkte doch, wie er litt, und das Bewußtsein, daß er, nur um sie zu schonen, schwieg, weckte in ihr heiße, dankbare Rührung, ja ein ganz neues Gefühl für ihn, das es ihr möglich machte, ihrer eigenen Sehnsucht und ihren Stimmungen zu gebieten.

Weder in unserem Leid noch in unsrer Freude gehören wir uns selbst, nur so lange, als wir darin die lebendige Beziehung zu unsrer Umgebung aufrechterhalten, kann beides seine veredelnde Kraft bewähren, sonst erzieht es nur die Selbstsucht und die Engherzigkeit. In dem Bemühen, Bredenkamp zu erheitern und zu zerstreuen, fand sie ganz langsam und allmählich das Gleichgewicht ihrer Seele wieder.

* * *

An einem Märztage, als Bredenkamp vom Filial heimkehrte, sah er einen Wagen des Weges kommen. Er achtete kaum darauf, bis das Fuhrwerk stillhielt und eilige Schritte ihm folgten.

Wollte man ihn etwa sprechen? Er sah sich um.

„Mein Sohn! Herbert!"

„Vater!"

8. Ziehung der 5. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 3. Juni 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.Z.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

17. Mai 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

178 230 40 534 76 720 41 [3000] 883 1249 56 [500] 77 494 621 717 823 68 999 2006 34 229 65 407 576 687 729 [500] 70 816 3096 109 465 91 508 767 829 32 900 4350 406 14 698 805 29 96 98 900 81 5060 277 343 417 53 562 608 850 [500] 95 99 972 6050 103 20 34 226 31 65 79 [1000] 85 450 93 601 44 858 60 940 7168 365 440 642 68 775 861 8370 479 824 29 35 [500] 39 65 [500] 9020 25 [500] 222 35 89 307 576 654 711 810 55 78 974

10050 309 83 421 69 659 70 914 35 11274 461 543 647 64 713 12074 [500] 125 312 19 529 677 798 [1000] 815 937 48 13016 184 326 34 414 [500] 573 733 96 14054 161 73 250 522 84 719 817 15433 775 894 97 16427 622 929 17477 953 18001 [500] 7 118 554 55 620 715 839 19021 207 346 640 843

20027 162 308 48 858 914 [500] 21035 133 289 389 451 98 645 857 900 22011 207 411 54 667 947 23207 380 440 49 521 603 842 46 985 24447 579 654 725 72 906 25114 61 67 330 70 473 97 685 [3000] 727 [1000] 95 841 26101 245 48 305 93 96 603 [1000] 918 69 27090 174 [500] 224 96 309 511 32 653 731 32 28214 29 314 502 676 95 98 803 63 [1000] 29130 [1000] 95 228 341 460 70 794 828 44

30095 238 56 80 92 836 920 49 31355 59 467 84 578 638 43 776 32037 [3000] 100 16 220 47 50 54 409 22 34 76 81 549 90 651 72 721 48 33235 310 625 704 69 973 34056 71 [3000] 132 388 587 769 77 849 35023 165 233 77 318 94 448 502 43 696 [500] 817 30 981 97 36144 231 323 681 [500] 977 37150 254 [1000] 514 720 936 38096 113 228 79 389 97 426 503 [500] 82 612 25 45 760 39065 157 277 322 501 813 945

40115 847 480 786 807 20 41200 [500] 34 383 597 [3000] 974 42196 391 96 438 547 722 931 93 43034 55 176 246 87 363 571 686 [1000] 856 79 97 928 61 44118 836 62 410 25 [500] 633 743 816 37 910 32 45074 354 747 830 71 46056 71 107 431 37 53 641 762 47335 50 [500] 624 25 763 977 48110 338 711 846 47 90 49059 [3000] 136 296 405 590 [500] 635 85 [1000] 960

50479 573 668 946 51196 246 47 [3000] 351 434 74 585 894 921 52039 50 371 93 482 [1000] 599 659 777 850 89 53148 84 268 472 653 91 710 84 95 800 [500] 78 964 54032 427 514 762 995 55178 79 [500] 380 412 14 547 91 739 881 922 56055 418 30 [1000] 646 74 96 796 57189 205 [1000] 484 870 964 58144 428 67 579 616 753 973 59010 126 45 410 589 629 711 31 821 82

60166 [1000] 375 76 438 44 558 673 [500] 784 810 61138 46 [500] 252 342 46 469 579 617 45 794 864 67 976 [500] 62157 [500] 263 348 512 19 62 64 985 63194 280 323 64003 26 327 29 49 [1000] 95 422 564 694 [500] 828 974 95 65153 334 47 55 670 92 672 705 [500] 97 877 903 38 46 66034 45 308 16 97 429 634 771 [500] 932 67098 582 [1000] 95 629 844 987 68018 68 104 336 408 29 799 957 [1000] 69374 [1000] 468 [3000] 614

70417 581 610 42 708 955 71182 297 388 687 741 956 63 72060 90 290 364 472 [5000] 553 657 [500] 974 73188 243 [3000] 337 69 435 890 948 [1000] 74066 72 [1000] 113 237 554 809 32 980 75070 146 55 341 62 628 49 97 835 986 96 76120 91 727 967 77033 444 785 928 40 95 98 78128 69 238 51 [3000] 74 491 629 [500] 30 37 [3000] 715 850 75 908 79173 209 22 [1000] 620 729 801

80285 714 27 975 81128 [500] 66 [1000] 213 62 558 66 726 808 21 37 [500] 65 82023 43 110 38 76 240 341 75 411 18 98 [500] 527 76 886 83214 [500] 392 578 769 825 902 [1000] 67 [500] 84105 36 331 86 448 552 757 818 46 98 911 81 85279 338 43 80 651 739 81 86110 263 341 [1000] 87 423 59 89 625 756 69 821 [1000] 945 87175 267 96 [500] 673 715 97 88061 133 46 346 406 559 703 56 89008 [1000] 63 205 368 419 506 811 912 30 80

90321 415 64 582 648 68 783 88 853 [500] 923 27 91042 108 53 [500] 87 201 52 88 [500] 319 558 972 92087 489 549 71 716 93218 35 382 719 815 945 94166 69 209 541 [1000] 799 [1000] 950 84 95036 367 93 577 778 825 925 91 96014 20 231 385 93 436 811 97098 145 [500] 315 80 409 688 800 [500] 54 97 979 98195 440 58 96 684 734 99148 70 274 356 621 [3000] 32 966 83

100083 94 172 231 [3000] 456 58 529 78 81 680 716 894 928 101072 133 259 [3000] 307 639 53 764 848 49 102006 [3000] 23 125 [500] 245 489 625 88 729 967 103475 87 598 664 728 [3000] 104243 71 405 36 765 811 47 959 105008 56 182 234 54 84 95 [1000] 339 75 882 958 106107 205 81 844 832 37 107217 817 618 744 52 108159 203 [500] 28 393 405 35 608 23 [500] 43 68 88 730 805 89 996 109078 184 [500] 344 49 469 637 [1000] 857 952

110061 65 75 134 [1000] 83 236 43 55 68 420 81 726 27 69 914 32 111150 54 207 470 558 78 731 908 81 112095 98 193 538 55 625 751 61 832 [500] 50 113003 25 103 8 15 360 573 93 664 75 707 41 74 816 114098 203 347 59 66 90 410 28 69 586 624 [3000] 76 72 722 115292 495 567 626 116029 [500] 216 47 361 64 548 77 95 683 965 117113 64 531 640 90 711 21 870 951 118078 257 98 361 710 848 119246 362 81 462 545 97 717 32 882 930

120082 165 [500] 267 [3000] 387 722 816 916 121102 879 [1000] 464 615 55 [1000] 122095 70 88 194 239 386 556 65 70 75 [1000] 94 673 [1000] 123124 71 75 239 417 61 542 638 704 12 848 124043 234 398 595 741 69 830 931 44 125029 164 252 91 477 513 52 61 682 754 84 [1000] 957 126028 97 336 555 807 127027 54 202 351 583 92 686 806 128033 200 16 385 92 618 705 20 73 843 938 129015 26 42 172 475 86 542 88 [500] 807 944

130000 46 52 [1000] 115 219 24 85 344 96 [3000] 626 33 701 78 131222 26 87 329 30 534 615 759 823 132195 292 520 75 689 738 930 91 133051 87 96 181 238 77 412 759 817 974 134027 112 65 442 59 84 622 46 710 89 802 918 135144 [500] 56 218 319 446 520 72 [500] 627 823 135035 103 23 62 204 [3000] 89 305 [500] 6 137237 312 602 745 852 62 89 138042 178 84 266 [1000] 362 432 40 504 841 72 961 139143 692 834 73 [3000]

140006 34 43 [3000] 44 97 355 517 40 [1000] 675 748 57 96 875 971 141128 56 221 318 568 686 142127 651 749 806 956 143092 172 324 80 [500] 520 61 89 640 825 [3000] 954 144153 56 [1000] 582 809 15 [500] 145060 90 232 49 85 317 71 460 91 781 973 146029 [3000] 137 305 474 506 615 53 754 819 147056 69 421 [500] 509 41 719 [500] 800 148060 105 217 373 438 75 669 71 824 52 67 946 149019 120 304 40 [3000] 509 825 [1000] 909 43

150426 687 758 151196 302 97 [500] 402 96 575 839 152007 176 [500] 84 470 93 512 84 606 87 153059 66 429 517 [500] 65 641 60 763 828 [500] 69 944 154098 217 41 88 583 663 815 957 155105 234 376 461 546 761 818 75 96 926 156019 250 83 459 507 32 35 679 [1000] 848 982 157021 92 299 264 87 468 504 85 764 809 [500] 67 [500] 158002 [3000] 145 65 263 356 422 506 676 729 [3000] 68 829 957 159198 307 81 421 530 53 80 796 825 51 92 970

160087 174 95 507 [3000] 48 806 161120 26 71 409 [500] 50 63 [500] 509 57 601 72 908 162045 162 316 401 631 766 822 163326 55 91 583 [1000] 678 745 64 809 87 164001 144 65 262 391 413 743 951 165161 326 543 84 655 774 874 166056 194 373 548 [1000] 734 877 85 907 8 69 [500] 167000 142 242 50 52 72 454 582 95 641 736 168018 144 [500] 56 264 [5000] 388 726 70 169244 375 [5000] 472 [500] 99 [10000] 598 735 73 867 [3000] 935

170161 485 86 842 63 908 10 18 53 171278 84 [500] 346 [500] 532 633 [500] 720 803 910 80 172008 23 90 137 82 806 642 [3000] 65 784 333 63 81 173001 46 53 144 88 200 99 327 29 406 969 174262 87 540 98 628 43 721 [500] 33 87 [3000] 832 84 175027 508 660 77 92 722 870 176108 13 89 263 328 33 830 [500] 990 177022 259 [1000] 326 63 721 178064 190 247 78 [500] 81 571 600 69 766 969 70030 415 588 696 706

180023 72 112 85 89 362 529 917 [500] 92 [3000] 181046 253 74 318 571 95 [3000] 605 937 182010 25 62 226 405 8 739 806 183010 144 319 41 [3000] 48 452 [500] 558 747 [1000] 890 970 184076 101 47 382 406 83 552 960 185075 365 76 [500] 450 810 18 906 186078 125 204 21 22 88 [1000] 335 433 610 946 187141 53 568 787 872 [500] 97 981 84 [1000] 188133 586 604 24 54 704 817 [500] 98 932 [3000] 189065 69 138 552 822

190089 264 [1000] 66 67 536 626 [500] 52 60 874 191111 95 325 441 69 521 50 733 877 959 77 192069 329 73 499 522 681 848 66 [3000] 960 79 193065 694 194117 51 400 621 56 95 712 17 29 839 95 195036 137 64 201 452 [500] 569 619 898 196528 89 730 823 950 197153 56 231 35 355 601 44 71 720 824 94 978 198030 113 398 416 [500] 19 94 617 21 755 838 [500] 199633 76 86 755 [1000] 929

200001 28 150 234 367 694 201260 617 25 61 94 776 850 202445 54 65 644 77 895 919 68 203191 [1000] 289 359 406 45 53 94 822 53 87 905 86 98 204064 68 139 278 383 429 623 66 739 [1000] 52 859 63 925 43 205089 215 55 368 436 643 78 794 850 51 61 [500] 92 206051 70 160 97 455 [1000] 73 663 749 69 [500] 938 207705 966 [1000] 208041 179 417 944 209029 154 314 420 24 38 [1000] 500

210210 312 806 211054 399 427 515 212030 38 [3000] 90 293 435 57 99 561 63 [500] 741 995 98 213015 [500] 140 452 88 90 781 968 [1000] 214165 205 82 86 548 615 71 [500] 772 894 927 35 [500] 53 215003 [1000] 239 390 585 92 824 63 79 88 93 903 68 216029 44 45 121 32 74 [1000] 251 [500] 328 33 754 828 92 217107 27 79 255 440 573 850 51 924 218127 41 52 73 264 858 92 667 779 857 81 85 219137 42 58 257 469 502 26 39 628 81 747

220161 218 486 668 749 811 221015 87 140 257 451 98 698 733 222023 81 157 59 435 615 878 223161 375 516 779 224009 83 148 211 55 467 575 896 [10000] 912 27 33 53 225228 47 463 512 715 957 60 [500] 226085 191 258 59 461 536 [500] 61 658 59 [500] 748 943 227096 237 457 885 989 228151 314 27 96 425 538 606 [3000] 707 61 65 90 886 92 976 229029 77 184 224 501 632 914

230015 443 547 63 691 231182 86 206 605 17 92 898 232337 71 497 683 713 836 908 233060 [1000] 112 32 46 437 550 73 90 601 743 [3000]

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 12. Mai lies 178167 statt 178165, in der Nachmittagsliste vom 14. 134718 statt 34718, in der Vormittagsliste vom 15. 162605 statt 142605, 199795 statt 199745, 200020 statt 200021, nachmittags 78159 mit 500, 111901 mit 500, 127717 mit 5000 Mk., 81893 statt 82293, 93195 statt 93125, 181414 statt 184414, 215183 statt 215733.

8. Ziehung der 5. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 3. Juni 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.Z.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

17. Mai 1915, nachmittags. Nachdruck verboten.

464 86 627 [500] 786 98 1029 263 80 410 66 91 532 63 770 2055 532 797 990 3042 114 748 66 845 4123 204 82 92 535 73 87 621 48 740 71 [1000] 861 64 95 908 5016 218 59 342 [1000] 66 82 447 589 811 33 37 [1000] 89 942 6217 42 73 315 720 823 99 [500] 949 83 7077 98 260 429 8001 [1000] 69 128 [500] 330 672 938 9137 455 98 854 912

10289 301 [3000] 424 717 59 812 [500] 26 68 12185 237 60 450 59 519 42 [500] 60 80 841 13189 324 31 413 44 49 539 48 780 14014 48 202 374 82 95 494 744 959 15005 61 345 527 798 16013 47 54 95 136 278 488 626 52 712 45 961 95 17006 38 196 [500] 228 46 405 14 67 526 28 707 815 30 65 18026 55 57 143 229 384 535 [3000] 655 887 93 984 19121 43 250 372 519 89 757 883

20030 34 [500] 85 95 255 885 88 99 21235 490 631 39 65 720 39 45 884 929 22070 174 258 355 518 80 642 44 732 23094 695 916 24315 755 930 81 25320 478 610 71 774 98 972 26020 37 [500] 232 339 413 53 514 835 999 27277 305 404 [1000] 584 [500] 613 815 97 28152 243 85 450 [3000] 64 [1000] 562 65 29028 85 179 372 84 427 [1000] 513

30029 47 260 61 593 741 855 31140 239 [1000] 94 95 302 76 [500] 401 83 546 96 786 832 38 75 32276 323 48 443 68 741 898 33057 91 107 339 57 626 27 773 835 986 34079 [1000] 91 155 339 94 412 [500] 526 631 82 [3000] 716 34 [500] 35 879 35375 463 593 731 811 908 36131 254 355 436 45 550 52 826 38 958 78 37024 59 74 352 [1000] 68 [1000] 860 910 38145 [500] 47 96 341 75 84 444 93 535 801 80 98 39006 27 86 339 405 23 41 563 712 26 34 55 65 834 [3000] 76

40241 47 52 [10000] 90 97 98 [1000] 482 616 49 67 761 843 41141 404 82 563 71 633 746 814 [1000] 42121 417 559 620 82 [500] 874 99 921 43003 81 93 113 315 492 44092 [500] 716 26 74 [500] 97 991 [1000] 45040 [3000] 255 423 688 738 867 999 46342 417 695 793 825 903 6 84 47426 53 619 [500] 738 990 48107 51 354 413 62 614 901 49481 98 739 878 922 68

50031 [3000] 106 75 392 [500] 581 725 875 931 55 51208 307 406 42 63 651 52026 74 315 [3000] 509 27 630 874 76 909 53065 215 574 696 56 54302 479 725 40 846 958 55089 194 230 [1000] 310 [500] 481 587 675 702 83 802 91 56035 [500] 234 64 632 922 [1000] 57003 100 238 39 390 821 940 58066 194 278 328 481 644 720 50 59359 96 [500] 579 92 627 755 908

60120 209 13 42 56 72 315 81 695 713 936 37 46 61273 518 850 88 62079 [1000] 112 211 23 332 426 688 809 54 [500] 987 63175 326 69 94 411 539 775 [500] 900 60 64106 453 510 82 692 [1000] 772 807 [500] 932 66 65001 [500] 17 138 302 16 61 566 651 849 59 991 66176 212 [1000] 367 70 80 530 685 [500] 819 33 67314 448 567 69 84 652 71 708 928 68082 200 349 511 637 75 732 34 69038 215 79

70242 423 958 71251 325 426 577 608 [1000] 31 51 58 816 [500] 926 44 72264 72 393 746 [500] 57 817 95 902 73110 19 31 258 326 32 447 [500] 65 678 718 34 56 911 34 56 74154 227 [1000] 341 581 638 712 53 68 [500] 814 [1000] 951 94 75091 109 83 211 317 529 603 719 36 44 [500] 76016 74 690 703 [1000] 11 91 [500] 809 996 77108 28 62 272 394 682 848 90 944 92 78342 53 [3000] 405 67 589 705 79118 297 532 49 615 31

80413 559 998 81087 247 580 845 82193 213 17 24 78 485 548 605 798 83033 128 330 429 87 533 56 617 27 720 54 837 78 [1000] 84048 127 95 236 329 456 608 777 808 55 [5000] 904 57 82 85025 298 382 751 802 940 86016 23 295 336 42 410 [3000] 25 527 718 90 [1000] 815 68 79 87274 370 [500] 520 774 88073 427 565 778 802 950 55 89457 501 694 98 812 [1000] 70 911 [3000]

90073 90 280 799 847 57 88 956 91033 93 109 64 267 317 37 [3000] 42 [500] 441 602 715 45 879 93 996 92017 113 23 78 80 369 409 543 663 806 11 93042 607 87 861 976 [3000] 99 94057 208 [1000] 634 972 95037 100 385 440 64 [1000] 75 564 619 31 58 818 957 [3000] 96023 63 234 578 [1000] 864 97162 284 88 90 452 507 10 70 754 805 98124 203 37 [1000] 356 67 548 [3000] 91 92 99188 212 304 452 618 95 703 93 819 23 42 922 91

100127 265 66 81 332 406 523 70 89 742 984 [1000] 101168 73 [500] 283 378 615 60 909 102066 171 92 531 34 649 90 965 103018 95 112 369 [3000] 491 654 81 725 [1000] 104049 248 364 470 665 729 48 105196 256 [1000] 338 422 44 86 508 16 35 626 83 758 [500] 67 867 106044 185 316 400 505 107043 138 47 227 311 62 559 607 707 24 919 61 108124 [500] 30 73 [500] 81 [500] 211 754 830 41 [1000] 51 109068 168 77 545 88 806 18 47

110026 97 145 96 827 51 977 111119 34 293 304 83 496 634 41 80 708 86 853 926 64 112225 338 563 [1000] 981 94 113064 81 240 349 629 [1000] 114488 500 804 [500] 928 115021 [3000] 92 196 391 551 645 69 947 [1000] 67 116126 30 349 498 866 956 53 76 117120 302 428 580 656 807 99 948 67 118013 27 43 259 61 381 99 404 [500] 54 55 518 [1000] 634 35 987 119052 354 523 672 92 [500] 777

120180 [500] 201 414 512 41 699 769 872 121159 63 84 243 348 82 89 498 674 767 810 922 122315 94 [3000] 560 [1000] 71 77 756 835 123013 47 125 82 67 370 473 660 873 124120 78 358 403 908 [3000] 125168 533 804 16 39 126006 145 368 445 794 844 83 951 127119 74 [1000] 396 420 534 [1000] 58 66 99 626 72 [500] 810 33 85 88 128023 40 [1000] 80 [500] 146 249 78 331 79 501 694 798 820 929 70 129124 226 65 92 310 18 53 459 78 95 503 13 769 825 [500] 70

130044 120 366 714 858 131037 158 230 725 54 [1000] 132020 133 81 432 535 80 629 [500] 84 701 31 867 937 133015 187 357 69 552 [500] 653 767 950 134086 382 759 88 [1000] 808 69 135073 100 2 65 90 97 261 351 498 603 748 [3000] 77 807 16 99 136067 374 507 724 807 977 137070 650 908 34 62 138483 589 92 602 747 [500] 909 [500] 10 139066 70 89 130 288 611 725 [500] 903 36

140016 83 118 518 38 652 915 [500] 49 141026 53 598 881 85 926 27 142096 120 21 23 36 90 386 546 83 658 89 [3000] 856 947 143003 71 116 [1000] 74 [500] 243 302 410 95 [1000] 517 654 810 86 930 90 144056 62 [1000] 251 387 467 538 725 869 984 145084 131 75 243 84 368 73 669 78 711 [1000] 79 [5000] 819 24 146088 155 214 81 94 368 71 518 [500] 812 987 147047 165 419 74 652 772 826 56 [5000] 961 71 148014 80 328 59 442 588 607 [500] 94 759 84 899 149255 302 57 493 668 70 755 991 [500]

150139 76 240 303 547 932 38 151294 332 76 609 62 710 27 908 52 86 152090 154 258 552 621 29 38 78 759 959 153112 317 410 32 506 37 727 59 [500] 896 154044 117 [3000] 251 498 586 891 155152 77 445 581 [1000] 673 710 826 913 156188 265 340 421 514 676 [1000] 780 813 157007 476 515 798 883 158187 258 417 529 34 76 [500] 804 9 159146 403 8 87 566 731 79 964 [500] 83

160105 219 822 74 [3000] 572 618 34 161070 162 558 72 910 31 162263 317 489 742 74 986 [1000] 163132 600 707 47 54 839 164195 225 [500] 375 404 15 561 73 645 84 746 837 68 [1000] 165067 115 74 80 268 400 99 714 21 32 985 166156 58 62 83 211 862 516 837 952 167133 79 85 339 43 459 [500] 764 871 168149 50 250 359 67 95 480 822 44 905 [500] 160009 15 28 49 218 323 85 563 81

170208 322 32 171033 40 74 150 [3000] 217 356 518 [3000] 675 854 908 92 172275 394 529 53 [500] 666 792 173041 143 210 400 56 84 552 74 736 58 950 174236 56 417 650 844 175211 315 86 [500] 499 543 82 91 706 176078 323 89 413 67 97 551 600 177232 66 313 401 546 93 707 835 178083 191 291 [15000] 533 38 [500] 933 [500] 179045 58 136 343 68 541 617 717 66 962

180014 204 [500] 335 72 432 97 [3000] 620 753 181004 191 203 56 457 636 945 182201 324 32 [5000] 415 48 66 99 [500] 500 613 37 [500] 92 [3000] 730 836 64 900 183024 261 346 661 793 184086 100 251 441 [1000] 793 965 185026 122 265 320 [1000] 452 79 85 966 186551 705 187035 81 93 208 366 446 687 742 188078 806 189009 237 53 [1000] 476 648 97 748 804 914 91

190118 206 43 [1000] 73 378 431 [1000] 563 629 64 926 77 191031 857 651 770 893 932 192163 201 27 51 425 60 75 594 610 43 804 27 [1000] 76 928 193001 92 123 [3000] 32 [1000] 67 330 96 437 686 752 75 194018 135 223 [1000] 30 406 [1000] 532 923 66 195012 80 115 234 390 608 [500] 38 69 196000 7 372 593 607 17 760 803 197177 83 86 245 442 87 90 632 717 58 60 73 946 198064 148 84 277 314 [500] 61 674 785 998 199063 89 135 84 246 339 515 808 74 968

200018 48 160 96 222 56 345 48 415 20 70 567 707 64 [500] 86 907 20 201284 477 543 669 729 836 41 [1000] 202009 [3000] 260 304 31 89 529 775 88 203107 40 345 402 29 42 579 [1000] 644 802 70 [500] 204018 189 350 432 590 605 792 909 205077 90 [500] 203 347 99 406 63 70 87 506 818 35 93 985 206001 248 358 479 [500] 87 62 655 83 740 863 207006 160 61 280 334 76 436 567 91 94 612 76 737 885 925 208008 165 213 367 534 [500] 616 209026 181 97 752 62 985 93

210166 250 360 542 98 684 [5000] 211011 50 101 11 391 634 42 899 212003 105 209 310 29 419 38 59 620 717 92 859 213017 171 281 889 568 214234 77 97 344 50 81 414 65 74 568 845 88 947 [500] 215217 428 573 611 717 927 216066 [3000] 172 290 500 [500] 16 82 [1000] 649 839 217103 382 630 39 821 39 218527 644 82 704 922 219156 85 [1000] 222 37 [3000] 314 683 775 845 969 89 [1000] 96

220076 287 425 87 531 [500] 618 854 221062 [500] 186 246 356 559 626 75 222057 70 408 47 518 74 655 82 707 12 88 827 900 223289 329 554 621 30 701 [1000] 34 949 224036 187 226 375 623 738 78 [1000] 884 37 [3000] 61 82 95 904 225282 526 70 690 706 812 226043 87 162 238 81 416 48 [3000] 524 87 618 81 45 46 729 878 968 227067 120 89 583 600 29 70 847 922 [500] 228034 176 342 59 428 70 77 654 838 913 229490 553 627 43 739 806 976

230002 149 67 281 99 433 571 682 708 231044 231 331 [1000] 425 [500] 53 64 [1000] 501 704 68 98 885 [1000] 978 98 232068 71 322 94 467 604 723 97 884 233231 72 461 540 68 651 769 911 234000

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 6 zu 40000, 14 zu 30000, 18 zu 15000, 56 zu 1000, 140 zu 5000, 2080 zu 3000, 4340 zu 1000, 5784 zu 500 Mk.

Vermietungen

Angerweg 46 u. 47 I
schöne Wohn. m. Gart. 500 u. 480 M., sof. zu vm. durch Osc. Knoche, Krausenstr. 27.

Landwehrstr. 19,
Wohnung 230 M., i. Hinterh. II sof. zu verm. Näh. Oscar Knoche, Krausenstr. 27. z120

Herrschaftl. II. Etage,
am Hallmarkt, mit prächtig. Auss., 1.7. od. spät., 5 Z., Mädchenk., Spsk., Innkl., elektr. L., Bad, autom. Treppenbel. zu verm. Näheres Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, a. Markt.

Stadtgutweg 2, I.,
Wohn., 350 M., sof. oder sp. z. v. Näh. das. pt. (z122

Advokatenweg 15a,
herrschaftl. 3 Zim.-Wohn. mit all. neuzeitl. Zubehör 1. Oktob. zu verm., Preis 560 M. Näh. das. I. l. (Ba9

Herrschaftl. Wohnung,
in herrlich., parkähnl. Gart. belegen, sofort zu vermiet. Pr. 1800 M. Näh. (z86 Baubureau Ulestr. 3.

Friedrichstr. 56,
I. Et., 5 Zim., Kch., Bad, Innkl., Gas u. Elektrisch, sof. od. sp. 196

Wielandstr. 31, I., 4 Z., Kch., Zub., Gas, el. Flurbel. wird neu renoviert, per 1. 7. Zu erfragen Herderstraße 17, III., 1—3, 6—8.*

Lindenstr. 64
Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zub., 375 M., 1. 10. Zu erfr. (142) Dryanderstr. 13, I.

Gr. Brunnenstr. 72
mod. 3 u. 4 Zim. u. Zub. sofort oder später zu verm. o94

Wohnungen zu vm.: (z68 A. Kirchtor 22, I., 1350 M. sof. Humboldtstr. 9, I., 700 M., sof. Schillerstr. 56, I. 1350 M. 1.10. Humboldtstr. 42, II, 700, 1.7.

7-Zimm.-Wohng., herrsch. Hochpt., dicht an der Alt. Promenade, Sonnenseite, reichl. Zub., Bad, sof. od. spät. zu verm. Elektr. Licht, Kochgas. Völlig renov. Näh. Brüderstr. 4, Kontor. z84

Herrschaftl. Wohng., 7 Zim.,
Mädchenz., gr. Küche, Bad, v. Zub., Nähe Bahn und Post II, an fr. Platze, 1.10. z. v. Bes. v. 10—12 u. 3—5. Näh. Kirchnerstraße 21, III.

Freundl., mod. Wohn. mit Balk., 1. Etg., 5 Zim., Küche, Bad, Mädchenk. u. Zubeh., elektr. Licht, zum 1. 7. 15 preiswert zu vm. Aeußere Delitzscherstr. 39. Neues Haus. (b01893

Taubenstr. 19, Stube u. Kam. 1. 7. zu verm. (148

Weidenplan 28,
III. Et. m. Zub., für 375 M., 1.7.15 z. vm. Näh. part. 175

Weingärten 31, 2 St., Kam., Kch., Zub., auf Wunsch ein Stück Garten, sof. od. spät. z.v.*

Wohnungen, 360—400 M., 1. Juli zu verm. Merseburgerstr. 47, I. Frau Ganz.

Magdeburgerstr. 13a, II., 6 Z.-Wohn. f. 1350 Mk. sof. od. sp. z. vm. Näh. i. Zig.-Gesch. z3

Gartenhaus, 3 heizb. Zim., Kch. u. Zub., Gas, Wasserklos., wunderv. Lage, an einz. ruh. Leute sof. od. sp. z. verm. Zietenstr. 24. Näh. daselbst I. Stock. 149

Flottwellstraße 12.
Moderne 3 Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. Nitzsche, An der Schwemme 4. (19

Steinweg 15, II. Et., 5 Zim., Balk., Bad, Spsk. u. Zub., 700 M., sof. od. 1. Juli. Näh. i. Geschäft zu erfragen (Ba37

Steinweg 52,
Wohnung, 450 M., zu vm. 1. 7. zu beziehen. (1134

Lessingstr. 28, 5 od. 4 Z., Bad, sof. od. später. *

Dryanderstr. 13, 3 Tr., 4 Z., K., K. u. Zub., Südseite, b. 1.7. z. v. Zu erfr. 1. Et. (124

Neu-Dölau,
Albertstr. 11, prt., 5 Zim.-Wohn., Küche, vollständig neu hergestellt, mit Gas- u. Wasserleitung, Korridorabschluß, reichl. Zub. u. Gart., 350 M., sof. od. 1.7. zu verm. z6 Dölauer Hartsteinfabrik G. m. b. H., Halle a. S., Oleariusstr. 10.

Schöne Wohnung, 4 Zim., Bad, Küche, reichl. Nebengelaß (158 Neumarktstr. 3/4, i. Laden.

Königstr. 14,
I. Etage, Sonnenseite, 5 Zimmer, Bad, Innkl., Kch., Mädchenk., Gas, el. Licht u. Zubehör per 1. Juli od. spät. zu vermieten. b02121

Torstr. 56 sonn. Wohn., 380 M. z. 1.7. Näh. I. b. Ahlheit. z411

Gr. Ulrichstrasse 27, I,
herrsch. Wohn., 6 Z., ca. 200 qm gr., 1100 M., zu verm. *

Königstr. 14
Hofwohnung, f. einz. Leute pass., per 1. Juli z. vm. b02122

Wilhelmstr. 4 Wohn. f. 260 M. z. 1.7. Näh. part. z410

Magdeburgerstr. 42 u. Meckelstr. 28
Wohnungen, schönste Wohnlage, für 1000, 800 u. 700 M. 1.10. zu verm. Näh. (z123 Oscar Knoche, Krausenstr. 27.

Hausm.-Wohn. an ält. L. ohne K. 1. 7. od. früh. z. v. Brandenburgerstr. 12. *

Glauchaerstr. 10, III. r., St. K., 1. 7. od. spät. *

Stube u. Kam. sofort zu verm. Unterberg 12. *

2 St., 2 K., K., Z.-Gart., Stadtm., ruh. Leute Jägerplatz 19. *

3 Z., Innkl., gr. Korr., 300 M., 1 St., K., K., Zub., 225 M., 1.7.15. Zu erfr. Beesenerstr. 3, I. *

4 Zim., Küche u. Zub. m. herrlicher Aussicht für 500 M., z. 1. 7. 15 zu vermiet. Besichtigung nur vormitt. Lindenstr. 77, III. *

Etagenwohn., 5 Zimmer mit reichl. Zub. zum 1. Juli zu vm. Herderstr. 17, II. *

St., Kch. 1. 7. z. v. Zu erfr. Friedrichstr. 35, prt. *

Schwetschkestr. 7 kleine Wohnung nur an ord. Leute zu verm.

Friedrichstr. 6
f. Wohn. f. einz. L., 300 u. 350 M., 1. Juli z. bez. Anfr. i. Schublad.*

Niemeyerstr. 9, I,
mod. herrsch. 6 Zimmer-Wohn. z. 1. 10. zu v. (1147

Wohn. f. 275 u. 375 M. an ruh. kl. Fam. o. einz. Dame z. v. Näh. Forsterstr. 47, pt. r.

Wohn., St., 2 Kam., Kch. u. Zub. 1.7.15 z. v. †523 Büschdorf, Canenaerstr. 20.

Südstr. 55, I. Stock, 2 St., K., K., Innenklos., Zub., 1. Juli zu vermieten. Monatl. 35 M. (Wa27

L. Stube an einz. P. zu vm. Mon. 9.50 M. Schulstr. 12.*

Wohn., St., K., K., zu verm. Böllberg 5. *

Streiberstr. 37, I. l., St., K., K. zu vermieten; 2 St., K., K. zu vm. †533

9 Friedrichplatz 9
moderne 5 Zim.-Wohnung 1. 10. zu vermieten. †522

3 u. 4 Z.-W. in ruh. H. 1.7. zu vm. Schönitzstr. 2. †517

Wohn. m. Gas u. Inn.-Klos. an 2-3 ält. Pers. z. vm., Pr. 210 M. Gr. Klausstr. 16, II.

Kl. Wohng. f. einz. Leute zu verm. Langestr. 21, I.

Stube m. Kochof. a. einz. P. Bugenhagenstr. 2. (b02152

Mittelstr. 7, 4 Zim., Küche, Bad, Gas u. Zubh. 1. 7. 1915 z. vermiet. (b2443 Näh. Viktualiengeschäft.

Saub. Wohnung, 320 M., für sofort oder spät. zu vermiet. Goethestr. 26. (Wei32

2 St., 2 K., K., Zbh. 1. Juli z. v. Göbenstr. 23, I. (o122

Eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., zu vermiet. * Mansfelderstr. 43.

Schöne geräumige Wohng. per 1. Juli zu M. 280 z. v. Bugenhagenstr. 2. (b02151

St., K., K. z. 1.7. z. v. 210 M. Ankerstr. 6, Bäckerei. *

Böllbergerweg 5. Kl. Whn. St., K., gr. Kch. u. Zubeh., Pr. 200 M., 1.7.1915 z. v.*

St. u. K. z. 1. 7. an einz. L. zu verm. Breitestr. 12. *

Kath. Vieweg,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Korsett Spezial-Geschäft
I. Ranges.
Spezialität in Anfertigung nach Mass.
Schöne moderne Korsetts
schon von 2.00 Mk. an. b02133
Reichhaltiges Lager für sehr starke Damen bis 160.
Tel. 3462.

Illustrierte
Kriegsberichterstattung
ist unsere Beilage
Welt im Bild.

Die Beilage wird mit dem General-Anzeiger gegen Mehrzahlung von 15 Pfg. geliefert. Postbezieher bestellen die Ausgabe C oder D.
Wir bitten ein Probeabonnement unter Benutzung des beigefügten Bestellzettels zu verlangen.
General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
(Hauptgeschäftsstelle).

Bitte ausschneiden! **Bestellschein!** Bitte ausschneiden!

Unterzeichneter bestellt mit dem „General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen" vom Monat Mai ab die wöchentlich erscheinende Kupferdruck-Beilage
„Die Welt im Bild"
für 15 Pfennig monatlich.

Unterschrift: Name ____________ Stand ____________

Wohnort ____________, ____________ Str. Nr. ______

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0009
DFG

Was Dora im täglichen Beisammensein nicht so bemerkt hatte, der Sohn sah es auf den ersten Blick, wie blaß das gute alte Gesicht geworden war, wie gebeugt die Haltung. Es demütigte ihn tief.

„Darf ich kommen, Vater? Kannst du mir vergeben, daß ich dir so viel Unruhe gemacht habe?"

Der Alte sah ihn fest in die Augen. Minutenlang stand Mann gegen Mann. Dann gewann der Vater in ihm die Oberhand ganz und für immer. Er breitete die Arme aus wie einst, wenn der kleine Herbert irgendwie knabenhafte Uebertretung zu beichten gehabt hatte.

„Laß gut sein, mein Sohn! Denk nicht an mich! Du bist der Versuchung Meister geblieben. Das ist mir genug," murmelte er.

Aber einen Vorwurf konnte er doch nicht unterdrücken.

„Du hast dem Kind sehr weh getan. Hättest du ihr das Herzeleid nicht ersparen können?"

Herbert antwortete nicht gleich.

Ja, wo auf dieser Welt des Irrtums gab es die hellsehenden Augen, die den einzigen Moment zu erkennen vermochten, wo noch der Leidenschaft das Tor versperrt werden konnte? Noch dazu hier, wo sie in so unschuldigem Gewande gekommen war?

„Du kannst mir glauben, daß ich meine Strafe trage," sagte er gepreßt.

Der Alte schob stumm den Arm in den seinen. So gingen sie dem Hause zu.

„Ich bin nur gekommen, um Abschied zu nehmen," fing Herbert nach einer Weile an. „Ich muß wieder fort, sobald die Pferde genügend geruht haben. Nein, erschrick nicht, Vater, es ist nicht so, wie du meinst. Ich hoffe, ich bin nicht so haltlos, als daß ich nicht auch einen Tag hätte bei euch bleiben können. Aber ich schob diese Reise immer noch hinaus, um erst innerlich ruhiger zu werden, und nun ist mir das Kommando über den Hals gekommen. Veränderung in den Dispositionen. Morgen früh m u ß ich in Kiel sein."

Der Vater seufzte.

„Dagegen ist also nichts zu machen?"

„Leider, nein. Aber ist's nicht auch so genug, wenn ich mir sagen darf, daß zwischen uns alles wieder beim alten ist? Gehe ich mit deinem Segen, Vater?"

Bredenkamp stand still.

„Der Herr segne und behüte dich," begann er, aber dann versagte ihm auf einmal die Stimme. Er konnte die gewohnten Worte nicht zu Ende bringen.

Es war auch nicht nötig.

„Wo ist Dora?" fragte Herbert, als sie die Veranda betraten.

„Ich möchte ihr Lebewohl sagen. Aber du sollst dabei sein, Vater."

Der Alte schüttele den Kopf.

„Nein. Macht's allein miteinander aus. Ich vertraue dir, mein Junge."

Auch hier das Wort, das seine Mannhaftigkeit in Waffen rief.

„Ich danke dir, Vater!"

„Ein Schuft will ich sein, wenn ich dich enttäusche," setzte er für sich hinzu.

Und dann stand er Dora gegenüber. Der erging es ganz seltsam. Wie hatte sie heimlich doch vor dieser Begegnung gebangt, vergeblich versucht, sich zurechtzulegen, was sie tun oder sagen wollte! Nun war ihr auf einmal so still ums Herz, als ob alle Angst und Unruhe bei seinem Anblick von ihr abgefallen sei und nichts geblieben als der Wunsch, ihm über diese Stunde hinwegzuhelfen. Er war sehr ernst und blaß, seine Stimme unsicher.

„Ich komme, weil du es wünschtest, weil ich einsah, daß du recht hattest," begann er. Sie sah ihn an mit dem stillen Blick eines Menschen, der der Hauptsache nach mit sich selbst fertig geworden ist. Das Bewußtsein, die Ruhigere zu sein, gab ihr eine große sanfte Ueberlegenheit.

„Ich danke dir von ganzem Herzen. Ich hätte ja nie an dich denken können, wenn diese Dissonanz zwischen uns geblieben wäre. Gottlob, daß ich es jetzt darf!"

Sie gab ihm die Hand, und er zog sie an seine Lippen, ehrfurchtsvoll wie die einer Königin.

„Ich darf mich nun auch auf ein Wiedersehen freuen mit meinem Bruder — später einmal. Sieh, dies alles hast du mir heute zurückgegeben," fuhr sie fort.

„Du hast gesiegt," sagte er leise, „ich stehe noch mitten im Kampf."

Ihr Lächeln unter Tränen zerriß ihm das Herz, aber er fühlte, daß hier nichts mehr zu sagen sei.

„Gib mir wenigstens dein Bild zum Abschied," bat er. „Nur eines von denen, die Martin gehörten."

Sie wehrte ab.

„Besser nicht. Was wir einander sein durften und dürfen, bleibt uns unverlierbar, auch ohne solch sichtbares Andenken: und das andre — du weißt — — das, was doch verblassen m u ß — — —"

Sie hielt inne.

„Wenn du mir dereinst dein Bräutchen bringst, dann will ich eine ganz neue Aufnahme machen lassen — für meine neue Schwester," schloß sie tapfer.

Er schüttelte den Kopf.

„Der Fall wird nie eintreten."

Da umschloß sie seine Hand fest mit ihren beiden: „Doch, ich hoffe doch! Sollten meine Gebete für dein Glück so wenig Erhörung finden? das will ich nicht glauben."

— Ende. —

Bitte an unsere Inserenten!

Um die rechtzeitige Herstellung der Zeitung zu gewährleisten, bitten wir, Anzeigen, soweit dies nicht bereits am Tage vorher geschehen kann, am Erscheinungstage der Nummer bis ½10 Uhr einzureichen. Die telefonische Uebermittlung von Anzeigen bitten wir zu vermeiden, da sie sehr leicht zu Mißverständnissen führt.

General-Anzeiger
Anzeigen-Abteilung

Bosnia Cigaretten

sind hervorragend in Qualität!

ZLATA 5 ₰ KALEH 6 ₰ VLADA 8 ₰

BOSNIA CIGARETTEN

Lindenstaedt

Wohng., St., K., u. Kch., z. 1. Juli z. v. Unterplan 5.*

Rich. Wagnerstr. 29. In schön. Lage, ruh., bess. H., sonn. 4 Z.-W., II. Etg., Erk., Gas, Bad u. Grtbtzg. 1. 10.

Möbl. Zimmer

Lindenstr. 54, I. Gut möbl. Zim., evtl. m. Pens., z. v. †

Kl. möbl. St. z. v. W. 2,50 Sophienstr. 3, Laden. *

Frdl. mbl. Z. m. sep. Eing. (20 M.) zu vermieten. * Meckelstraße 15, prt.

Mbl. Z. auch Schlafst. f. H. od. Frl. Gr. Wallstr. 39, II.

Elegant möbl. Zim. mit Gas u. Bad für 2 Pers. sof. zu vm., mon. 20 M. †509 Grünstr. 29, I.

Möbl. Zim. z. v., Woche 3.50 M. Schulstraße 12. *

Erkerzim., sauber möbl., auch f. k. Zeit, sof. zu vm. †512 Leipzigerstr. 27, II. l.

Mbl. Schlafst. m. 2 Bett., Mittags- und Abendtisch. Breitestraße 23, I. *

Frdl. Schlafstelle z. verm. Adolfstr. 5, Hof I. l. (No16

Läden, Magazine etc.

Neumarktstr. 34 2 Läden mit Stube, neu gebaut, Gas, Elektr., v. 1. April z. vm. Näh. in d. Gesundheitszentrale daselbst. 162

Gr. Ulrichstr. 44 groß. Laden mit Niederlage sow. I. Etg. sof. zu vm. dch. Oskar Knoche, Kraussenstr. 27

Mittelstr. 3, pt., Geschäftsräume, sofort, 600 M. (z85

Humboldtstr. 7 Lad. m. Stube sof., 360 M. zu verm. z72

Laden mit Wohn., bisher Zig.-Gesch., z. 1. 7. z. v. b2176) Freiimfelderstr. 14.

Laden sofort oder später zu verm. Albrechtstr. 24. *

Lagerräume, Fischerplan 5, 1.7. zu verm. durch Justizrat Herold. z414

Miet-Gesuche

Suche zum 1. 10. 1915 ein besseres a1829 **Einfamilienhaus,** am liebsten auf dem Lande unweit d. Stadt, m. Garten zu mieten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote an die Filiale des Hallischen General-Anzeigers in Jeßnitz (Anhalt) Kreis Dessau.

Wohng. ges. 1.7. 15, 80 bis 90 Tlr. Off. a. Fil. Heinze, Merseburgerstr. 29. (Hei10

Suche sof. 1 kl. leere St. m. sep. Eing., mögl. prt. Off. u. V. 5579 a. d. Exp. d. Bl.*

Frdl. möbl. Z. m. Gartenbenutzung v. jg. Dame in ruh. Lage ges. Off. u. K. 5590 a. d. Exp. d. Bl. *

Garten in Stadttheaternähe zu mieten gesucht. Off. unter M. 5572 a. d. Exp. d. Bl. *

2 jg. Fr. s. 2 einf. möbl. Zim., ev. mit Kochgelegenh. u. Nähmasch. z. 1. 7. Off. u. C. 5603 a. d. Exp. d. Bl.*

Aelterer Herr sucht frdl. möbliertes Zimmer in gut. Hause, mögl. Nähe Marktplatz, ev. m. Mittagstisch. Ang. m. Preisang. erb. u. D. 5604 a. d. Exp. d. Bl. *

Zu miet ges 2 gut möbl. Zim. mit Bad für sofort. Offerten unter B. 5602 an die Exped. dieses Bl. *

Handw., 28 J., s. b. Schlfst. Off. unt. L. 871 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34. †528

Ger. 4 Z.-Wohn., Bad, elektr. L., Mädchk., i. Süd. od. Nord. z. 1. 10. ges. Off. u. L. 931 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

Geräum. möbl. Zimmer mit Kabinett, ungestört, separat, Dipl.-Schrbt., Chaiselongue ges. Nur Off. u. E. 5605 m. Preisang. einschl. Kaffee, Brötch. u. Bed. w. berücksicht. *

2 möbl. Zim. mit oder ohne Pens. für Pfingstwoche v. Ehep. mit 2 Kind. in schöner Gegend v. Halle gesucht. Off. unt. T. 5457 an d. Exp. d. Bl. (b02136

Junger Kaufmann sucht per 1. Juni (ma88 gute Pension. Off. m. Preisang. a. Sachs, Breslau, Gellertstraße 1.

Einz. L. s. z. 1. 10. 15 Wohn., Preis bis 240 M. Off. u. O. 5614 a. d. Exp. d. Bl.*

Verkäufe

Grundstücke etc.

Herrschaftl. Haus, villenartig, m. Garten, gute Lage, nahe Mühlweg, mod. einger., an schnell entschl. Käufer preisw. zu vk. Off. u. U. 5618 an d. Exp. d. Bl. *

In guter Lage, Stadtmitte, ist kleines * **Haus mit Laden** für 20 Mille u. günst. Beding. sof. zu verk. Näh. u. B. 5622 an die Expedition d. Bl. *

Geschäfte

Milch- u. Buttergeschäft in konkurrenzl. Lage von Halle sof. zu verk. Off. u. N. 5593 a. d. Exp. d. Bl. *

Viktualiengeschäft m. Hausschlachten weg. Einberufg. zu verkaufen. Offerten u. B. 5582 a. d. Exp. d. Bl. *

Das in Schönebeck, Königstr. 31, belegene Restaurationslokal mit Materialwarenladen ist unt. besonders günstigen Bedingungen zu sofort od. später zu verpachten. A. & W. Allendorff, Kaiserbrauerei, Schönebeck a/E.

Kaufgesuche

Gut, 70—150 Morg. groß, zu kauf. ges. Off. u. H. 5608 an die Exp. d. Bl. *

Grundstück, * mod., mit klein. Garten, in guter Lage, geregelt. Hypotheken, gesicherter Rentabilität, ges. Agenten verb. Off. u. H. 5628 a. d. Exp. d. Bl.

Klein. Grundstück m. Gart. a. d. L. z. pacht. od. k. ges. Off. u. L. 971 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†514

Kapitalien

Darlehen in jed. Höhe an reelle Leute v. Selbstgeber d. Ba48) F. Wenzel, Torstr. 12, II.

1000 Mark Darlehn von ländl. Grundbesitzer gegen Sicherheit u. Zinsen auf 1 Jahr gesucht. Off. u. U. 5598 an d. Exped. d. Bl. *

Teilhaber. Suche für meine Neuheit gesetzlich gesch. Muster einen Teilhaber mit 1000 Mark. Riesengewinn ist z. erwarten. Off. u. E. 5625 a. d. Exp. d. Bl. *

Sorgenfreie stille Beteiligung mit 3 bis 5 Mille Mark bei gutem Verdienst ist geboten. Nur Selbstreflekt. erf. Näh. unter C. 5623 an d. Exped. d. Bl. *

Kriegsteilnehmer sucht Mitarb. m. etw. Kapital zwecks Durchf. s. Erfindung. Off. u. F. 5586 an d. Exp. d. Bl.*

Verkäufe

Gut erh. Kinderwagen bill. Ludw. Wuchererstr. 27, III. *

150 Ztr. Trockenschnitzel hat abzugeben (a09432 O. Lautenschläger, Nemsdorf bei Querfurt.

Gut erhaltene, gebr. (ma53 **Schreibmaschinen,** schon von 40 M. an, zu verk. M. & R. Zocher, Dresden 1.

Getr. Anzug f. stärk. Fig. zu vk. Gr. Steinstr. 16, II., Mittelgebäude I. 3—5. *

Möbel, Kleiderschränke nur 31 Mk., Vertiko 40 Mk., Schreibtisch 36 Mk., Plüschsofa 75 Mk. (b32

Ausstattungen große Auswahl. **Carl Bieler,** Albrechtstraße 39.

5arm. Gaskrone (Bronze), 1 gut erh. Flügel preisw. zu verk. Rob. Franzstr. 14, pt. *

Gebrauchtes Sofa 18 M., Schrank, Vertiko, Tisch, Schreibtisch, Spiegel, Bettstelle mit Matr., Waschtisch 16 Mk., Nähmaschine 20 Mk., gutes Gebett Federbetten 25 Mk., Flurgarderobe, Gaskrone, Küchenschrank staunend billig verkauft **Möbelhaus Rosenberg,** Geiststraße 21, 1 Tr. (e320

Achtung! Gelegenheitskauf! Ein großer Posten gestickte Voile-Blusen, sowie seidene Blusen verkauft zu allerbilligsten Preisen. * H. Weise, Bernhardystr. 35, II

1 hellg., verstellb., guterh. Sportwagen zu verk. * Leitergasse 3, prt. Sprechz. abends 6—7½ Uhr.

Rock-Anzug! Hocheleganter grauer Rockanzug 26 M., eleganter schwarz. Rock 10 M. (beide Sachen für großen starken Herrn), elegantes helles Kostüm 10 M., elegantes, weißes Spitzenkleid 10 M. (für große starke Dame), sehr gutes Mädchenkleid (für 13jährig.), 4 M. zu verkaufen. * Gr. Wallstr. 16, I. links.

Gut. eisern. Ofen bill. zu verk. Wettinerstr. 3, 9—12.*

3 Fahrräder bill., 1 Reisekoffer, 2 Reisekörbe, Pfingstkleider f. Dam. u. Kinder, Schuhe f. Herren, Damen u. Kinder zu vk. Spitze 13, I. am Hallmarkt. *

Ca. 50 Milchkannen, 20 Ltr. Inhalt, sof. zu vk. Off. u. P. 5595 a. d. Exp. d. Bl.

2 Jalousien, 70×195, 2 Jalousien, 100×195, neu gestrichen, Puppenwagen, wie neu, zu verkaufen. Königstraße 51, III. l. *

Sofa bill. zu verkaufen. Pfälzerstr. 19, I. r. *

Sportwagen bill. zu vk. Forsterstr. 34, H. I. l. †527

Guterh. Kinderwag. b. z. v. Kahn, Dessauerstr. 70. †531

Guterh. Sportwag. z. v. Bieler, Ludwigstr. 26. *

Sing. Nähmasch. f. 15 M. zu vk. Preßlers Berg 3, III.

Gut erhaltener, elegant. Kinderwagen ist bill. zu vk. Alte Promenade 8, bei Samson. (*

Eleg. Trauerhut bill. zu verkaufen. Geiststr. 44, III.

Guterh. Kinderwag. bill. zu verk. Mittelstr. 5, II. l.*

Guterh. Krankenfahrstuhl b. z. v. Krukenbergstr. 29. *

Mehr. tadellos erhalt. Mannschafts-Dienst- und Extraröcke f. d. Infant., sowie Mäntel, Hosen, Stiefel u. Schnürschuhe sind b. z. v. Luisenstraße 15, II. r. *

Plüsch- u. Stoffsofa, Stühle, Schreibtische, Vertikos, Kleider- u. Küchenschr. Komm. Böckstr. 12, I. Hdlg. *

Einen Posten gut eingekochte Kartoffelschale abzugeben Geiststr. 12, pt. (o124

Schokoladen erstklassige Qualität, bald lieferbar; Anfr. erbet. unt. A. 5621 an d. Exp. d. Bl. *

Stäbchen-Rouleaux für Schaufenster zu verk. Rei12) Thomasiusstr. 9.

Gebr. Klappsportwagen f. 3,50 M. zu verkaufen * Rich. Wagnerstr. 50, i. Laden.

Ein gut erhalt. Waffenrock zu verkaufen. Näh. Luisenstraße 2. *

2 guterh. Damenkleider, wollenes u. seidenes billig zu verkaufen. Näh. Kaufhaus für Herrenbekleidung. b02129) Leipzigerstr. 11.

Gebr. Kinderwag. b. zu v. Hirtenstraße 2, II. *

Kinderwag. bill. zu vk. Raffineriestr. 6, IV. (†516

Gelegenheitskauf! Singer Nähmaschinen und and., so gut wie neu, leicht u. ruh. nähend, Rundschiffchen, jetzt 70, 60, 55, 45, 35, 30 M. verkauft * Herm. Schindler, Uhrmach., Kl. Ulrichstraße 35.

Neues Plüschsofa 55 M., Flurgard., neue, 19-25 M., gebr. Bettst. u. eiserne mit Federmatr. 18—20 M., Wasch- u. Sofatisch a 9-4,50 Wandschirm 5 M. weg. Umz. Alte Promenade 11, IV. r.*

Guterh. Kinderwagen z. v. Pfännerhöhe 32, I. l. (Wa

Zeitz. Klappwag. sehr bill., neu Ndl. Schmidt, Magdeburgerstr. 24, III

Geschäftswagen preisw. z vk. Steg 9. Ba49

Sofa, imit. Lederbezug, gebraucht, billig zu verkaufen (z422 Friesenstr. 7, Kontor.

Nähmasch., gut näh., f. 20 Mk. z. vk. Gr. Ulrichstr. 53, I. Hdl. *

Kastenregale, Fachregale, Warenschränke, Ladentische mit u. ohne Marmorplatte, Geldschränke, einfache und Doppelpulte, Tafeln, Gartentische, Gartenstühle, Eisschränke verkauft (e259 **Friedrich Peileke,** Geiststraße 25.

Klapp-Sportw. m. Verd. u. Kinder-Bettst. m. Matr. zu verk. Weidenplan 8, H. *

Gaslampe bill. zu verk. Wegscheiderstr. 25, II. r. *

Teppich billig zu verk. Ba47) Lerchenfeldstr. 10, III.

Guterh. Kinderwag., 1 Paar rindled. Gamasch., Smok.-Jack. bill. Taubenstr. 9, III.

Schlafzimmer, sowie einzelne Möbel jeder Art empfiehlt sehr preiswert **G. Schaible,** Möbelfabrik, (b02150 Große Märkerstraße 26.

Mod. Kinderwagen und woll. weiß. Damenjackett b. z. vk. H. Reilstr. 38, pt. l.*

Nähmasch. a. Teilzahl., monatl. 3-5 M., auch ohne Anz. Off. u. N. 5633 a. d. Exp. d. Bl.*

1 Musselinkl., 1. u. schw. Tuchjackett b. z. vk. Marienstr. 10, III.

3 Balkonkast., 1,30 l., z. Einhang. z. vk. Neue Promenade 1, II. r.

Nähmasch., gebr., f. 25 M. z. vk. Leipzigerst. 28, II. †537

F. n. Kinderwag. zu vk. †542 Martinstr. 7, II. l.

Gebr. Fahrrad m. Freil. z. verk. Streiberstr. 39. (Wa25

Hellgr. gut. Kostüm u. hell. Sommerjacke billig zu verkaufen Schulstr. 13. *

Kartoffeln, sortierte, fleckenfreie Ware, in 100 und 200 Zentner Ladungen (Gutsposten), preiswert abzugeben. b143 **K. Erbe,** Kartoffel-Groß-Handlg., Halle-S., Tel. 1425.

Abbruch-Schuppen. Grube Marie, Preusslitz i. Anh. Tel. Cöthen 72. †508 2000 □m groß, alles wie neu, Dachschalung, geschn. Hölzer, Sparren 12/14, Rahmen 14/16, Säulen 16/18 und 18/20, in Längen bis 15 m, desgl. Bretter 25 und 20 mm stark, billigst. Eignet sich zum Wiederaufbau.

Plüschsofa, hochmodern, 60 Mark, zu verkaufen Ankerstr. 12, I. links. *

Guterh. Bettst. m. Matr. f. 8 M. z. vk. Burgstr. 10, I. (o125

Kleiderschrk., Spiegel, Tisch z. vk. Gr. Steinstr. 67, Fris.*

Plüschsofa, 35 M., Garnitur 65 M., Schreibtisch, Nußb., 35 M., Vertiko 34 M., Kleiderschrank, zweitürig, 30 M., Steg- u. Ausziehtische 8 M., Trumeaus, Spiegel mit Schränkchen, Pianino verkauft (e259 **Friedrich Peileke,** Geiststraße 25.

Edamer Tafel-Käse Pfd. 1.20 Mk.
Ia. vollfetter Tilsiter Pfd. 1.20 Mk.
Rinder-Kraftfleisch, feinster Aufschn. Pfd. 1.20 Mk.

F. H. Krause. e175

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0010

Weg. Fortzug verk. spottb. Speise-, Herren-, Schlafz., Kücheneinr., Flurgard., Oelgemälde Leipzigerstr. 17, II. *

Eiserner Ofen, gut erhalten, bill. zu verk. Off. unter T. 5497 an die Exped. ds. Blattes. (b2427

Maschinenöl, ca. 1000 Flaschen, zu verk. Merseburgerstr. 46, Laden.

Eine Gummi-Badewanne bill. Goethestr. 26. (Wei33

Gebr. Knabenrad zu vk.* Gr. Klausstr. 32 Fahrradhdl.

Verstellb. Sportwag. z. vk. Volkmannstr. 2, III. l. *

Umzugshalber **Möbel- und Ausstattungen** billig zu verk. Auch Teilzahl. **Knauth,** Königstraße 20. *

Weißes Kleid u. dunkles Kostüm für junges Mädchen billig zu verk. Krukenbergstr. 26, I. r. *

Freil.-Rad m. Rücktr.-Br. neu, sol. Gar., bei. b. Hdlg. Schmidt, Magdeburgerstr. 24 III.

Gut. Fahrrad 30 Mk. Schraubstock 8 Mk., Phot.-App. 9×12, verk. Hdlg. Kl. Ulrichstr. 29 I.

Kriegeshalber verkaufe 2 **Leihhausscheine** üb. gold. H.-Uhr m. Schlagw. und Brill.-Koll. m. 115 u. 140 M. verpfänd. Off. u. T. 5577 a. d. Exp. d. Bl. *

Tiermarkt

9 St. jg. Puten, 10 Tage a., zu vk. Glauchaerstr. 52a. *

Ein Pferd, br. St.-Däne, schwer. Schl. ist umstb. zu verkaufen. Merseburg, Neumarkt 34. *

Pferd nebst Federrollwag. zu verk. Goebenstraße 13. *

1 ca. 4 Ztr. schw. fette Sau, 1 ca. 6 Ztr. schwerer Eber zu verkaufen. (b02141 **Städt. Landgut Gimritz.**

4 Stück mittl. Pferde, mittleren Alters preiswert zu verkaufen (b02154 **Wörmlitzerstraße 101,** Telephon 3484.

Habe mehrere **Futter- u. Läufer-Schweine** abzugeben. **Paul Otto,** * Königstraße 71.

☛ 5 junge Hunde, echte Schnäuzler, ein Stehpult mit Stühlen zu verkauf. * Mansfelderstraße 43.

Pferd, 8 J., zu verkauf. a1850) Kütten Nr. 5.

1 junge Färse u. Bulle, echt Ostfriese, zur Zucht zu verkaufen * Oelze, Goebenstr. 13, pt.

2 jg. Hündchen z. verkaufen Laurentiusstr. 18, pt. *

Ziege, einjähr., frischmelk., verkäufl. b2442) Aeuß. Delitzscherstr. 28.

Reizenden kl. Zwergrehpinscher, bill. z. verk. Kl. Ulrichstr. 24 I. bei Gillich. *

1 schw. Rotschimmel zu verk. Alte Leipzig. Chaussee 18.

Kaufgesuche

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. **Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie ganze Nachlässe. Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. e399 **Ein- und Verkaufshaus,** 22 Schülershof 22, am Marktplatz. Renner.

Kaufe Weckapp., Kochkiste. Off. u. H. 5548 an d. Exp. d. Bl.*

Kaufe zu hoh. Preisen gute Jackettanzüge, Rockanzüge, einzelne Hosen usw. Recht baldige Offert. nur per Post an H. Reiter, Gr. Wallstr. 16. *

Rollwagen, ca. 50 Ztr. Trgkr., z. kauf. ges. Off. u. U. 5558 and Exp. d. Bl.*

Altes Eisen, Metalle, Zink, leere Flaschen, Lump. z. k. g. Schwetschkestr. 14*

Säcke kaufe zu höchstem Preis. Off. u. K. 5410 a. d. Exp. d. Bl. l129

Fahrr., H.- u. D.-Rad, z. k. ges., auch defekt. Off. unt. M. 5532 a. d. Exp. d. Bl. *

Lumpen u. Metalle kauft **A. Rein,** Königsberg 5. Tel. 2409. lid.103

Mod. h. Kinderw. z. k. ges. Off. u. N. 5573 a. d. Exp. d. Bl.

Guterh. Anzug z. k. ges., f. mittl. Statur. Off. unt. H. 5588 a. d. Exp. d. Bl. *

Gebr. Grude z. kauf. ges. Wagler, Delitzscherstr. 77, H. I

Größere, eiserne Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Off. u. L. 851 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†525

Ein phot. Apparat, 6×9, zu k. ges. Off. unt. V. 5619 an d. Exp. d. Bl.*

Gebr. Schreibt. z. k. ges. Off. an Fil. Weiße Germarstr. 7.

Nähmaschine, mögl. versenkbar, wenig gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unter P. 5635 an d. Exp. d. Bl.*

Fahrrad z. kauf. ges., zahle bis 45 M. Off. m. Preis u. O. 5634 a. d. Exp. d. Bl.*

Kl., dunkelpolierter Tisch, 80×50 cm, b. zu kauf. ges. Angebote m. Pr. u. M. 5632 an die Exp. d. Bl. *

5 Wolltage! Nur bis Pfingstabend zahle ich für alte reinwollene **Strumpfabfälle,** alte, reinwollene, gestrickte **Unterröcke,** alte, reinwollene, gestrickte **Brustwärmer,** alte, reinwollene **Strickwesten u. Anzüge, Handschuhe und Gamaschen rc. Kilo 1 Mark, Neutuchabfälle Kilo 56 Pfg., Lumpen** anerkannt höchste Preise. **W. Theuring,** Kl. Ulrichstraße 5, Telephon 3285. *

Gebr. guterh. Nähmaschine sowie ein Schraubstock w. z. kauf. ges. Brüderstr. 12. *

Zahle für alte wollene Strümpfe **Kilo 95 Pfennig** sow. f. Lump., Metalle, Knochen u. Eisen höchste Preise; hole auf Wunsch auch selber ab. **Paul Günther,** Taubenstr. 3 Hof hint. lks.

Klappsportw. z. k. ges. Off. m. Pr. u. S. 5616 a. d. Exp. d. Bl.*

Tiermarkt

Schlachtpferde kauft jederzeit. Nicht transportable Pferde werden mit eigenen Wagen abgeholt. **Max Zaubitzer,** Halle a. S. Tel. 5515. 145

2 Pferde, mittelschw., zugf., ca. 10 J. alt, geg. Kasse zu kauf. ges. Off. mit Preis unt. T. 5477 an die Exp. d. Bl. (b02138

1 Paar mittl. Pferde bill. z. kauf. ges. aus Priv. Off. u. N. 5613 an die Exp. d. Bl.*

Weiße Mäuse kauft **Bakteriol. Institut,** Freiimfelderstr. 68. (b2431

Offene Stellen
Männliche

Tücht. Bankschlosser bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht von ma22 **Waggon-Fabrik vorm. Busch,** Bautzen.

Ein tüchtiger **Maschinist,** der möglichst schon mit Kompressoren gearbeitet hat, findet dauernde Beschäftigung auf dem a1814 **Oelwerk Hydrogen** Ammendorf.

Aelterer Mann, eventl. Invalid, vertrauenswürdig, für leichte Arbeit nach auswärts gesucht. **Paul Schreck,** Halle S., b02098 Huttenstr. 5a.

Ein jg. Hausbursche ges. † **Hotel grüner Baum.**

Selbständige **Rohrschlosser** werden von uns per sofort gesucht für Neubau Kraftwerk. Bei vierwöchentlicher Verpflichtung wird Reise 3. Klasse hin u. zurück vergüt. Zu melden bei a1835 **Firma L. & C. Steinmüller,** Bitterfeld, Werk I Elektron, Neue Kraftanlage.

Tüchtiger, älterer b132 **Tischler** für dauernde Arbeit sof. ges. **A. Werneburg & Co.,** Aeuß. Delitzscherstr. 23/24.

Gesucht **viele tüchtige Dreher,** Klempner, Eisenformer, Lehmformer, Bauschlosser, Mechaniker, Rohrleger u. Arbeiter. Anfragen sind zu richten an **Julius Pintsch,** Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Fürstenwalde, Spree. ma85

Tüchtige **Handnäher** (Sattler, Schuhmacher etc.) auf Militärarbeit (Geschirrzeug, Gewehrriemen etc.) finden sofort dauernde, lohn. Beschäftigung. ma86 **Berliner Maschinen-Treibriemen-Fabrik Adolf Schwarz & Co.,** Filialfabrik Fürstenwalde-Ketschendorf an der Spree.

Friseurgehilfe sof. ges. Burgstr. 4. (o108

Mehrere Dreher, Schlosser u. Schmiede werden eingestellt. z366 **Ludw. Kathe & Sohn, Halle-Diemitz.**

Mechaniker, Feinschlosser, Dreher, Fräser und Leute aus verwandten Berufen (Graveure, Uhrmacher, Gürtler etc.), die entweder noch nicht militärpflichtig (16—18jährige) oder völlig militärfrei sind, werden in größerer Anzahl sofort eingestellt. Angebote mit Zeugnissen an (a1817 **Carl Zeiss, Jena.**

Schlosser u. Arbeiter stellen ein z394 **Hallesche Röhrenwerke.**

Tüchtige Klempner, Blechtreiber und Blechschlosser, möglichst auf Karosseriebau eingearbeitet, sofort gesucht. **Gottfried Lindner Akt.-Ges.** Abteilung Karosseriebau, Ammendorf bei Halle a. S. z424

Wir suchen für eines unserer Braunkohlen-Bergwerke in Mitteldeutschland mit umfangreichem elektr. Abraumbetrieb u. mod. eingericht. Grubenbetrieb einen (hs46 **Bergingenieur** als Assistenten des Direktors. Bedingung ist große Erfahrung im Abraum- u. Baggerbetrieb. Angebote sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 35,** unt. H. 288 b.

Jüngerer Schreiber für dauernd zum 15. Juni oder 1. Juli 1915 gesucht. Erforderlich gute Handschrift und Registraturkenntnisse. * **Verkaufssyndikat für Paraffinöle, G. m. b. H.,** Halle a. S., Königstraße 21.

Eisen-Dreher gesucht. **Karl Breitkopf,** Turmstr. 93. z430

Maschinen-Ingenieur, mit möglichst abgeschlossener Hochschulbildung wird als Assistent des Direktors für eine unserer **Brikettfabriken** in Mitteldeutschland gesucht. Bewerber, die bereits in Braunkohlenbrikettfabriken tätig waren, werden bevorzugt. Angeb. sind zu richten u. **H. 289c** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** hs45

Wer Hausarbeit übern., erhält Strickmaschine zu günst. Bed. Otto Nagler, Dresden-A. 19. (l1

Hofmeister zu sofort od. 1. Juli gesucht **Rittergut Meisdorf,** bei Ballenstedt. a01413 **G. Quasthoff.**

Ein Hausdiener gesucht b02134 **Bratwurstglöckle.**

Friseurgeh. sucht sofort b. gutem Lohn **Schneidewind,** * Wörthstr. 6.

Kräft. Arbeiter gesucht b02131 **A. Schultze & Co.,** Oelfabrik, Pfännerhöhe 65.

Ein junger Kellner, gewandt u. fleißig, sowie ein **Hausbursche,** 17 Jahr alt, werden sofort gesucht im b02130 **Paradies.**

Häuer und Lehrhäuer zum sofortigen Antritt sucht **Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst,** a01441 Oldisleben.

Eisenhobler u. Eisendreher werden sofort eingestellt Maschinenfabr. **Paul Feller,** z416 Berlinerstr. 4.

Kräft. Hausbursche, nicht unter 16 Jahren, zum sofort. Antritt bei gutem Lohn gesucht b02137 **Schaub & Co.,** Schlachthof.

Elektromonteure, Mechaniker sofort gesucht a01438 **Max Schröder,** elektr. Büro, Nebra.

Ehrlicher, fleißiger **Hausdiener** gesucht. e93 **Eduard Graf,** Markt 11.

Schmiedegesellen sucht F. Schumann, z433 Fleischerstraße 7.

Einen jüngeren e380 **Laufburschen** bei 9 Mk. Wochenlohn sucht zum baldigen Antritt Seidenhaus **Georg Schwarzzenberger** Gr. Steinstraße 88.

Erfahr. Dreher u. Schlosser für Werkzeugmaschinenbau sucht Maschinenfabrik **Lange & Geilen,** b2433 Raffineriestr. 43.

Jüngeren, sauberen **Hausburschen** (Radfahrer) suchen sofort **Pfeiffer & Haase,** b02144 L. Wuchererstr. 76.

Ein Böttcher nach außerhalb gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter T. 5597 an die Exped. ds. Bl. b02147

Selbständige z429 **Elektro-Monteure** sofort gesucht **F. May,** Königstraße 13.

1 junger Kellner sofort gesucht a1855 **Hotel Försterling,** Alexisbad im Harz.

Tüchtige Dreher gesucht **Gose & Werner,** z432 Friesenstraße 7.

Für unser Herren-Konfektionsgeschäft suchen wir einen gewandten b2332 **Verkäufer** (möglichst militärfrei) zum baldigen Antritt. Off. m. Gehaltsanspr. u. P. 5575 an die Exped. d. Bl.

Mehr. Schmiede, Schlosser, Dreher und Fabrikarbeiter für dauernde, lohnende Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht. a1846 **Chemische Fabrik Buckau,** Werk Ammendorf.

Junger anst. Mann, 16—17 Jahr, der gut schwimmen kann, zur Aufsicht ges. **Köckers Badeanstalt,** Gimritzer Schleuße. *

Vertrauensstellung. Ein routinierter Abteilungsleiter gegen Superprovision oder Fixum per sofort gesucht. Off. u. T. 5517 an die Exp. d. Bl. a1847

Malergehilfe stellt ein. Mühlweg 35, II. *

Pferde- u. Ochsenknechte, die Landarb. verst., erh. St. **Emilie Hagelganz,** †543 gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S., Leipzigerstr. 18, H. I.

2 Schriftsetzer, b144 **1 Buchdruckmasch.-Mstr.** tüchtige Kräfte, möglichst im Papierwarenfach bewandert, zu sofortigem Antritt gesucht **C. Görling, Merseburg.**

Jüngerer ordentlicher **Hausdiener** sofort gesucht. (b02156 Schuhhaus **Gebr. Oehlschläger** Leipzigerstraße 16.

Die Organistenstelle an der Marienkirche (Marktkirche) in Halle wird durch Uebergang des Inhabers in d. Ruhestand mit Ende September d. J. zu neuer Besetzung kommen. Festes Gehalt: 1000 M., Nebeneinnahmen rund 150 M. Meld. bis Ende Juli an d. Gem.-Kirchenrat v. Marien, An d. Marienkirche 2. (z426

Für unsere Fabrik suchen wir per 1. Juni (z427 **Portier,** dess. Frau leichte Arbeiten mit zu übernehmen hätte. **Otto Böge u. Co.,** Bürstenfabrik.

Kräftiger Bursche, stadtkund., zu 1 Pferd ges.* **Kistenfabr., Raffineriestr. 33.**

Tücht. energ. Steinbruch-**Vorarbeiter** sof. ges. Angeb. m. Lohnanspr. erbet. unt. K. 5630 an die Exp. d. Blattes. *

Tüchtiger junger **Kontorist** mit schöner flotter Handschrift, mögl. auch Maschinenschreiber, z. 1. Juli d. J. oder früher von hiesiger Maschinenfabrik ges. Stellung dauernd und angenehm. Angebote mit Angabe der Geh.-Anspr. unt. Beifügung von Zeugnis-Abschrift. unter B. T. 6880 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (z418

Anständ., jüng. Schmiedegesellen, welcher im Hufbeschlag tüchtig ist, stellt sofort ein L. Jolie, Schmiedemeister, Zwebendorf bei Hohenthurm. †535

Hausdiener. Zum sofort. Antritt wird ein tüchtiger, in Hotel erfahrener Hausdiener gesucht. †544 **Hotel Continental.**

Gewandter Verkäufer für größere Zigarren- und Tabak-Handl. sof. ges. Off. u. J. 5629 an d. Exp. d. Bl.*

Tücht. Installateur für Gasleitung sucht sof. (Bo6 Fr. Weiße, Meckelstr. 6.

Tüchtiger Bierfahrer ges. Angeb. u. B. S. 6879 an R. Mosse, Brüderstr. 4. z417

Hausbursche, 14 Jahre, gesucht. **F. Zwecks** Buchhandlung, Halle a. S., Mansfelderstr. 54, I. Br9

Zuverl. Dienerbursche, von auswärts, der kl. Pferd besorgen kann, für Privat gesucht †560 **Neue Promenade 16, III.**

Geeignete Pers. für den Verk. e. zugkräft. 10 Pfg.-Kriegs-Ztg. an all. Ort. ges. Friedr. Lindner, Leipzig-Li.

Kräft. Arbeitsburschen stellt ein Reichenbach, †546 Magdeburgerstr. 67.

Für ein größeres Gartenlokal wird ein gewandt. **Programm-Verkäufer** gesucht. Angebote unter B. Z. 6883 an Rud. Mosse, Brüderstraße 4. (z423

Kellner a. Rechn. ges. Kaut. 300 M. A. Ritzer, Bertramstr. 21. *

Kesselreiniger gesucht. Dachritzstr. 10, pt.*

Schuhmacher sucht sofort. Franz Petzold, †515) Pfännerhöhe 43.

Baggermeister od. Lokomotivführer stellt sofort ein. (†518 A. Disch, Ammendorf b. Halle a. S.

Zu sofort. Antr. junger, anständ. Laufbursche, der eben die Schule verlassen haben kann, gesucht. * Druck. Gebauer-Schwetschke Gr. Märkerstraße 10.

Tüchtiger Kellner für sofort gesucht †521 Kramers Konzerthaus.

An der Universitätsklinik für Nerven- und Geisteskrankheiten in Halle a. S. ist die Stelle eines Stationspflegers sofort zu besetzen. Hauptsache ist gute Kenntnis in der Irren-Krankenpflege. Anfangslohn 540 M. für das Jahr und freie Station sowie Dienstrock. (e134 Gesuche sind an die Direktion der Klinik zu richten.

Tücht. Malergehilfen, 1 Lehrling sucht G. Oertel, Pfälzerstraße 18. *

14—15jähr. Hausbursche sof. ges., Anfangslohn 8 M. Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstraße 51. *

Hausbursche, fleißig u. ehrlich, Radfahr., sofort ges. Kakao-Reichardt, Leipzigerstraße. *

Schuljunge gesucht. b02143) Leipzigerstr. 1. Herrenmoden, Leipzigerst. 1.

Schuhmacher sof. gesucht. Cansteinstraße 9. *

Für mein Engrosgeschäft d. Nahrungsmittelbranche suche ich sofort einen * **Lehrling** mit guter Schulbildung. Selbiger kann evtl. schon anderweitig gelernt haben. Bewerbungen m. Lebenslauf unt. J. 5609 an d. Exp. d. Bl.

Weibliche

Erfahr. saub. Mädchen f. Küche u. Haus m. nur gut. Zeugn. z. 1. 7. cr. ges. Lafontainestr. 21, pt.

Gesucht für sofort z. Aushilfe ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann. b02119 Offerten unter T. 5437 an die Expedition d. Bl.

Junge, lernende Dame aus besserer Familie für Kasse und Buchwesen per sofort oder später gesucht. Zu melden 10—12 Uhr. Schuhhaus **Gebr. Oehlschläger,** Leipzigerstr. 16. b02155

Tücht. Zuarbeiterin für feine Damenschneiderei sofort gesucht. * Hedwig Lorenz, Königstr. 24.

Geübte **Pralineeüberzieherin** gesucht. Gebr. Göpel, Krondorferstraße. *

Suche Stub.- u. Kchmädch. f. Rittrgt., Pferdebursch. a. L. Minna Lindermann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 9. *

Geb. Wirtschaftsfrl., Kinderpfleg., Hausmädch. gesucht. **Elisabeth Brieger,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 50, I. Aelt. Gutsmamf., Köch., Stub.-mdch., jg. Mädch. suchen Stell.

Für nur 2 Mk. wöchentl. können jetzt junge Mädch. u. Frauen d. Schneiderei f. eig. Bed. gründl. erl. Zu erfr. R. Wagnerstr. 2, Papierhandlung. We34

Zur Führung eines frauenl. Haush. suche z. 1. Juni eine nicht zu junge Frau, auch Kriegswitwe, die kochen k. u. den Haushalt führt, zu einzelnen Herrn. Ehefrau krank. Persönliche Vorstellung erwünscht. Insp. L. Zimmer, Rittergut Gutenberg bei Halle-Trotha. a1848

Jung. ordentliches Mädchen v. Lande sucht zum 1. Juni Frau Scheibe, Konditorei, Geiststraße 65. *

Fleißiges, saub., gesund. u. zuverlässig., nicht zu junges Dienstmädchen z. 1. Juli ges. Meldungen m. Buch †530 Frau Direktor Romus, Lessingstr. 35, I.

Suche zu sofort a01437 **Haushälterin** für frauenlosen Haushalt. Junge Mädchen od. Witwen mit tadellos. Vergangenheit wollen sich unter Beifügung d. Lohnanspr., Lebenslauf u. Photogr. melden Molkerei Zabenstedt bei Gerbstedt.

Saubere Aufwartung für Freitag und Sonnabend v. 7—12 Uhr gesucht. * Reilstraße 74, part.

Eine Aufwartung gesucht. Mühlgasse 6, H. I. *

Saub., unabh. Frau als Aufw. ges. Steinweg 1, III.

Saub., ehrl. Aufwartung für Mittwoch u. Sonnabd. früh. Röntgenstraße 5, pt. I.

Ein Mädchen, 18 J., das etwas kochen kann, wird sofort nach Leipzig gesucht. Zu melden: Halle a. S., Mittelstraße 17, part. *

Mädch., 15—17 J., ges., groß, kräft., 1.6. ges. Leipzigerst. 28.

Saub., ehrl. Aufwart. sof. ges. Moritzzwinger 17, III.

Einlegerin * für Steindruckschnellpr. ges. Ew. Schellenbeck, Harz 27.

Jg. Mädch. f. Mittw. u. Sonnab. vorm. z. Aufw. ges. Goebenstr. 17, I. *

Kindergärtnerin Mittw. u. Sonnt. nachm. v. Verein ges. Meld. 1—3 Uhr erb.* Nickel Hoffmannstr. 20, II. r.

Jg. ehrl. Dienstmädchen v. Lande gesucht * Sophienstr. 30, im Laden.

Ehrl. Aufwart. Mittw. u. Sonnab. 8—12 Uhr ges. Lessingstr. 35, I. I. *

Fräulein, aus guter Familie, als Lernende gesucht. b2441 **Ballin & Rabe, Photo-Haus,** Poststraße 14.

Ges. z. 1. Juli oder früher **tüchtig. anst. Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Vorst. m. Buch von 4—6 Uhr. Frau Oberbergrat Sattig, b02139) Lafontainestr. 10, pt.

Alte Frau od. Ostermädchen sofort ges. Zu melden beim Pförtner, Schlachthof. *

Gesucht tüchtige **Stenotypistin** per 1. Juni cr. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüch. unt. B. U. 6881 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. z420

Aushilfe. b02142 Junge Frau od. Mädch., welch. mögl. polnisch sprech. kann, zum Verkaufen gesucht. Off. u. K. 5610 a. d. Exp. d. Bl.

Landwirtsch. Mamsells, auch lern., Köchin, Mädchen zum Alleindienen, Haus- u. Stallmägde sucht **Laura Falcke,** verw. Haft, T. 3872.* gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Schmeerstr. 22.

Frdl. saub. junges **Mädchen** das sich gern jeder vorkom. Arbeit unterzieht u. vor allem kinderlieb ist, für kl. Villenhaushalt gesucht. Offert. an Fr. Färbereibes. Alb. Franz, Münchenbernsdorf, Thür.

Nach **Berlin** ma87 junges Mädchen gesucht für klein., fein. Haush. m. e. Kind. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Bild an Frau Bohnstedt, z. Z. Waldmannslust b. Berlin.

Suche zum 1. Juni ein **saub., ordentl. Mädchen** für Küche u. Haus, welches schon in besserem Hause gedient hat. Frau Schellenberger, Beyschlagstr. 7 I. *

Sofort gesucht jüngere b2429 ausgebildete **Chemikerin** zur Untersuchung und Anfertigung von Analysen über Braunkohle und Briketts. Angebote mit Angabe der Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen erb. an Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft, Halle (Saale).

Besseres, zuverläss., älter. **Mädchen** (auch alleinst. Frau) das gut koch. kann u. im ganz. Hauswesen tüchtig u. erf. ist wird bald. zu ält. Ehepaar in eine Kleinstadt am Harz gesucht. Nur solche, die gute Zeugn. üb. läng. Dienstzeit in bess. Häusern bes., woll. sich meld. Off. mit Abschriften und Gehaltsansprüchen unt. U. 5578 an die Expd. ds. Bl. *

Beamtenwitwe f. z. 1. 6. unabh. Frau f. Tag u. Nacht. Off. m. Gehaltsanspr. unter D. 5584 a. d. Exp. d. Bl. *

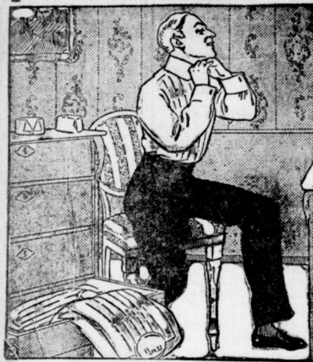
Stellen-Gesuche
Männliche

Suche einen **Vertrauensposten** oder schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Offert. erb. an Rich. Milde, Weidenplan 10, I.

Fakturistin von größerer hiesigen Maschinenfabrik sofort gesucht. Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Bewerbungen unter B. W. 6882 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. z421

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0011

Neuerscheinungen der Mode!



Strohhüte in allen modernen Formen 3.50 2.50	1^{45}
Oberhemden weiss und farbig 6.00 4.50	3^{25}
Sporthemden offene u. geschlossene Form 5.50 3.50	2^{10}
Krawatten immer das Neueste . . . 2.75 1.50	85 Pf.
Stoffhüte weich schöne Sommerfarben . . . 6.00 4.00	2^{75}
Handschuhe 2.55 1.50	95 Pf.
Hosenträger 2.00 1.25	65 Pf.

Weiche Kragen 45 Pf. Sportgürtel | Sport-Serviteurs 90 Pf. Sport-Mützen

In allen Artikeln reichhaltigste Auswahl.

S. Weiss

Sonntags von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr geöffnet.

Pens. **Staatsbeamter,** fr. Gymn.-Oberprim., Offiz. a. D., militärfr., sehr rüstig, zuverl., schriftgewandt, f. Vertrauensst. bezw. Beschäft. im Bureau aushilfsw. od. dauernd. Off. u. E. 5585 an die Exp. d. Bl. *

Geübt. **Packer,** militärfr., sucht Stellung. Off. unter A. 5601 an die Exp. d. Bl. *

Oberschweizer, militärfr., mit Gehilfen, sucht z. 1. Juni Stelle, gute Empfehlungen zur Verfügung. Off. unter M. 5592 an die Exp. d. Bl. *

Jg. **Mann,** 18 J. alt, sucht Stell. als **Bote** z. 15. 6. 15, auch auswärts. Off. unter J. 5589 an die Exp. d. Bl. *

Jg. **Mann** f. für die Sonn- u. Feiertage Nebenbesch. im Gastwirtsgewerbe. Off. unt. M. 5612 an die Exp. d. Bl. *

Weibliche

Anst. **junge Frau** sucht für den ganzen Tag Beschäftig. **Merseburgerstr. 97, II. l.**

20 jähr. Mädchen aus bess. Familie, vom Lande sucht z. 1. Juni oder später **Stellg. als einfache Stütze** unt. Leitung der Hausfrau in Privat oder größ. Gut, erf. im Koch., Weißnäh., Plätt. u. all. Haus- u. Landwirtschafts-arb. Ang. unt. E. 591 a. d. Kreisblatt-Geschäftsstelle, Elsterwerda, Markt 18. (b541

Jg. **Mädch.** v. Lande w. sch. in Stell. war und Schneid. erl. hat, f. 1. Juli Stell. als Stubenmädch. Gut bevorz. Off. erb. a. **O. Richter, Dornitz (Saalkreis).**

Frau, welche sch. 5 J. in Klinik i. Nachtwachen tätig, sucht solche od. ähnl. Beich. * **Bertramstraße 20, IV.**

E. **Waschfrau** n. noch einig. Wäsch. a. Gr. Sandberg 15, I. l.

Tücht. **Verkäuferin** aus der Schuhw.-Branche sucht sof. od. spät. Stell. Off. u. L. 911 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Masseuse sucht Stelle in Bad od. Sanatorium. Offert. unter L. 891 an die Exped. d. Bl. (+529

Ält. **Mädch.,** in all. Häusl. bew., f. Stell. als **Wirtschaft.** in frauenl. Haush. Off. unt. A. 5581 an die Exp. d. Bl. *

Geb. Frl., 28 J., s. St. z. Pflege u. Gesellsch. b. einz. ält. Dame, evtl. Reisebegl., g. Zeugn. i. Wirtsch. erf. Off. m. Gehaltsang. u. C. 5583 a. d. Exp. d. Bl. *

Ält., alleinst. **Witwe** w. in frauenl. Haush. die Wirtsch. zu führ. o. Gehalt. Off. erb. u. S. 5596 an die Exp. d. Bl. *

15 jähr. Mädchen sucht z. 1. Juni für den Haushalt eine Stelle * Zwingerstr. 17, I r.

Jg. Mädch., 21 J., s. **Aufw.** f. a. T. Mittelwache 5, III, b. Zahn.

Jüngere Köchin, welche gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht zum 1. Juni Stellung in kleinem, herrschaftlichen Haushalt. Angebote erbittet **M. Xander, Wiesbaden,** Parkstraße 35. *

Vertrauensstellung als Wirtschafterin

w. Landwirtstochter, 37 J., mit 7 jähr. Tochter, in Landwirtschaft od. frauenl. Privathaushalt v. bald. **Salveter, Wernigerode,** Grünstr. 18. *

Jg. **Mädchen** sucht Beschäftigung, ist im Kochen u. Haushalt erfahren. Zu erfr. Dryanderstr. 24, I r., **Scholz.** +

Unterricht

Cordes'sche 143 **Bekleidungs-Akademie** Gr. Steinstr. 24. **Einzige wirkl. Akademie** für **Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei.** Garant. gründl. Ausbildung auch ohne Vorkenntnisse. **Für Familienbedarf Extra-Kurse.** Näh. d. Prosp. **Schnittmuster-Verkauf.**

Chemieschule f. Dam. Aussichtsreich. Frauenberuf Prospekte u. Näheres durch Fachschule Dr. S. Gärtner, **Halle a. S., Mühlweg 29.**

Englisch unterr. gwb. Akademiker. [b12 M. C., Alte Promenade 1, III. r.

Wer ert. **Klavier-Unterricht?** Off. m. Pr. u. F. 5606 a. d. Exp. *

Verloren Gefunden

Goldene Damenuhr, gez. D. C., mit langer Kette in der elektr. Bahn, Rannischer Platz bis Hauptpost od. auf dies. Haltestellen verloren. Geg. gute Belohnung abzug. bei Pastor **Clingestein,** b3426 Burgstraße 58.

Gold. Damenuhr mit langer silb. Kette v. Beesener- b. Albert Schmidtstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben +511 Beesenerstr. 11, III r.

Lehrbrief a. d. Namen Carl Beyer, Konditorlehrl., verl. Geg. B. a. Böllbergerweg 5.*

Goldene Uhr verloren v. Neu-Ragoczy nach Dölau. Gegen Belohnung abzugeb. **Wettinerstraße 15.** z 415

Gold. Schlangenring mit weiß. u. rot. Stein verloren auf dem Wege v. unt. Leipzigerstr., Kl. Sandberg, Poststr., Steinstr. bis Zinksgartenstr. Geg. Belohnung abzugeben **Leipzigerstr. 10** im Geschäft. e45

Gold. Armband Landwehrstr. Ecke Königstr. verl. Geg. Bel. abzug. Breitestr. 34, v. *

Gold. Halskette verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Annenstr. 4, I.

Verschiedene

Pfingstfest!

Krawatten, Halbwesten, Sporthemden, Strohhüte, Panamahüte.

Das Schönste der deutschen Industrie. b142

Die **größte Auswahl** bei **O. Blankenstein,** Obere Leipzigerstraße **73,** Obere Steinstraße **36.** Mitglied des Rab.-Sp.-V.

Golf-Jacketts aparte Neuheiten, in grösster Auswahl. **Sporthaus Julius Bacher,** Halle, Leipzigerstr. 102. e11

Eine gute Uhr für **Damen** und **Herren** kaufen Sie billig und vorteilhaft beim Uhrmachermstr. **Herm. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35, p. u. I.** Jede Uhr wird geprüft u. genau reguliert. Reparaturen gut und billig. Ich bitte meine **Schaufenster** zu beachten. *

Zahn-Atelier

Halle a. S., Geiststr. 5, I.

Alb. Loewenstein prakt. Dentist, ausgeb. an deutsch. Universitäten u. früh. langj. tätig an d. Kgl. zahnärztl. Instit. d. Prof. Dr. Albrecht (Berlin) u. Dr. Bruck (Breslau). Sprechst. 8-1, 2-7, auch Sonntags. **Langj. Praxis.** Auswärt. künstl. Zähne u. Plomben in kürz. Zeit.

Reizende Neuheit!

„Gnom" der kleine Modewagen

Durch einen einfachen Druck sofort um die Hälfte verkleinert!

(Zusammengelegt!)

Kinderwagen u. Klappwagen

Hunderte zur Auswahl! Preise konkurrenzlos billig. Ferner empfehle:

Erstlingsbettchen, Zimmerwagen, Kinderstühle mit Spiel- und Esstisch, **Kinder-Schreibpulte, Kranken-Fahrstühle** (auch leihweise), **Krankenbett- u. Lesetische, verstellbare Bettrücklehnen, Zimmer-Klosetts u. Stühle, Bidets** b2425 sowie alle vorkommenden **Krankenmöbel.**

C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 40/41, parterre und I. Etage. Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Sommersprossen entfernt nur **Crème Any**

in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen **letzten** Versuch; es wird Sie nicht reuen! Franko M. 2,70 (Nachn. 2.95). Gold. Medaille London, Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur die **Apoth. z. eisernen Mann, Strassburg 110, Els.** In Halle **Löwen-Apoth.,** a. Markt.

Gut sitzende, dauerhafte Korsetts v. **1.00—10.00 M.** empf. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. e257

Wagenauktion!

Mittwoch, den 19. Mai 1915, nachmittags 3 Uhr, werden in Cöthen, Leipziger Straße (Gasthof Reichsadler)

2 große Kremser, 2 Landauer, 2 Halbverdecke u. 2 Schlitten

bestimmt verkauft. a01434) **E. Herzig.**

Zwangsversteigerung. Mittwoch, 19. Mai d. J., vorm. 10 Uhr versteigere ich hierselbst, Poststr. 13 **2 Kleiderschränke u. v. a. S.** öffentl. meistb. geg. Baarzblg. z425 **Kiebntopf,** Ger.-Vollz.

Oeffentlich. Verkauf. Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich **Donnerstag, den 20. ds. Mts.** vormittags 9 Uhr im Saale d. Halleschen Vereins für Getreide- und Produktenhandel, hier, Neue Promenade Nr. 2, ca. 200 Ztr. **Eicheln,** lt. Type, in Klitzschmar lagernd, lose Verladung waggonfrei Klitzschmar, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, unter den im Termine noch bekannt zu gebenden Bedingungen. z4281 **Albert Jahn,** beeid. Versteig.

Wiesen-Verkauf. Die zur Steinsetzmeister **Karl Steinbachschen Konkursmasse gehörige, in Radewell-Osendorf belegene Wiese von 91 a 60 qm (etwa 3 3/4 Morg.) ist durch mich preiswert zu verkaufen.** z419 Halle a. S., 17. Mai 1915. **Conrad Drebinger,** Konkursverwalter, Burgstr. 50. Fernsprecher 3019.

Sommer-Unterzeuge in feiner Wolle, Mako und Seide, **Nahtlose Unterhosen** (Reithosen) empf. in grösst. Auswahl **Sporthaus Julius Bacher** Halle, Leipzigerstr. 102. e11

Zur Ersparnis der Stärke ist es ratsam, **Dauerwäsche** zu tragen. Dauerwäsche **Marke „Waschbär"**

— ist die Beste. — Einzelverkauf **Kl. Berlin Nr. 2, I.,** Eing. Sternstr., **Rich. Elze,** Markt 15, **B. Klepzig,** Merseburgerstr. 162.

Kartoffeln, 1000 Zentner **Up to date,** billig abzugeben Kartoffelhandlung v. Frau **Helene Lauche,** Wansleben a/See.*

Damenhüte kauft man kleidsam u. billig b. **Rohnstein,** Pfälzerstr. 7, I. *

Schwache und leidende **Damen,** die zurückgezogen leben und ihre Gesundheit wieder herstellen möchten, find. freundl. diskrete Aufnahme und gewissenhafte gründl. Behandlung b. **Fr. Edler,** Krankenbehdl. u. Masseurin, **Hannover,** Schillerstraße 46, I. Schriftl. Ausk. kostenl. u. diskr.

Gloria-Wachsöl das unübertreffliche, reinigende und staubbindende Fußbodenpflegemittel, glättet nicht, desinfiziert u. konserviert! Zu haben bei: **Helmbold & Comp.,** Drogenhandl., Halle a. S., **unt. Leipzigerstr. 104,** Fernruf 94. b2272

Garnierte Kinderhüte modern, v. 1.50 an bis 4.50. Formen, Blumen, Federn extra billig. **Lelteritz,** Niemeyerstr. 11, kein Lad. (Re11

Ich warne hierd. jederm. mein. Frau auf mein. Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. * Max Beyreuther, Merseburgerstr. 32.

Felkes Influenza-Schutz Felkes Magenstärker ist unerreicht! **Gesundheit-Zentrale,** Neumarktstr. 3/4. 1100

Marmorkies, gelben Gartensand liefert jedes Quantum **Jos. Müller,** Kohlenhandlung, Georgstr. 3. *

Harn- u. Blasenleiden (Gonorrhöe) usw. ist **Gonotil** v. ausgez. Wirkung u. übertrifft fast alle ähnl. Präpar. Geruchl., ohne Beschwerd. u. Berufsstörg. nach **deutsch. Reichspatent** hergestellt. Orig.-Karton 4 M. Versand diskr. +519 **Sanitas-Depot, Leipzigerstraße 11, pt.** Eingang Kl. Sandberg.

Malerarbeiten führt leistungsf. Firma aufs billigste aus, sowie **Tapezieren** a Rolle 35 **Pf.** sauber geklebt. Off. unt. L. 991 a. d. Fil. d. Bl. *

Guter Privatmittagstisch +538 Lindenstr. 54, I.

Für Militär! Sommer-Unterzeuge, feine Wolle, Mako, porös, **Halsbinden—Socken. Feldgraue** b2440 **Militär-Mützen, Träger—Brustbeutel. G. Liebermann, Geiststr. 42. Fernr. 1595**

Garant. **Ia. Molkereibutter,** ca. 10 Pfd.-Postkolli versende gegen Nachn. Mk. 14 franko dort. **H. Awiszus, Kaukehmen,** Tilsiter Niederung, Ostpreußen. *

Billiger als das verlockendste Angebot!

Habe einen Posten **gute Tüll-, Voile- u. Mullkleider,** weiß und farbig, sowie **mod. Mäntel, Covertcoats u. Röcke** zu billigsten Preisen einzeln abzugeben. **Außerdem** hochmoderne und zurückgesetzte **Blusen** in reicher Auswahl, selten preiswert.

F. König, Krukenbergstr. 3, I. Etage.

Stotterer erhalt. umsonst d. Broschüre: „Die Ursache d. Stotterns u. Beseitig. ohne Arzt u. ohne Lehrer, sowie ohne Anstaltsbesuch." Früh. war ich selbst ein sehr stark. Stotterer u. habe mich nach viel. vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. m. Büchleins erfolgt sof. in verschl. Kuvert ohne Firma vollstd. kostenl. **L. Warnecke, Hannover,** Friesenstr. 83. (l52

Patent-Grude-Oefen

zum **Kochen, Braten, Backen, Heizen. Mit u. ohne Wärmröhre von 50 Mk. an. Einfache Grudeöfen Mk. 6, 7.50, 9, 12,** mit Wärmeröhre **15, 18** bis **30 Mk.** b2110 **Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. Nr. 57.** vorm. **Wilhelm Heckert.** Fernspr. 171.

Jetzt reinige dein Blut mit dem altbewährt. echten Thüringer Wacholdersaft, Marke „Wahrenol", lose ausgewog. Pfd. 90 Pf., kg 1.75 Mk. e370 II. Qualität „ 70 „ „ 1.30 „

Echt nur in der Schwanen-Drogerie.

Größte und verbreitetste Abendzeitung Stettins und Pommerns

Weitaus höchste Provinzauflage aller pommerschen Zeitungen — daher absolut unentbehrlich für jeden Inserenten, der in Pommern Geschäfte machen und seinen Kundenkreis vergrößern will

Glänzende Anerkennungen zahlreicher Großinserenten, speziell Versandfirmen aller Branchen

Inserate nach billigem, aber festem Tarif

Stühle z. flechten w. ang. Dachritzstraße 6, v. links. *

Saub. Ausbesserin empf. sich auß. d. H. Friesenstr. 13, v. r. *

Reise-Plaids von 3 Mk. bis 24 Mk. **Sporthaus Julius Bacher,** Halle, Leipzigerstr. 102. e11

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. * Lessingstr. 45, II. Etage.

Wäsche z. Wasch. in u. auß. d. Hause nimmt an **Schmidt, Seeben,** Angerstraße 2. *

Alle Bäckereien Fleischereien Konditoreien Schneiderinnen Putzgeschäfte Fachgeschäfte usw. benötigen billiges weißes Papier in verschied. Größen z. Einschlagen u. Einwickeln. Am Expeditions-Schalter d. „General-Anzeigers", Gr. Ulrichstr. 16, Eing. Dachritzstr. ist weißes General-Anzeiger Papier in verschiedenen Größen jederzeit bill. pfundweise zu haben.

DAS BESTE „APENTA" OFENER BITTERWASSER

Ord. Arbeiter, sparf., sol., 38 J. alt, sucht mit e. ordl., soliden Mädchen v. Lande oder dien. Standes in Verk. zu treten zw. Heirat. Off. u. A. 5501 a. d. Exp. d. Bl. *

Reell. Suche f. m. Freund, Kaufm., m. gedieg. Bildg., 38 J., ev., in gesich. Stellg. bei ein. industr. Vereinig., m. ein. Jahresgeb. v. 5000 Mark, pass. Gattin. Mein Freund ist symp. Erschein., ehrenw. Char. u. besitzt alle Eigensch. zu einer glücklich. Ehe, hatte aber hierzu bisher wenig Gelegenheit. Damen, auch kinderl., jg. Witw. nicht ausgeschl., belieb. ihre Angeb. u. L. 951 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstraße 34 vertrauensv. zu senden. Vermög. Nebens., daf. aber Herzensbildg. u. häusl. Sinn Beding. +532

Handwerker m. eig. Geschäft, 38 J., vermögend, wünscht sich wieder zu verheiraten mit ält. Mädch. od. Witwe od. Anh. m. Verm. Beding.: g. Char., kinderl. Off. m. Bild erb. u. D. 5624 an d. Exp. d. Bl. — Str. Verschw. zuges. *

Witwer, 45 J., sucht Bekanntsch. eines ält. Mädch. od. Wwe. zw. Verh. (mögl. kl. Fig.) Off. u. L. 831 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

J. Fr., 28 J., wo Mann i. Felde, s. ebensolche Freundin kenn. z. lern., zw. gemeinschaftl. Ausfl. Anonym zweckl. Off. u. O. 5594 a. d. Exp.

Kaufmann m. schön. Grundst. u. Gemischtwaren-Gesch., 27 J., Witw. m. 3j. hübsch. Mädch. wünscht sich wieder zu verh. Off. m. Bild u. Ang. d. Verhältnisse u. T. 5537 an die Exp. d. Bl. (a1851

Dame, hier fremd, verm., wünscht Bekanntsch. m. bess. Herrn (Unteroffizier, Wachtmeister, Feldwebel bevorz.), zwecks spät. Heir. Off. unt. F. 5626 a. d. Exp. d. Bl. *

Alleinstehender Witwer, Professionist, von 58 J., möchte sich wieder verheir. mit einer Witwe v. gutem Charakter, ohne Anh., am liebst. v. L. i. Alt. v. 35-56 J. Anon. zweckl. Off. unt. F. 5546 a. d. Exp. d. Bl. *

Selbst. aufst. Kaufmann gef. Alters, sucht Bekanntsch. jg. vermög. Dame mittlerer Statur, angen. Aeußere u. vertr. Char. Off. (mögl. mit Bild) unter P. 5615 an die Exped. d. Blattes. *

Bismarck

Jubiläumswerk zum 100. Geburtstag.

Bismarcks Leben und Taten. Eine dauernde Erinnerung für jede deutsche Familie an seinem 100. Geburtstag am 1. April 1915. Prachtwerk auf Kunstdruckpapier in Großformat 28.5 : 34 Ztm., herausgegeben von Dr. Erwin Rolmer, mit 250 Vollbildern und Textillustrationen nach Originalgemälden, Zeichnungen und Skulpturen von Reinhold Begas, W. Camphausen, A. Hildebrandt, H. Lederer, Fr. v. Lenbach, L. Pietsch, C. Röchling, A. v. Werner u. a.

Ein zeitgemäßes, billiges Geschenkwerk in künstlerischem Einband.

Preis 3 Mark

Bezug durch:

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.

Versand nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 60 Pfg. Auf ein Paket gehen drei Exemplare.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191505180/fragment/page=0012